



als Staatsmann, als Kulturfreund, als Mensch bekennt, er könnte und dürfte sie jederzeit auch auf den Höhen der Regierungsmacht vertreten. Und wenn heute für eine kurze Zeit den Korybantenlärm im ungarischen Parlament verstummt ist, wenn von ferne ein lichter Hoffnungschein die Möglichkeit verheißt, daß ein gemeinsames Ziel die erbitterten Gegner doch zu friedlicher Verständigung vereint, so mag Franz Kossuth ruhig das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, daß sein politischer Takt, seine staatsmännische Klugheit auch hier dem wohlverstandenen Interesse des Vaterlandes gedient hatten.

Fehler und Schwächen, gewiß, auch Franz Kossuth ist nicht frei von den Begrenztheiten der Menschlichkeit. In seiner ministeriellen Wirksamkeit ist er — wer möchte es leugnen — den exakten Forderungen seines schwierigen Ressorts wohl so Manches schuldig geblieben. Sein Zaudern ist oft ein Schwanken gewesen, seine Nachgiebigkeit mochte Manchem als Schwäche erschienen sein. Aber auch diese Gebrechen fließen aus dem Wesen seiner Persönlichkeit, die in dem Läuterungsweg durch die vornehmste Kultur Europas ebensoviel an rassistiger Urkraft einbüßen mußte, als sie an intellektueller Schärfe, an Feinfühligkeit, an ethischer, sozialer, ästhetischer Differenzirtheit gewonnen hat. Sein vornehmer, beweglicher Geist, seine umfassende Bildung, sein naiv-warmes, Gemüth sichern Franz Kossuth auch jenseits aller politischen Bedeutung seiner Individualität die verehrungsvolle Werthschätzung Aller, die jemals in den Bannkreis seiner fesselnden Persönlichkeit treten durften. Franz Kossuth ist eine Potenz nicht nur unseres politischen, auch unseres kulturellen und gesellschaftlichen Lebens. Und da sich die unfühlsame Last von siebzig Jahren auf seine ungebeugten Schultern senkt, fließt wohl das Empfinden aller Söhne dieses Vaterlandes in dem Wunsch zusammen, daß der hohe Werth, den diese Nation in Franz Kossuth besitzt, uns noch lange in ungekränkter Kraft und Frische erhalten bleibe.

Budapest, 14. November.

\* In der morgen, Mittwoch, den 15. d., stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses wird die Wehrdebatte fortgesetzt werden. Im Verlaufe derselben wird Honvédminister Samuel Hazai auf die Ausführungen der bisherigen Redner reflektieren. In derselben Sitzung werden auch Interpellationen begründet werden. — In der Donnerstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses dürfte Finanzminister Sütös das Wort nehmen, um auf die Anregungen der einzelnen Redner in der Budgetdebatte zu reagieren.

\* Die im Abgeordnetenhause zur Zeit auf der Tagesordnung stehende Budgetdebatte dürfte in aller kürzester Zeit abgeschlossen werden. Schon heute

hieß es allgemein, daß die Generaldebatte beendet wird, ja der Referent Roland Hegedüs machte alle Vorkehrungen, um auf die Ausführungen der oppositionellen Redner zu antworten. Vielleicht werden noch Anstrengungen gemacht werden, um die Debatte ein wenig anzufachen, aber das Interesse ist derart abgelaufen, daß es Mühe kosten wird, noch Redner für die Generaldebatte zu gewinnen. Ueberhaupt haben die letzten heftigen Kämpfe des Abgeordnetenhauses eine derartige Abspannung in diesen Kreisen verursacht, daß man heute schon mit Bestimmtheit darauf rechnet, daß die Unterbreitung eines Indemnitätsentwurfs unterbleiben wird, denn die Verabschiedung des Staatsvoranschlags und des damit zusammenhängenden Finanzgesetzes wird noch vor Ablauf des zu gestandenen Termins bis 16. Dezember erfolgen. Geschieht dies, so wird sich das Abgeordnetenhaus Mitte Dezember zu dreiwöchentlichen Weihnachtsferien vertragen. In oppositionellen Kreisen verlautet, daß die Verhandlungen zur Herstellung einer Verständigung betreffs der Wahl- und der Wehrreform Anfangs Dezember aufgenommen werden. Vielfach bemerkt wurde eine bei dem gestrigen Banket des Katholikentages gehaltene Rede Stephan Rakosky's, in welcher derselbe der Volkspartei gegenüber den Vorwurf erhob, daß sie von ihrer Aufgabe abgewichen sei. Die Ausführungen Rakosky's über die Zukunft der Volkspartei lauteten auffallend resignirt, so daß man ihm deshalb heute in der eigenen Partei heftige Vorwürfe gemacht haben soll.

\* Wie wir erfahren, werden im Landesstatistischen Amt die bei der letzten Volkszählung bezüglich der Wahlreform gesammelten Daten mit größter Beschleunigung aufgearbeitet. Ein Theil dieses Materials ist bereits so weit fortirt, daß die auf die Gemeinden und Städte über 100,000 Einwohner bezüglichen Daten schon in der aller kürzesten Zeit zur Veröffentlichung gelangen werden.

\* In der heute stattgehabten Abgeordnetenwahl in Miskolcz wurde der Kandidat der Nationalen Arbeitspartei, Bürgermeister Dr. Stephan Szentpáli, einstimmig zum Abgeordneten des Wahlbezirktes Miskolcz II. gewählt.

### Aus dem Abgeordnetenhause.

#### Schwacher Besuch. — Die Budgetdebatte.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses konnte lange nicht eröffnet werden, weil die Abgeordneten nur in bescheiden geringer Anzahl erschienen waren. Erst gegen 11 Uhr wagte Präsident Návay, die Sitzung zu eröffnen, aber auch damals konnte die Verhandlung nur deshalb begonnen werden, weil die Berathungsfähigkeit des Hauses von keiner Seite angezweifelt wurde. Thatsächlich waren etwa dreißig Abgeordnete anwesend, während die Hausordnung ein Minimum von vierzig anwesenden Abgeordneten fixirt. Präsident Návay richtete in Folge dessen an alle Ab-

geordneten die Mahnung, schon mit Rücksicht auf den Waffenstillstand und die dadurch bekundete Arbeitswilligkeit des Hauses in Zukunft pflichtgemäß zu den Berathungen pünktlich zu erscheinen.

Sodann wurde die Budgetdebatte fortgesetzt, d. h. Géza Polonyi produzirte sich wieder einmal als Dauerredner, indem er bis zum Ende der Sitzung die verschiedensten Themata behandelte und sich dabei noch intransigent zeigte als Julius Justh, da er sich sogar gegen ein Provisorium in der Militärfrage aussprach. Selbstverständlich ließ sich Polonyi die Abdanfung Bergeviczy's, sowie den Streit der Offiziere über die angeblichen Meinungen des Königs gelegentlich der Audienz des Ministerpräsidenten nicht entgehen, um bittige Glossen daran zu knüpfen. Schließlich brachte er einen eigenen Beschlußantrag auf Ablehnung des Budgets ein.

Präsident Ludwig Návay eröffnet die Sitzung um 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr Vormittag. Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird verlesen und authentizirt.

#### Ermahnung des Präsidenten an die Abgeordneten.

Präsident Ludwig Návay: Ich will an das geehrte Haus eine allgemeine Bitte richten. Vor nicht langer Zeit hat das Haus den Beschluß gefaßt, die Angelegenheiten des Landes in erster Arbeit zu fördern. Es ist daher Pflicht aller Parteien, in den Sitzungen des Hauses anwesend zu sein und an den Berathungen theilzunehmen.

Martin Lovásky (zur Majorität gewendet): Das gilt in erster Linie Ihnen!

Präsident Ludwig Návay: Ich glaube, geehrtes Haus, daß — wenn wir die Segnungen des Friedens genießen wollen — es unsere erste Pflicht ist, ernste Arbeit zu leisten. Ich bemerke nun, daß auch die heutige Sitzung später eröffnet werden mußte, weil die zur Berathung nötige Anzahl von Abgeordneten nicht rechtzeitig anwesend war. Ich konstatire das, ohne weitere Kommentare daran zu knüpfen.

Folgt die Tagesordnung, das ist Fortsetzung der Debatte über den Staatsvoranschlag pro 1912.

#### Der Staatsvoranschlag pro 1912.

Géza Polonyi bedauert die große Theilnahmslosigkeit, welche das Haus der Budgetberathung gegenüber bekunde. Sodann führt er aus, daß er die ganze politische Lage für ungesund halte; vor einigen Tagen noch höchst kriegerische Stimmung, heute eitler Friede in allen Ecken.

Justizminister Székely: Man kann ja nicht immer zornig sein! (Heiterkeit.)

Géza Polonyi glaubt, daß die Budgetdebatte zur Erörterung der Wahlreform benützt werden müßte. Seinerseits ist er nur für eine solche Reform, welche die Suprematie der ungarischen Rasse sichert. In Bezug auf das Budget selbst polemizirt er mit dem Referenten, demgegenüber er betont, daß die Steuerreform keineswegs so vollkommen sei, wie es sie Hegedüs darstellte. Die Preußen haben ein viel vollkommeneres System. Dort werden die Beamten und Offiziere gerade so besteuert wie die übrigen Bürger, während bei uns die Offiziere überhaupt nicht besteuert werden, die Beamten aber von dem Steuerzuschlage befreit sind, was sie aber davon

sich, erhalten dank der Mittel der Kosmetik noch manche ihrer früheren Reize, entzücken und berücken die Sinne der Männer durch eine neue Schönheit, die sie sich kunstvoll zurechtgelegt, durch Eleganz, Grazie und lebenswürdigen Geist. Es gab Zeiten, in denen solche Frauen noch viel häufiger waren als in unseren Tagen. So in dem Jahrhundert der Philosophie, dem Jahrhundert der Encyclopädisten, des kühnen Geistes, der die große Revolution vorbereitete. Da gelangten Frauen dieser Art zu großem Ruf, indem sie gesellschaftliche Mittelpunkte bildeten. In ihren Salons drängten sich die Dichter und Denker, die Atmosphäre war förmlich mit Geist geladen, bedeutungsvolle Debatten entwickelten sich im Lichterglanze und zwischen zwei Komplimenten, die wichtigen Motz flatterten förmlich durch den Saal, und es gab manche darunter, die Throne stürzen konnten.

Mit der Zeit und den großen Ereignissen, die plötzlich hereinbrachen, während man damals von ihnen nur sprach und träumte, kamen indessen Politik und Spirit aus der Mode. Und es scheint, in unserem neuesten Jahrhundert mit seinen realistischen Alluren wird nur die Wissenschaft mit ihren wunderbaren Entdeckungen und Erfindungen herrschen. Und Madame Curie, das Weib ohne Leidenschaft, das nur heimliche Reisen zu wissenschaftlichen Kongressen macht und nur für Debatten über die Elektronen erglüht, ist bloß ein Produkt ihrer Zeit. Sie ist auch nicht die Einzige ihrer Art mehr. Es gibt schon viele, viele Frauen, die bloß der geistigen Arbeit leben, wenn sie es auch nicht gleich zu der Berühmtheit der französischen Forscherin gebracht haben. Wissenschaft-

liche, literarische, künstlerische Studien und Schöpfungen machen das Leben dieser Frauen aus, und die Erfolge auf diesen Gebieten bilden ihren ganzen Ehrgeiz. Sie und da gibt es wohl auch noch Kokette und hitzige Frauen unter ihnen, die einen kleinen Roman zwischen zwei Forschungsreisen, ein kleines Abenteuer zwischen zwei Büchern diebständiger Handarbeit, oder ein kleines Begehlagel nicht ganz unbedenklichen Charakters zwischen zwei neuen Schöpfungen naturalistischer Kunst nicht verschmähen. Aber die meisten leben nur der ersten Bethätigung. Ihr Ehrgeiz ist es, es dem Manne an Arbeit gleichzutun. Auch im Kleinen wollen sie ihm leider ähnlich sehen, und manches ältere Weiblein, das noch ganz schmutz ausfähe, wenn es nur einige Sorgfalt darauf wenden wollte, sieht in Wahrheit aus wie ein alter Mann. Ganz wie Madame Curie. Die Wissenschaften oder die Künste werden ja vielleicht dabei gewinnen, es ist möglich. Doch die holde Anmuth des Ewig-Weiblichen kommt entschieden zu kurz. Der Kopf ist gelehrt, aber die Grazie des Dialogs ist versumpft. Und vollends die zarten Gefühle, die kommen ganz abhanden. Sie sind dem überspannten Mannweib ein Gräuel. Die Sprache sogar wimmelt von cynischen Kraftausdrücken für alle Dinge, die man sonst nur ziemlich umschrieben erwähnte. Kurz, es ist ein Jammer, und man athmet erst wieder auf im Kreise von Hulldinen, die weder klug noch gebildet, noch von ersten Aufgaben besetzt, die nur thöricht, unwissend und kokett sind. Mehr als je vorher in irgend einer Periode der Zeitgeschichte ist man in unserer Zeit der gelehrten und überspannten Frauen verlust, in einem holden

Mädchen vom Ballet die Krone der Schöpfung zu erblicken.

Aber, so werden Manche einwenden, Frau Curie, das Weib ohne Leidenschaft, war ja doch auch verheirathet und hat eine Tochter. Ich kenne den Lebensroman dieser Leuchte der Wissenschaft nicht genauer und Näheres wird wohl nie darüber bekannt werden. Ich weiß indessen, daß eine korrekte Ehe und ein korrektes Kind, ganz im Allgemeinen natürlich, ohne irgendeine Beziehung auf einen Spezialfall, auch ohne eine Spur von Empfindung zustande kommen können. Was nun den Spezialfall angeht, so kam Frau Curie als arme Studentin nach Paris, heirathete ihren Professor, dessen Mitarbeiterin in den gelehrten Disziplinen sie geworden war, und schenkte ihm, vermuthlich zwischen zwei tief sinnigen Gleichungen, eine Tochter. Dieser einfache, gerade, ziemlich nüchterne Lebenslauf erklärt Vieles. Nur wer die Leidenschaft nie gekannt, wessen Puls in einer höheren Empfindung nie heftiger geschlagen, wessen Kopf nie verwirrt wurde in einem heißen, stürmischen Nauß der Lebenslust, nur der kann es unternehmen, die Leidenschaft zu mißachten und von sich zu weisen. Die Augen der Bemühten leuchteten nur auf, wenn sie der Lösung wissenschaftlicher Probleme näher rückten, und die Entdeckung eines neuen, geheimnißvollen, schier unfaßbaren Elements erfüllte ganz ihre Seele. Dabei entschloß sie ihnen das warme Leben, das sie nie entdeckten. Sie kannten das Radium, bevor es Jrgendwer kannte, und sie kannten es, wie es Keiner kannte, der mit ihnen lebte. Aber das heiße Leben mit seinen Freuden

nicht abhält, in den Generalversammlungen der Komitate und Städte für die Erhöhung der Ausgaben zu stimmen. Nachdem Redner noch für die progressive Erbssteuer eingetreten war, beklagt er die starke Vermehrung der Zahl der Advokaten und der Geistlichen. Der Entwicklung des geistigen Proletariats müßte ein Damm gesetzt werden. Präsident **Návay** suspendiert auf fünf Minuten die Sitzung.

Nach der Pause setzt **Géza Polonji** seine Rede fort. Er beschäftigt sich mit der Strikefrage und meint, daß diese Frage Derjenige gründlich und richtig lösen werde, der einen Modus dafür ausfindig machen wird, daß im Falle der unberechtigten Strikes, der Sabotage und des Amerikanisierens der geschädigten Partei eine Entschädigung zugesichert werde. Der Handelsminister müßte sich in dieser Frage äußern. Redner urteilt sodann die Reform der Geschworenengerichte und der Kurialgerichtsbarkeit und die Katholikenautonomie. Die von Justiz erwähnten provisorischen militärischen Verfügungen würde er nur für nationale Kompensation und für die obligatorische Zusage eines Terms für die Einreichung der Wahlreform bewilligen. Zu die Revision der Hausordnung würde er vor Schaffung der Wahlreform keineswegs eingehen. Redner unterbreitet einen Beschlußantrag, welcher die Verwirklichung der nationalen Reformen in der Armee urgirt und erklärt, daß er das Budget ablehnt. (Zustimmung links.)

Nach Feststellung der Tagesordnung für die morgige Sitzung wird die heutige Sitzung kurz vor zwei Uhr geschlossen.

### Die Vorgänge in Oesterreich.

#### Lärmzügen während einer Rede Stürggh's.

**Wien, 14. November.** Heute begann das Haus die Debatte über die Anträge des Theuerungsausschusses. Ehe man zur Tagesordnung schritt, ergriff der Präsident **Dr. Sylvester** das Wort, um die Entrüstung über den Vorgang am letzten Freitag auszusprechen. Unmittelbar danach erhob sich Abgeordneter **Malik**, um unter lautloser Stille das Bedauern über seine That auszusprechen und das Haus zu bitten, dieses sein Bedauern zur Kenntniß zu nehmen.

Hierauf kamen die Referate des Theuerungsausschusses zur Verhandlung.

#### Eine Demonstration auf der Galerie.

Im Augenblicke der Eröffnung der Sitzung wüßte ein Galeriebesucher von der rechten Galerie mehrere hundert Flugblätter in den Sitzungssaal, in welchen gegen angebliche Geschäftspraktiken des Bürgermeisters von **Sisna** in Galizien protestirt wird. Der Demonstrant wird sofort festgenommen und zur Feststellung seiner Identität in die Kanzlei gebracht.

#### Die Affaire Malik-Summer.

Präsident **Dr. Sylvester**: Hohes Haus! Einer ernststen Pflicht folgend, muß ich auf jene tief beklagenswerthen Vorfälle zurückkommen, die sich am Schlusse der letzten Sitzung ereigneten und, wie ich wohl sagen kann, die allgemeine Entrüstung erregt haben. Die Geschäftsordnung hat dem Präsidenten kein Mittel in die Hand gegeben, derartige Ausschreitungen nach Gebühr zu ahnden; auch sie in Zukunft zu verhüten, steht nicht in seiner Macht. Solches vermag nur die strenge Selbstzucht jedes Einzelnen, der feste Wille, Temperament und Leidenschaft zu zügeln, Maßlosigkeiten in

und Schmerzen, das unzählige Millionen von Menschen lebten und liebten und in vollen Zügen genossen, das kannten sie nur vom Hörensagen. Wie ein fernes Märchen aus alten Zeiten, das in ihrem gelehrten Dünkel nur Kinder narren konnte. Thörichterweise verachteten sie es, und es ging an ihnen vorbei und ging ihnen verloren. Es muß vielleicht auch solche Ränge geben, damit die Welt vorwärtskommen soll. Aber sie sollen uns das schöne, farbige Leben nicht schmäheln, das sie nicht kennen, ob ihnen auch die chemische Beschaffenheit aller Elemente geläufig. Mit den gelehrten Erfolgen eringt man die Nobelpreise, die sind sicherlich etwas Großes. Ob sie aber im Leben einer Frau die Wonnen einer schwachen Stunde aufwiegen, darüber, Madame Curie, könnte Sie sicherlich Ihre Zofe eines Besseren belehren.

Alles das muß ich sagen, aber ich möchte nicht mißverstanden sein. Wenn man von dem Ausfall der Madame Curie gegen die Leidenschaft der Liebe absieht, so habe sicherlich auch ich gegen die Sittenstrenge der gelehrten Dame nichts einzuwenden. Die Welt verlangt sie sogar von Jenen, die auf den Höhen des Lebens stehen, und sie verurtheilt grausam und unerbittlich die Frauen, die Vorbilder sein sollen, die indessen ein Menschenrecht auf Glück im Strudel der Leidenschaften geltend machen, wenn es sich mit ihrer hohen Stellung nicht verträgt. Allerdings, von dieser persönlichen Sittenstrenge bis zur Verkörperung des Nächsten, der nicht die gleichen Rücksichten zu nehmen hat, ist noch ein weiter Weg. Gerade von der Theilnahme der Frauen an der wissenschaftlichen Arbeit erwartete man einen wohl-

Wort und That zu meiden. Nicht minder dient aber diesem Ziele der ernste Gesamtwille des Hauses, Ausschreitungen aller Art mit Entschiedenheit zurückzuweisen und zu verurtheilen. Es wäre ganz verfehlt, Einzelereignisse, die ja auch anderswo vorkommen, der Gesamtheit anzurechnen, und mit aller Entschiedenheit muß den Versuchen entgegengetreten werden, aus solchen singulären Erscheinungen Kapital zu schlagen, gegen den Parlamentarismus überhaupt und speziell gegen unser Haus des allgemeinen Wahlrechts. Von diesem Plaze aus muß ich feststellen, daß das Haus seit seinem ersten Zusammentreten ernst und pflichtbewußt thätig war und daß ich in dem Bestreben, die Verhandlungen zu gedeihlichem Ziele zu leiten, die verständnißvolle Unterfertigung aller Parteien gefunden habe. Indem ich hierfür vom ganzen Herzen danke, rufe ich Sie — so wie ich es bei Uebernahme dieses Ehrenplazes gethan — neuerlich zu fruchtbringender Arbeit auf! (Beifall. Zwischenrufe.)

Abgeordneter **Malik**: Ich bin in der letzten Sitzung am Freitag zu einer That geschritten, welche die Würde des Parlaments und des Parlamentarismus tief verletzete. Im Interesse des Parlaments und der dem Hause angehörigen Parteien bedauere ich meine Handlung und bitte das hohe Haus, dieses Bedauern zur Kenntniß zu nehmen.

Präsident **Dr. Sylvester**: Ich nehme diese Erklärung zur Kenntniß.

#### Die neuen Steuervorlagen.

Der Finanzminister übermittelt Gesetzesentwürfe betreffend einige Abänderungen in den Biersteuerbestimmungen, betreffend einige Abänderungen über die Branntweinbesteuerung, betreffend die Neuregelung der Ueberweisungen aus Staatsmitteln an die Landesfonds der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, und die Herabsetzung des Ausmaßes der Realsteuern betreffend die Verbrauchsteuerabgabe von Schaumwein, betreffend die Einführung einer Abgabe von Kraftfahrzeugen, betreffend Gebühren von unentgeltlichen Vermögensübertragungen.

#### Die Theuerungsfrage.

Hierauf begründeten die Abgeordneten **Marek, Renner, Daller** und **Steinhaus** ihre Minoritätsvoten. Minoritätsberichterstatter **Dr. Renner** verweist darauf, daß im Ausschusse bereits der Beweis dafür erbracht wurde, daß Oesterreich in der Fleischzufuhr von Ungarn vollständig unabhängig sei. Wenn Oesterreich heute Ungarn diese Waare in die Hand gäbe, müßte es im Jahre 1917 bei den Verhandlungen über den neuen Ausgleich das Recht, die österreichische Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen, theuer zurückkaufen, ein Recht, das Oesterreich auch heute zusteht.

Minoritätsberichterstatter **Dr. Steinhaus** (Polenklub) führt aus, es solle nicht außer Acht gelassen werden, daß die ungarische Regierung im Ausgleichsgesetz für den Zuzug unserer Zuchtviehzüchter nach Ungarn sich als Gegenleistung den Export von Bodenprodukten und Vieh nach Oesterreich vorbehalten hat. Ungarn habe somit ein vitales Interesse daran, daß der Export dieser Artikel nicht durch die Konkurrenz argentinischen Fleisches unterbunden werde. Es liege aber auch im Interesse Oesterreichs, es auf einen Konflikt mit der ungarischen Regierung mit Rücksicht auf den Zwischenhandel nicht ankommen zu lassen. Mit Rücksicht darauf habe Redner im Ausschusse folgenden Vermittlungsantrag gestellt: Die Regierung wird aufgefordert, im Rahmen des Zulässigen für eine der Zeit und Menge nach beschränkte Einfuhr von Fleisch aus den Balkanländern, eventuell aus

thätigen Umwandlungsprozess der Gelehrten. Schon Goethe klagte, daß er an den jungen deutschen Gelehrten keine Freude haben könnte. „Kurzsichtig, blaß, mit eingefallener Brust, jung ohne Jugend“, sagte er, „das ist das Bild der meisten, wie sie sich mir darstellten. Und wie ich mit ihnen mich in ein Gespräch einlasse, habe ich folgende zu bemerken, daß ihnen Dasjenige, woran Unsereiner Freude hat, nichtig und trivial erscheint, daß sie ganz in der Idee stecken und nur die höchsten Probleme der Spekulation sie zu interessiren geeignet sind. Von gesunden Sinnen und Freude am Sinnlichen ist bei ihnen keine Spur, alles Jugendgefühl und alle Jugendlust ist bei ihnen ausgetrieben, und zwar unmißbringlich; denn wenn Einer in seinem zwanzigsten Jahre nicht jung ist, wie soll er es in seinem vierzigsten sein!“ Was Goethe da von den jungen deutschen Gelehrten sagte, gilt wohl auch für die meisten jungen Gelehrten in anderen Ländern. Von den Frauen war zu erhoffen, daß sie den neuen Kollegen etwas von ihrem reichen Schatze an Lebensfreude mittheilen. Was sehen wir dagegen? Daß die Frauen es überall den Männern gleichzuthun suchen, und zwar nicht bloß den jungen, sogar den alten Studiengenießen. Das ist bitter, sintemalen wir an solchen genug hatten. Und sind die sauertröpfigen Philister nun einmal nicht zu ändern, so müssen wir uns damit abfinden. Aber die Wissenschaft im Unterrode könnte wirklich liebenswürdiger sein.

Hugo Klein.

Argentinien dringend Sorge zu tragen. Er hoffe, daß diesem Antrag sowohl die agrarischen wie die städtischen Abgeordneten zustimmen werden, und sei überzeugt, daß seine Annahme eher zu einer Lösung der Fleischfrage führen würde, als die aller anderen. (Beifall.)

#### Rede des Ministerpräsidenten.

Als erster Redner ergreift Ministerpräsident **Graf Stürggh** das Wort. Er verweist auf die in seiner programmatischen Eintrittserklärung über die Theuerungsfrage im Allgemeinen und die Fleischfrage im Besonderen abgegebenen Äußerungen und führt aus: Die konkreten Maßnahmen zur günstigen Gestaltung der Fleischversorgung müssen sich nach zwei Richtungen bewegen: Hebung der Produktion einerseits und Erleichterung des Verkehrs zwischen Konsumenten und Produzenten andererseits. Auf das Problem der Heranziehung auswärtiger Produkte für den inländischen Konsum übergehend, erinnert der Ministerpräsident daran, daß in der letzten Zeit in beiden Staaten der Monarchie eine Reihe von Bewilligungen zur Einfuhr von Fleisch aus Serbien über das vertragsmäßig festgesetzte Kontingent ertheilt worden ist.

Was die Einfuhr argentinischen Fleisches anbelangt, so werde auf verschiedenen Seiten und insbesondere in den Anträgen des Theuerungsausschusses eine andere Ansicht vertreten als diejenige, von welcher sich die Regierung leiten lassen muß. Der Ministerpräsident verweist auf §. 12, Alinea 2 der Durchführungsbestimmungen zum Artikel 20 des Ausgleichsgesetzes, wonach hinsichtlich der Hintanhaltung der Ein- und Durchfuhr von Thieren, Fleisch und thierischen Rohstoffen aus Staaten, aus welchen die Ein- und Durchfuhr solcher Artikel mit veterinärpolizeilichen Gefahren verbunden ist, gleichartig vorgegangen werden soll, und bemerkt, nach der Vereinbarung mit Ungarn besteht auch unserer Rechtsüberzeugung darüber kein Zweifel, daß, soweit es sich um den Verkehr mit Staaten bezüglichen dieser Gesichtspunkt zutrifft, ein einseitiges Vorgehen, das heißt ein solches, welches die Zustimmung des anderen Staates nicht findet, ausgeschlossen ist.

Die reine Rechtslage ist also unseres Erachtens vollständig klar. Es wird gelegentlich von der Sache so gesprochen, als wenn wir uns in einer Art Abhängigkeit gegenüber Ungarn befinden würden, während es sich doch um eine wechselseitige vertragsmäßige Bindung handelt und wir genau so, wie wir uns an die Zustimmung Ungarns gebunden erachten, verlangen können, daß Ungarn gegebenenfalls analoge Maßnahmen seinerseits von unserer Zustimmung macht. Es handelt sich also nicht um eine Rechtsungleichheit, sondern um die vollständige Parität und Gleichberechtigung, die allerdings von der Respektirung der Rechte des anderen Vertragstheiles nicht abgetrennt werden kann. Ich muß nun loyalerweise vom Standpunkt der gegenwärtigen Regierung auch dasjenige wiederholen, was durch die Vertreter ihrer Amtsvorgängerin sowohl im Plenum als auch insbesondere im Ausschusse ausgesprochen worden ist, daß sich nämlich bei einem Fremdenverkehr mit Argentinien angeht, der derzeit dort herrschenden Verhältnisse gewisse Bedenken von vornherein nicht von der Hand weisen lassen. Unter Festhaltung der im Vorstehenden gekennzeichneten Rechtslage sind bekanntlich mit der ungarischen Regierung Verhandlungen wegen einer vermehrten Fleischzufuhr eingeleitet worden. Die einschlägigen Bemühungen haben zwar bisher zu keinem greifbaren Resultat geführt, sie sind aber auch nicht abgeschlossen. Wir sind nunmehr in der Lage, die Verhandlungen fortzusetzen und ich kann dem hohen Hause mittheilen, daß der ungarische Ministerpräsident, mit dem ich in den letzten Tagen zu sprechen Gelegenheit hatte, sich namens der ungarischen Regierung mit einer solchen Fortsetzung einverstanden erklärt hat. Ich darf der Erwartung Ausdruck geben, daß diese unsere streng loyale Haltung von ungarischer Seite mit dem möglichsten Entgegenkommen in sachlicher Hinsicht beantwortet werden wird. Nach dem Vorangeführten möchte auch die gegenwärtige Regierung eine grundsätzliche Aenderung der bisher konsequent festgehaltenen Rechtsauffassung nicht eintreten lassen und wäre demgemäß zu ihrem lebhaftesten Bedauern außer Stande, einem etwa darauf abzielenden Beschlusse Folge zu leisten. Ich erlaube mir daher an das hohe Haus die Bitte zu richten, den Anträgen der Herren Abgeordneten **Dr. Renner** und **Dr. Jercabek**, soweit sie sich gegen diese Rechtsanschauung lehnen, nicht beizutreten zu wollen.

Am Schlusse der Sitzung protestirt Abgeordneter **Glückner** gegen die heutigen Äußerungen des Ministerpräsidenten, die eine Geringschätzung der Mitglieder des Theuerungsausschusses und auch geradezu eine Beladigung des ganzen Hauses enthalten hätte, indem er es aufforderte, die Anträge des Ausschusses nicht anzunehmen. Die Art, wie er seine ablehnende Haltung zu rechtfertigen suchte, mußte Jedem, dem an dem Rechte des Hauses gelegen ist, erbittern. Redner fragt, was der Präsident zur Wahrung der Rechte des Hauses und der Ausschüsse, die in wochenlanger Arbeit das Material für die Berathung des Hauses vorbereitet haben, zu thun gedente, um zu verhindern, daß das Ansehen des Hauses in solcher Weise untergraben werde. Vizepräsident **Romanczuk** erwidert, er werde diese Anfrage dem Präsidenten zur Kenntniß bringen.

**Lärmjagen.**

Wien, 14. November. (Privat-Telegramm.) Im Zusammenhang mit der Rede des Ministerpräsidenten kam es zu argen Szenen. Die letzten Worte des Ministerpräsidenten waren nur für die Stenographen und die zunächst stehenden Abgeordneten vernehmbar. Die städtischen und sozialdemokratischen Abgeordneten, die dicht gedrängt vor der Ministerbank standen, brachen in stürmische Pfui- und Abzugrufe aus.

Dr. Diamant (Sozialdemokrat) schrie: Das lassen wir uns nicht bieten! Wir werden sehen, ob Sie es wagen, sich über einen Beschluß des Hauses hinwegzusetzen.

Dr. Heilinger (Wilder): Sie vertreten das System der Aushungerung. Uns haben die Wähler hierhergeschickt, um ihnen Brod zu schaffen. (Lärm.)

Dr. Diamant: Schämen Sie sich. Die Regierung braucht das Wehrgesetz. Wir werden schon sehen, ob Sie einen Beschluß des Hauses nicht respektieren werden. (Stürmische Pfui- und Abzugrufe.)

Ministerpräsident Stürgkh sitzt bleich in der Ministerbank und sieht sich hilflos um. Die Minister sind verzweifelt über den stürmischen Widerspruch, den die Rede des Grafen Stürgkh erweckt. Vizepräsident Zbarsky gibt vergeblich das Glockenzeichen.

Gillebrand (Sozialdemokrat) stürzt sich mit geballter Faust vor die Ministerbank, stellt sich vor den Grafen Stürgkh hin und ruft: Wir sind keine Heloten Ungarns! Es ist ein Skandal, uns Ungarn auszuliefern!

Schuhmeier (Sozialdemokrat): Will er uns vielleicht wieder blutige Bohnen schicken?

Heilinger: Keine Hand hat sich nach Ihrer Rede gerührt, Herr Ministerpräsident! Lösen Sie die Regierung auf! Mit so einer Regierung kann man nicht arbeiten! Sie sind fertig, Erzellenz! (Großer Lärm. Stürmische Abzugrufe.)

Dr. Diamant: Das ist eine Fortsetzung der Verrätherpolitik Dr. Weiskirchner's!

Zenker (Wilder): Ein Skandal ist diese Haltung!

Heilinger: Heute haben Sie einen schlechten Tag gehabt, Herr Ministerpräsident. Sie Lakai Ungarns!

Schuhmeier: Kommen Sie mit ungarischen Röhrenstiefeln ins Haus!

Ministerpräsident Graf Stürgkh erhebt sich, um den Saal zu verlassen. Stürmische Rufe: Abzug Stürgkh! Wieder strecken sich geballte Fäuste drohend gegen die Ministerbank aus. Immer wieder hört man die Rufe: Knecht Ungarns! Ungarischer Lakai! Ehrenmitglied der ungarischen Regierung!

Zenker: Wir sind Ungarn nicht tributpflichtig.

Graf Stürgkh verläßt in Begleitung mehrerer Minister den Saal. Heilinger ruft ihm nach: Ich erkläre Ihnen namens der Stadt Wien, daß wir uns eine solche Aushungerungspolitik nicht werden gefallen lassen. (Lärm und langanhaltende tosende Abzugrufe.) Die Abgeordneten besprechen in Gruppen erregt die Rede des Ministerpräsidenten.

Während der Lärm noch andauert, erhält der nächste Redner Dr. Damm das Wort. Dr. Damm (Deutscher Nationalverband) erklärt, es sei selbstverständlich, daß bei einem gemeinsamen Wirtschaftsbereich, wie es zwischen Oesterreich und Ungarn bestehe, beide Staaten nur in beiderseitigem Einvernehmen in Bezug auf die Fleischzufuhr vorgehen könnten. Die Verhandlung wird abgebrochen.

**Die Haltung der Deutschfreiheitlichen.**

Wien, 14. November. (Privat-Telegramm.) Unter dem Eindruck der Rede Stürgkh's zur Theuerungsfrage traten die Wiener deutschfreiheitlichen Abgeordneten zu einer Beratung zusammen, in welcher ein Beschluß gefaßt wurde, in dem es heißt: Durch die Erklärung des Grafen Stürgkh wurden nicht bloß alle Hoffnungen der Bevölkerung vernichtet, sondern die Rede hat auch dadurch, daß sie Beschlüsse des Hauses als für die Regierung wesen- und bedeutungslos hinstellt, die Grundlage des konstitutionellen Systems angegriffen. Eine derartige Erklärung muß alle Abgeordneten und Nichtabgeordneten, welche die Verfassung hochhalten, zu scharfer Opposition gegen das Ministerium Stürgkh zwingen. Die freihheitlichen Abgeordneten Wiens haben sich unter dem Eindruck dieser Rede genötigt gesehen, nicht bloß zum Schutze der Wiener Interessen, sondern auch zur Vertheidigung der Verfassung und die Rechte des Parlaments einheitlich und kräftig zusammenzutreten.

In der diesem Beschluß vorausgegangenen Debatte erklärten die dem Deutschen Nationalverband angehörigen Abgeordneten Dent und Ganfer, daß sie mit den übrigen Wiener Abgeordneten solidarisch seien, womit ausgedrückt werden soll, daß die beiden Abgeordneten sogar entschlossen sind, eventuell aus dem Deutschen Nationalverband auszutreten.

**Ernennung Dr. Brafs zum Ackerbauminister.**

Nach übereinstimmenden Meldungen der czechischen Blätter aus Wien ist die neuerliche Ernennung Dr. Brafs zum Ackerbauminister für die aller-nächsten Tage zu gewärtigen. Dr. Braf habe seine Zustimmung zur Uebernahme des Ackerbauportefeuilles gegeben.

**Scheiden Ebenhoch's aus dem politischen Leben.**

Wien, 14. November. Wie die „Korrespondenz Austria“ meldet, drückte in der heutigen Sitzung der christlichsozialen Vereinigung der Obmann Freiherr v. Fuchs nach Verlesung des Resignationsschreibens des Abgeordneten Dr. Ebenhoch das tiefe Bedauern des Klubs über dessen Scheiden aus dem politischen Leben aus. Gleichzeitig wurde beschlossen, an Dr. Ebenhoch eine Abordnung zu entsenden, welche im Namen des Ausschusses über sein Ausscheiden aus der Vereinigung ihr Bedauern und ihm für sein langjähriges Wirken den wärmsten Dank ausspricht und der Hoffnung seiner baldigen Genesung und Wiederantheilnahme am politischen Leben Ausdruck gibt.

**Der Krieg.**

Die Meldung, daß die italienische Flotte aus dem Ägäischen Meer ins Mitteländische Meer zurückgezogen wurde, ist bis jetzt von keiner Seite bestätigt worden. Die Mittheilung, daß diese angebliche Zurückziehung auf Vorstellungen der Mächte in Rom erfolgt sei, wird von zuständiger Seite als unrichtig bezeichnet. In diesem Zusammenhang kann konstatiert werden, daß die Protestnote der Pforte gegen die Annexion von Tripolis gleichfalls von keiner Macht beantwortet worden ist. Ueberhaupt hat die Situation in den letzten Tagen in keiner Weise eine Aenderung erfahren.

**Angeblliche Sichtung italienischer Kriegsschiffe südöstlich Saloniki's.**

Berlin, 14. November. Aus Saloniki wird berichtet: In der letzten Nacht erschienen drei italienische Kriegsschiffe an der Küste der Halbinsel Kassandra (Chalkidike). Sie näherten sich dem Landungsplatz von Athitos (an der Ostküste der Halbinsel), wo sie während einer halben Stunde die Küste mit Scheinwerfern beleuchteten. Sie fuhren dann in der Richtung auf das große Kap (bei Saloniki) weiter, sind dort aber nicht gesichtet worden.

Die türkischen Behörden senden fortgesetzt Munitionstransporte nach den Befestigungen an dem großen Kap von Karaburun, wo nun Alles für die Abwehr eines eventuellen Angriffes bereit ist.

Konstantinopel, 14. November. Die auf Grund einer Depesche des Bali von Smyrna verbreitete Nachricht, daß ungefähr dreißig italienische Kriegsschiffe bei der Insel Nikaria erschienen seien, erweist sich als falsch. Bis gestern Abends ist kein italienisches Schiff in den Gewässern des Archipels gesehen worden.

**Ein angeblich bevorstehendes neues italienisches Ultimatum.**

London, 14. November. Ein Konstantinopler Telegramm meldet, daß Italien, ehe es zum Seekrieg in den türkischen Gewässern übergeht, der Pforte noch ein weiteres Ultimatum stellen wird, in welchem die Anerkennung der Annexion von Tripolis gefordert werden soll. (An Wiener unterrichteten Stellen ist von einem solchen Ultimatum bisher nichts bekannt.)

**Die Kämpfe um Tripolis.**

Rom, 14. November. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Tripolis vom heutigen 12 Uhr 30 Minuten Nachts: In der Nacht vom 12. auf den 13. gab die feindliche Artillerie einige Schüsse gegen Sidi Mesri ab, denen auch Gewehrfeuer folgte. Von unserer Seite wurde das Feuer nicht erwidert. Kurz darauf sah man da und dort Truppen von Arabern sich nähern, was den Glauben erweckte, daß es sich um die Vorbereitung eines nächtlichen Angriffes handelt, zu dem es jedoch nicht kam. Man bemerkt, daß der

Feind ununterbrochen an der Küste bei Sidi Mesri eine besondere Thätigkeit entfaltet, als hätte er die Absicht, unsere linke Front einzuschließen. Kurz nach der Mittagsstunde kam es zu einem Feuerwechsel zwischen der beim kleinen Fort Mesri aufgestellten feindlichen und unserer Artillerie in Mesri selbst. Auf eine Kompanie Infanterie, die sich zum Schutze der Räumungsarbeiter auf dem Schussfelde von Sidi Mesri aufgestellt hatte, wurde ein heftiges Gewehrfeuer aus dem gegenüberliegenden Gebäude eröffnet. Das Gebäude wurde von unserer Artillerie bald zerstört. Wir hatten zwei Verwundete. Trotz des anhaltenden Regens sind die Gesundheitsverhältnisse unter unseren Truppen fortgesetzt gut. In Benghasi, Derna, Tobruk und Homs ist die Lage unverändert.

**Zerstörung eines Aeroplans durch türkisches Geschützfeuer.**

Konstantinopel, 13. November. Wie der „Moniteur Oriental“ meldet, sei dem Ministerium des Innern eine Depesche aus Tripolis zugegangen, wonach ein italienischer Aeroplan, der auf einem Rekognoszierungsfluge sich in geringer Höhe bewegte, von türkischen Geschützen herabgeschossen worden sei. — Amtlich ist diese Meldung bisher nicht bestätigt.

**Der Wassertransport in Tripolis.**

Mailand, 14. November. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung des „Secolo“ sind tausend eiserne Wasserkränze im Artillerie-Arsenal in Neapel fertiggestellt worden, die für den Wassertransport beim Vormarsch ins Innere Tripolitaniens bestimmt sind.

**Verdächtige Türken.**

Syracus, 14. November. („Stefani.“) Gestern traf hier die Nachricht ein, daß sich an Bord des von Tripolis kommenden Dampfers „Egadi“ drei Türken befänden, die sich während der Ueberfahrt sehr verdächtig gemacht hätten. Sie wurden verhört und gaben zunächst an, Kaufleute zu sein, schließlich aber gestanden sie, mit dem Divisionsgeneral Ben Mutil Bey, dem Brigade-Generalarzt Ahmed Tewfik Abdullah und dem Infanterie-Oberst Mohed Tewfik Abdullah identisch zu sein. Die drei Offiziere erklärten, sie seien als Anhänger des alten Regimes nach der Cyrenaika verbannt worden. Da man bei ihnen weder Pässe noch andere Dokumente vorfand, aus denen ihre Identität hätte festgestellt werden können, wurden sie dem hiesigen Stationskommando überstellt, wo sie bis zum Eintreffen höherer Weisungen überwacht werden.

**Tumultuöse Protestversammlung gegen den Krieg.**

Krafsau, 14. November. (Privat-Telegramm.) Gestern Abends hat eine sozialdemokratische Versammlung stattgefunden, in welcher gegen die Gräueltaten des türkisch-italienischen Krieges protestirt werden sollte. In der Versammlung sprach der Abgeordnete Daszynski. Als am Schlusse eine Resolution zur Abstimmung gebracht werden sollte, wurde dagegen von dem Regierungsvertreter Einspruch erhoben. Es entstand ein großer Tumult, so daß die Versammlung voreilig geschlossen werden mußte, um eventuelle Thätlichkeiten gegen den Regierungsvertreter zu verhindern.

**Konflikt zwischen der türkischen Regierung und dem Senat.**

Konstantinopel, 14. November. Der Konflikt zwischen Senat und Regierung hat sich dadurch zugespitzt, daß der Senat dem Sultan in direktem Wege eine Resolution betreffend der Inkompatibilität eines Senators mit dem Posten des ersten Palaissekretärs unterbreitet hat. Der Sultan hat den Ministerrath von der Resolution verständigt, der seinerseits entschieden hat, daß diese Annulirung der Verfassung nicht zuwiderlaufe. Der Senat besitze nicht das Recht, sich direkt an den Sultan zu wenden. Dieser Beschluß des Ministerrathes wurde sanktionirt durch ein Trabe, der heute dem Senat mitgetheilt und von diesem an die Verfassungskommission verwiesen wurde. Man versichert, daß der Senat auf seinem Standpunkt fest beharren werde.

Gerüchtweise verlautet, daß Nail Bey unmittelbar nach der bevorstehenden Unterbreitung des nächstjährigen Budgets in der Kammer demissioniren werde. Das Budget weist ein Defizit von 3 1/2 Millionen Pfund auf. Es heißt, daß der Großvezir sich bemühen werde, das Defizit auf eine Million Pfund herabzusetzen.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 14. November.

Ein neues Heim für die Wasserwerksdirektion. Im Zusammenhange mit der Rekonstruktion der hauptstädtischen Verwaltung werden bekanntlich vier neue Magistratssektionen errichtet. Für die Amtszweckstätten der neuen Sektionen muß nun im Centralstadthause Raum geschaffen werden, was nur so möglich ist, daß zur Zeit dort befindliche Aemter, die mit der Verwaltung nicht im engen Zusammenhange stehen, delogiert werden. Dies ist, nachdem die Hauptstadt über keine entsprechenden Gebäude verfügt, nur durch Pachtung von Privatlokalen möglich. Die Wasserwerksdirektion okkupiert im Centralstadthause ausgedehnte Lokalitäten, die geräumt werden sollen, um für die neuen Sektionen Amtszweckstätten zu schaffen. Um dies zu ermöglichen, sind bezüglich der Pachtung des Matausch'schen Hauses, Ecke Arany János- und Kronengasse, Verhandlungen im Zuge, die den Zweck haben, drei Stockwerke des Hauses für die Unterbringung der Wasserwerksdirektion zu pachten. Der jährliche Pachtzuschlag soll mit 29,500 Kronen vereinbart werden. Der hierauf bezügliche Vertrag dürfte in einigen Tagen unterschrieben werden.

Die Gehaltsregulierung des hauptstädtischen Lehrpersonals ist, wie wir erfahren, in ein neues Stadium getreten, welches in den interessirten Kreisen gewiß zu großer Unzufriedenheit führen wird. Es verlautet nämlich, daß der Unterrichtsminister das ganze Projekt mit seinem Gutachten versehen wieder in das Ministerium des Innern zurückgelangen ließ. Neben sonstigen Einwänden spricht der Unterrichtsminister den Wunsch aus, mit Rücksicht darauf, daß die Erhöhung der Gehälter des hauptstädtischen Lehrpersonals bei den Lehrern der staatlichen Schulen Neid und Unzufriedenheit erwecken könnte, die erhöhten Gehälter nicht endgültig zu systemisieren, sondern in der Form einer Theuerungszulage als Provisorium bestehen zu lassen. Es ist kaum denkbar, daß der Minister des Innern diesen Standpunkt des Unterrichtsministers theilen wird; immerhin ist dieser Einwand geeignet, die Genehmigung der Gehaltsregulierung wieder um geraume Zeit zu verzögern.

Die behördliche Dienstbotenvermittlung. Nachdem der Minister des Innern den Beschluß der Generalversammlung betreffend die Errichtung einer behördlichen Dienstbotenvermittlung genehmigte, hat der Leiter der Rechtssektion Magistratsrath Dr. Franz Déri gemeinsam mit seinem Notar Victor Bulosky das Organisations- und Verwaltungsstatut der Dienstbotenvermittlung ausgearbeitet und dem Magistrat unterbreitet. Die Sektion schlägt vor, die Institution noch im Laufe dieses Winters ins Leben zu rufen. Die Thätigkeit des behördlichen Instituts wird sich vorläufig nur auf die Vermittlung weiblicher Dienstboten beschränken, obwohl das Statut die Vermittlung aller Gattungen von Dienstboten und auch in die Provinz vorsieht. Es wird proponirt, vorläufig 6 bis 7 Filialen in den verschiedenen Bezirken zu errichten. Dem Magistrat wird es jedoch freigestellt, die Zahl der Filialen nach Gutdünken und Bedarf zu vermehren. In den Filialen sollen weibliche Angestellte wirken. Für die Dienstboten ist die Vermittlung eine unentgeltliche, während die Dienstgeber für jede Vermittlung eine Gebühr bis zu einer Krone bezahlen. Zur Ueberwachung des Geschäftsganges wird der Magistrat ein aus Stadtrepräsentanten bestehendes Komitee entsenden, dem auch Hausfrauen beigezogen werden können. Der der Generalversammlung zu unterbreitende Antrag ersucht, der Municipalauschuss möge die baldmöglichste Errichtung der Vermittlungsanstalt beschließen und den Magistrat anweisen, in das nächstjährige Budget zur Deckung der Spesen 100,000 Kronen aufzunehmen. Außerdem möge die Generalversammlung ihre Zustimmung ertheilen, daß für die Vermittlungsämter entsprechende Lokale aussersehen und dieselben kontraktlich sichergestellt werden. Der übrige Theil der Vorlage befaßt sich mit dem Dienstbotenheim und anderen hiemit in Verbindung stehenden Fragen.

Die hauptstädtische Reinlichkeitskommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsnotars Karl Buzay eine Sitzung, in welcher die auf die Lieferung von Del zur Straßenbesprengung eingelangten Offerte verhandelt wurden. Die Kommission beschloß, nachdem Leo Kriehaber, Ignaz Schön, Alfred Balló, Julius Székula und Dr. Maden Magyarevits zum Gegenstand gesprochen hatten, ein kleineres Quantum Del anzuschaffen und einen Theil der Matadamstraßen theils zu theeren, theil mit kleinen Steinen zu pflastern.

Ehrung des Bezirksvorstehers Rózsavölgyi. Gestern Abends veranstalteten die Beamten der VI. und VIII. Bezirksvorsteherung zu Ehren des Bezirksvorstehers im VIII. Bezirk, Anton Rózsavölgyi, anlässlich seines dreißigjährigen Dienstjubiläums und seiner zehnjährigen Thätigkeit als Bezirksvorsteher im Gundel'schen Restaurant im Stadtwaldschen ein Banket. Anwesend waren: Oberbürgermeister Koloman Julepp, Bürgermeister Stephan Bárczy, Vizebürgermeister Julius Rózsavölgyi, Waisenamtspräsident Dr. Béla Mellé, die Magistratsräthe Bátor Piperkovics, Dr. Franz Déri und Ludwig Kollusházy, unter Führung des Bezirksvorstehers kön. Rath Alexander Hanvai sämtliche Bezirksvorsteher, circa 200 städtische Beamte und zahlreiche Verehrer und Anhänger des Jubilars. Magistratsnotar Karl Buzay sprach den ersten Toast, in welchem er die Verdienste des Jubilars rühmte. Rózsavölgyi dankte gerührt für die Ehrung. Es sprachen noch der Magistratsnotar Ladislaus Rupp, Oberbürgermeister Koloman Julepp, Bürgermeister Stephan Bárczy, Waisenamtspräsident Dr. Béla Mellé, Bezirksvorsteher Alexander Hanvai und Béla Simonovits.

Die Theuerung. Die Kommission zur Behebung der Theuerung hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Bafilievits eine Sitzung, in welcher die Details der von der Hauptstadt zum Verkauf zu bringenden Fleischwaren besprochen wurden. Ferner wurde der Plan der Gründung einer Lebensmittel-Handelsaktiengesellschaft — der schon in der nächsten Finanzkommissionsitzung zur Verhandlung gelangen soll — besprochen.

Regulierung des Taban. Die Stadtrepräsentanten des I. Bezirks waren heute zu einer Konferenz geladen, in welcher die Modalitäten der Regulierung des Taban besprochen wurden. Magistratsnotar Dr. Franz Harrer erörterte die bisherigen Geschehnisse, worauf man dahin übereinkam, die Regulierung des Taban einheitlich durchzuführen. Damit die betreffenden Bürger in Folge der Regulierung nicht unentgeltlos werden, wird die Hauptstadt Gründe erwerben und dieselben parzellirt zum Selbstkostenpreis abgeben, damit die bisherigen Hausbesitzer sich neue Häuser bauen können. Die Miether sollen in hauptstädtischen Wohnungen Unterkunft finden.

Der Bau der neuen Gaswerke. Der Magistrat schreibt auf die Lieferung der Feucht- und Trockenreinigungseinrichtungen der Central-Gasfabrik eine Offertverhandlung aus. Die Pläne und Lieferungsbedingungen sind bei der Gasdirektion einzusehen und um 50 K. erhältlich. Offerten müssen sich verpflichten, die Einrichtung bis zum 30. April 1913 betriebsfähig zu übergeben. Offerte sind bis spätestens 16. Januar 1912, 11 Uhr Vormittags, beim Leiter der Betriebssektion Dr. Johann Buzáth einzureichen.

Die Feuerwehrexposituren. Zur Zeit erhält die Hauptstadt im Parlament, in der kön. Burg, im Landesarchiv, im Hauptpostgebäude, in der Telephoncentrale u. Feuerwehrexposituren. Trozdem die Hauptstadt die Kosten dieser Exposituren ersetzt erhält, hat Magistratsrath Géza Almády dem Magistrat dennoch den Vorschlag gemacht, mit Rücksicht auf die materielle und moralische Verantwortlichkeit, die der Hauptstadt entstehen könne, diese Exposituren einzuziehen. Als Ersatz für die Berufsfeuerwehr schlägt Almády vor, die einzelnen Institute mögen geeignete Leute ihres Dienstpersonals mit der Feuerwache betrauen. Die Hauptstadt mag es übernehmen, diese Leute auszubilden und zeitweise zu Feuerübungen einzuberufen, so daß sie die Berufsfeuerwehroleute ersetzen können. Damit würden 41 Feuerwehrmänner frei werden, die den Bezirksfeuerwehren zugetheilt werden könnten. Der Magistrat hat den Vorschlag acceptirt, aber ausgesprochen, daß in den Theatern auch in Hinfunft Berufsfeuerwehroleute Wache halten sollen.

Aufhebung der Schutzmaßnahmen gegen die Cholera. Mit Rücksicht darauf, daß seit Wochen in der Hauptstadt kein Cholerafall vorgekommen ist, hat der Magistrat verfügt, daß jene Schutzmaßnahmen, die sich auf den Inspektionsdienst der Aerzte in den Bezirksvorsteherungen und auf die Unterjuchung der hier ankernden Donauschiffe beziehen, aufgehoben werden. Die Unterjuchung fremder Schiffe und die Bewachung der Donauufer bleibt weiter bestehen.

Genehmigte Stiftungsbriefe. Der Minister des Innern hat die Hauptstadt verständigt, daß er den Stiftungsbrief im Betrage von 5000 K. wéil. Michael Weninger's zu Gunsten des Wohlthätigkeitsvereins im II. Bezirk und den Stiftungsbrief im Betrage von 1000 K. eines Anonymus zu

Gunsten des Wohlthätigkeitsvereins im VII. Bezirk genehmigt hat.

Die hauptstädtischen Verkehrsfragen vom Gesichtspunkt der Industrie. Unter diesem Titel hielt der Obergeringieur Moriz Kelemen vor sämtlichen Sektionen des Landesindustrievereins einen Vortrag, in welchem er Vergleiche zwischen den Verkehrsverhältnissen ausländischer Großstädte und der ungarischen Hauptstadt zog. An den heftigsten aufgenommenen Vortrag schloß sich eine Diskussion an, an welcher sich der pensionirte Baudirektor Franz Devecsi, Obergeringieur Julius Fischer de Tóváros und der Präsident Hofrath Sigmund v. Falk beteiligten.

Richtigstellung. Wir haben auf Grund eines von einer Lokalkorrespondenz vermittelten Communiqués unter dem Titel „Baulizenzen“ mitgetheilt, daß die Kommission für Privatbauten dem Wilhelm Freund die Lizenz zum Bau eines dreistöckigen Hauses in der St. László-gasse 75 des VI. Bezirks ertheilt hat. Herr Joseph Krauß (V., Tökagasse 7) ersucht uns nun richtigzustellen, daß diese Mittheilung auf Irrthum beruht, da er der Besitzer jenes Objectes ist.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Avis an unsere ausländischen Abonnenten!

Im Interesse unserer ausländischen Abonnenten und Jener, die eine Auslandsreise unternehmen, erlauben wir uns, ihnen in Erinnerung zu bringen, daß das Abonnement sich bedeutend billiger stellt, wenn der Abonnementsbetrag nicht bei unserer Administration, sondern bei dem betreffenden Postamt des Abonnenten eingezahlt wird. Wir senden dann das Blatt nicht per Kreuzband an den Abonnenten, sondern an das betreffende Postamt, das es dem Abonnenten direkt zustellt. Eventuelle Reklamationen sind gleichfalls an das Postzeitungsamt der betreffenden Stadt zu richten.

Zu folgender Tabelle verzeichnen wir die Liste jener Staaten, in welchen die Pränumeration bei den Postzeitungsämtern billiger ist als der Kreuzbandversand:

Das Auslands-Abonnement für ein Quartal auf das „Neues Pester Journal“ beträgt per Kreuzbandversand Kronen 15.30; in den Postämtern in

Table with 4 columns: Country, Currency, Price, and Total Price. Includes entries for Italien, Schweiz, Niederlande, Belgien, Türkei, Rumänien, Serbien, Bulgarien, and Rußland.

Mit 16. November beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. November zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationen sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 14. November.

Wetterbericht. Das Wetter war in der Früh kühl, später heiter, trocken und recht schön. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 7.6 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 13.4 Gr. C., Abends 7 Uhr + 4.5 Gr. C. Es ist Temperaturabnahme mit Nachfrösten und im Süden stellenweise mit Niederschlägen vorausichtlich.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Gerichtshalle, Korrespondenz der Redaktion, Auszug aus dem „Közlöny“ und den Witterungsberichten der kön. ung. meteorologischen Anstalt; ferner die Feuilleton-Zeitung (Bibelcherze, Der stumme Ausschreier, „Merke!“ und die Fortsetzung des Romans „Das Vermächtniß des Rheders“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

Der jüngste Urenkel Sr. Majestät. Aus DImüh meldet man: Im Schlosse Groß-Allersdorf wurde Samstag Früh die Enkelin Sr. Majestät, Prinzessin Elisabeth zu Liechtenstein, von einem Prinzen glücklich entbunden. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Das Denkmal des Erzherzogs Joseph. Die Sammlungen für das Denkmal des Erzherzogs Joseph sind mit bestem Erfolge im Zuge. Neuestens hat Prinz Thurn-Taxis (Regensburg) für diesen Zweck 3000 Kronen gespendet. Das Denkmalkomitee verfügt bereits über 24,068 Kronen.

**\* Aus dem Amtsblatte.** Se. Majestät hat dem Erzbischof von Kalocsa Dr. Johann Csernoch, dem k. u. k. Kämmerer Magnatenhausmitglied Grafen Dionys Almásy und dem Grafen Konrad Ungnad-Weissenwolf in Steyregg die Würde eines Geheimen Rathes verliehen. — Se. Majestät hat dem Abte von Bodrogmonostor und Szeged-Innerstädter Pfarrer Géza Jásai den Titel eines Bischofs von Sebenico verliehen.

**\* Der Thronfolger in Verzenze.** Aus Kaposvár wird gemeldet, daß der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Gemahlin Herzogin Sophie von Hohenberg und großem Gefolge heute Nachmittags in der Gemeinde Verzenze des Somogyer Komitats zum Besuche des Fürsten Tassilo Festetics eintrifft und auf dessen Gutsbesitz an den zwei Tage dauernden Hasenjagden theilnimmt. Im Schlosse des Fürsten Festetics wurden seit Tagen Vorbereitungen für den Empfang der hohen Gäste getroffen.

**\* Der Automobilunfall der Herzogin von Parma.** Ueber den bereits gemeldeten Automobilunfall der Herzogin von Parma, der erfreulicherweise glimpflich abließ, liegt aus Schloß Schwarzau folgende Meldung vor: Gestern Abends fuhr das auf der Fahrt von Wien nach Schwarzau befindliche Automobil der Herzogin von Parma bei Guntramsdorf in einen unbeleuchteten Lastzug der Lokalbahn hinein. Die im Automobil befindlichen Damen, und zwar die Herzogin von Parma, ihre Tochter Prinzessin Franziska und zwei Hofdamen, erlitten leichte Schnittwunden und einen Nervenschoc. Die Damen wurden nach Wien ins Palais der Erzherzogin Maria Theresia gebracht, um dort der nötigen Ruhe zu pflegen. — Aus Guntramsdorf wird berichtet: Der Automobilunfall der Herzogin Maria Antonia von Parma ereignete sich um 8 Uhr Abends in der Nähe der Möllersdorfer Ziegelwerke. Die Herzogin fuhr mit ihrer ältesten Tochter, Prinzessin Franziska, und zwei Hofdamen von Wien nach Schloß Schwarzau zurück. Bei der Bahnüberführung, wo das Industriegeleise zur Winniwarther'schen Metallwaarenfabrik führt, stand gerade ein Materialzug mit acht bis neun Waggons. Da dort weder ein Schranken noch eine Beleuchtung angebracht ist, konnte der Chauffeur nicht mehr rechtzeitig in der stockfinsternen Nacht der Zug bemerken und fuhr mit voller Wucht an einen der Waggons an. Das Automobil wurde zertrümmert, die Insassen wurden herausgeschleudert. Da kam zufällig Hofrath Professor Dr. Eiselsberg im Automobil aus Baden. Er hielt an der Unfallstelle an und holte aus Guntramsdorf den Gemeindevater Dr. Ignaz Weber. Es wurde konstatiert, daß sämtliche Insassen nur leichte Verletzungen, nämlich Hautabschürfungen, erlitten haben. Man brachte die Herzogin und die übrigen Verletzten nach Guntramsdorf, wo ihnen Nothverbände angelegt wurden. Um 1/9 Uhr Abends fuhr die Gesellschaft mit dem Automobil des Hofraths Eiselsberg in das Palais der Erzherzogin Maria Theresia nach Wien zurück, wo der Leibarzt der Erzherzogin den anscheinend Leichtverletzten weitere Hilfe leistete. — Uns telegraphirt man aus Wien: Herzogin Maria Antonia von Parma und ihre Tochter Prinzessin Franziska, sowie deren beide Hofdamen müssen im Palais der Erzherzogin Maria Theresia in Folge leichter Gehirnerschütterung das Bett hüten und stehen in ärztlicher Behandlung des Hofraths Professor Eiselsberg. Strengste Ruhe wurde angeordnet. Zu Besorgnissen gibt der Zustand der Verunglückten keinen Anlaß. Se. Majestät ließ sich heute wiederholt um das Befinden erkundigen. — Ferner wird uns aus Wien telegraphirt: Das Befinden der beim gestrigen Automobilzusammenstoß verletzten Herzogin von Parma und ihrer Tochter Prinzessin Zida hat sich im Laufe des heutigen Tages nicht verschlimmert. Die Erscheinungen der leichten Gehirnerschütterung sind noch nicht geschwunden. Das Hauptaugenmerk der Aerzte ist darauf gerichtet, Komplikationen zu verhüten. Bei normalem Verlauf der Krankheit ist die vollständige Genesung in wenigen Tagen zu erwarten.

**\* Personalnachrichten.** Unterrichtsminister Graf Johann Zichy ist heute Nachmittags 2 Uhr nach Zürich abgereist. — Aus Wien telegraphirt man: Minister des Aeußern Graf Lehrenthal besuchte heute den griechischen König. — Aus Belgrad wird telegraphirt: „Stampa“ berichtet, daß nach einem Privattelegramm in Rom der dortige serbische Gesandte Dr. Vuics einen Schlaganfall erlitten habe. Dem Ministerium des Aeußern sind bisher noch keine diesbezügliche Mittheilungen zugegangen. Doch erhielten hier weilende Mitglieder der Familie des Ge-

sandten aus Rom Nachrichten über dessen ernste Erkrankung.

**\* Lord Rosebery bei Sr. Majestät.** Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät wird nächsten Samstag Vormittags Lord Rosebery in Schönbrunn in besonderer Audienz empfangen.

**\* Die Erbschaft der Prinzessin Louise.** Aus Brüssel wird uns telegraphirt: Durch das heute veröffentlichte Urtheil im Prozeß der Prinzessin Louise von Koburg wurde ihr Verlangen auf Herausgabe des etwa 20 Millionen betragenden Theils der Hinterlassenschaft von circa sechzig Millionen in sämtlichen Ansprüchen abgewiesen. Die Familienstiftung Nieder-Fullbach wurde dagegen für ungültig erklärt und aufgelöst. Das Vermögen dieser Stiftung fällt an die Erbschaftsmasse zurück und gehört zum Erbtheil der drei Töchter des Königs. Nur in diesem Punkt hat Prinzessin Louise einen Erfolg errungen. Die Kosten werden mit je 1/50 den einzelnen Beklagten, der Rest der Klägerin auferlegt. Die Urtheilsverkündung gestaltete sich zu einer glänzenden Ehrenerklärung für den verstorbenen König. Die Verlesung des Urtheils dauerte zwei Stunden. Es ist wahrscheinlich, daß Prinzessin Louise gegen das Urtheil rekurriren wird.

**\* Der Roman des Erzherzogs Ferdinand Karl.** Ueber die vielbesprochene Herzengeschichte des Erzherzogs Ferdinand Karl erfährt ein Wiener Mitarbeiter des „Politischen Volksblatt“ von authentischer Seite Folgendes: Die Annahme, daß die Eheschließung des Erzherzogs mit der schönen Tochter des Professors Czuber schon vollzogen sei, bestätigt sich nicht. Ebenso ist der Verzicht auf die Würde eines Erzherzogs und Generals seitens des Prinzen bis zur Stunde noch nicht erfolgt. Vollkommen unrichtig ist es auch, daß man im Hause des Thronfolgers den Wünschen des Erzherzogs Ferdinand Karl, diese nicht standesgemäße Heirath einzugehen, den schärfsten Widerstand entgegengesetzt habe. Gerade das Gegentheil ist der Fall. Erzherzog Franz Ferdinand hat sich dieser Angelegenheit seines Bruders warm angenommen und soll wiederholt Schritte unternommen haben, damit Erzherzog Ferdinand Karl der Neigung seines Herzens folgen könne, ohne auf alle Rechte zu verzichten, die ihm seine Geburt einräumen. Der Erzherzog erstrebt sich auch jetzt noch der wärmsten Zuneigung seiner Familienangehörigen. Nachdem sich die Unmöglichkeit erwiesen hat, den Prinzen von seinen Heirathsplänen abzubringen, war man im Schoße seiner engeren Familie geneigt, den ganzen Einfluß aufzubieten, damit er Fel. Czuber heirathen könne und trotzdem nicht äußerlich seiner Familie entfremdet werde. Man will wissen, daß der Thronfolger in der allerjüngsten Zeit bei Sr. Majestät persönlich für seinen Bruder eingetreten ist. Die Angelegenheit befindet sich jetzt in einem Stadium, das durch den Spruch Sr. Majestät für den Erzherzog und seine schöne Braut eine angenehme Ueberraschung bringen kann. Man gibt sich, so versicherte dem Korrespondenten sein verlässlicher Gewährsmann, der Hoffnung hin, daß es dem Erzherzog gestattet werden wird, nur zum Theil auf die Vorrechte seiner Geburt zu verzichten und eventuell mit der Erwählten seines Herzens einemorganatische Ehe einzugehen.

**\* Die Mitgift der Prinzessin Helene.** Aus Belgrad wird uns telegraphirt: Die serbische Regierung hat im Staatsrath eine Vorlage für die Stupschichta unterbreitet, wonach für die jüngst verheiratete Prinzessin Helene Karagjorgjevic, die Gemahlin des Prinzen Johann Konstantinowitsch von Rußland, eine Mitgift von 2 1/2 Millionen Dinars bewilligt werden soll. Der Präsident des Staatsraths, Nikola Pasics, hat dagegen einen Abänderungsantrag eingebracht, wonach die Stupschichta nur einen Betrag von 1 Million Dinars als Mitgift für die Prinzessin Helene votiren möge.

**\* Madame Curie und Professor Langevin.** Aus Paris wird gemeldet: Wie die „Liberte“ wissen will, hat Frau Langevin die Strafanzeige wegen Ehebruchs gegen ihren Gatten und Frau Curie, die sie als dessen Mithuldige bezeichnet, erhoben. Der Termin in dieser Angelegenheit ist für den 8. Dezember vor der neunten Zuchtpolizeikammer anberaumt.

**\* Jagdunfall des Dichters Sienkiewicz.** Aus Warschau wird berichtet: Der polnische Dichter Sienkiewicz wurde bei einer Hasenjagd auf dem Gute Pawlowica von einem Jagdgast, der nach einem hochgehenden Hasen schuß, durch zwei Schüsse am Knie und an der Stirn schwer verletzt und mußte nach dem Krankenhause gebracht werden.

**\* Das Ende des „Waterland“.** In seiner heutigen Nummer bringt das „Waterland“ folgende Mittheilung: Laut Beschluß des Vereins „Patria“, gefaßt in der Plenarsitzung vom 9. November, wird die Tageszeitung „Das Vaterland“ am 31. Dezember 1911 ihr Erscheinen einstellen.

**\* Eine Duellaffaire.** Zwischen dem Schriftsteller Julius Krudy und dem Husarenrittmeister Victor Stojanovits, welcher derzeit in der Hauptstadt seinen Urlaub verbringt, ist es vorgefallen in dem in der Königsgasse befindlichen „Wiener Bierhaus“ zu einem heftigen Rencontre gekommen, welches ein ritterliches Nachspiel haben wird. Krudy, der sich in Gesellschaft des Rittmeisters und mehrerer Bekannten unterhielt, fühlte sich durch eine Bemerkung des Rittmeisters beleidigt. Und da Letzterer seine Reue nicht revozieren wollte und sogar zu seinem Säbel griff, faßte ihn Krudy beim Hals und schleuderte ihn zur Seite. Als Stojanovits den Säbel aus der Scheide ziehen wollte, kam ihm Krudy zuvor. Es gelang ihm, den Säbel zu entreißen, worauf er mit der Waffe dem Offizier einen kräftigen Hieb versetzte. Der Rittmeister erlitt eine Verletzung am Kopfe. Die Streitenden wurden von einander getrennt. Der Rittmeister ließ Krudy fordern. Der Zweikampf wird, wie verlautet, im Laufe des morgigen Tages zur Entscheidung gelangen.

**\* Schwere Unfall des Geheimraths Reiffner.** Aus Breslau telegraphirt man: Als der Geheime Medizinalrath Professor Dr. Reiffner gestern Abends in Begleitung mehrerer Universitätskollegen die Räumlichkeiten besuchte, in denen die von der Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten geplante Ausstellung untergebracht werden soll, stürzte er durch eine Oeffnung in den Keller und erlitt einen Oberschenkelbruch.

**\* Der Budapest Journalistenverein hielt heute Nachmittags unter dem Vorsteher Dr. Ludwig Bródys eine Ausschusssitzung.** Der Präsident gedachte mit warmer Theilnahme des Ablebens Jidor Barna's; der Ausschuß beschloß auf Antrag des Präsidenten, das Andenken des Verbliebenen im Protokoll zu verewigen und hievon die Witwe zu verständigen. Nachdem Generalsekretär Ludwig Burjesh über laufende Angelegenheiten referirt hatte, legte Kassier Arthur Szecsy den Kassenbericht vor. Der Ausschuß nahm sodann den Marienbader Badearzt Dr. Guard Fodor in die Liste der Aerzte des Vereins und die hauptstädtischen Journalisten Ludwig Barttha („Bilag“), Dr. August Bari („Neues Budapest Abendblatt“), Friedrich Besta („Mz Est“) und Ferdinand Kadavanyi („Magnar Ludofit“) in die Reihe der ordentlichen Mitglieder auf.

**\* Ein unterbliebenes Banket.** Franz Kossuth, der Führer und Präsident der Unabhängigkeitspartei, begeht morgen seinen 70. Geburtstag. Die Freunde dieses angesehenen Politikers, und zwar ohne Unterschied der Parteien, beabsichtigten diesen bedeutungsvollen Abschmitt im Leben Kossuth's besonders zu feiern und planten das Arrangement eines Festbankets, zu welchem alle parlamentarischen Kreise herangezogen werden sollten. Als man mit dieser Anregung an die Regierung und die Nationale Arbeitspartei herantrat, fand die Idee dort vollsten Anklang und Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary zögerte auch keinen Augenblick, das Erscheinen des ganzen Kabinetts und aller Führer der Nationalen Arbeitspartei bei diesem Fest in Aussicht zu stellen. Dieses taktvolle Vorgehen der Regierung und deren Partei hat aber bei einigen Mitgliedern des äußersten Flügels der Justiz-Partei böses Blut gemacht. Die betreffenden Herren, die in ihrer parteipolitischen Kurzsichtigkeit es nicht begreifen können, daß man einen Politiker auch dann ehren kann, wenn er nicht derselben politischen Ueberzeugung ist wie sie, konnten oder wollten es nicht verstehen, daß die Regierung die Person Franz Kossuth's, das hohe Alter desselben ehren wollten, ohne dabei dessen führende Stellung in der Opposition irgendwie als Hinderniß anzusehen. Wie gesagt, einem Theile der Justiz-Partei paßte es nicht in den Kram, daß Kossuth auch von der Regierung und der Regierungspartei geehrt werde. Es erfaßte sie plötzlich eine ganz eigenthümliche Eifersucht, die in dem wenig taktvollen Ultimatum zum Ausdruck gelangte, daß entweder die Justiz-Partei oder aber die Regierungspartei dem Banket fernzubleiben habe. Man kann sich vorstellen, welche Entrüstung dieses Vorgehen in allen jenen Kreisen hervorrief, in welchen man persönliche Rücksichten vom politischen Parteihader zu unterscheiden vermag. Am peinlichsten war natürlich Franz Kossuth selber von der ganzen Affaire berührt, und da er der Welt nicht das Schauspiel bieten wollte, daß die Klust, welche

zwischen den beiden Unabhängigkeitsparteien ohnehin besteht, noch erweitert werde, zog er es vor, auf die öffentliche Ehre, welcher er bei dem geplanten Banket theilhaftig geworden wäre, überhaupt zu verzichten und ersuchte seine Freunde, von der Veranstaltung des Bankets abzusehen. Eine weitere Konsequenz des Unterbleibens dieses Bankets aber war es, daß man die Regierung und die Regierungspartei von dem Unterbleiben des Festmahles verständigen mußte. Graf Khuen zeigte sich aber in diesem Falle als Mann von feinem Takte und richtete, wie wir erfahren, im eigenen und im Namen des Kabinetts ein überaus herzliches Gratulations schreiben an Franz Kossuth. Die betreffenden Mitglieder der Justiz-Partei haben es nun durchgesetzt: das Banket zu Ehren Franz Kossuth's unterbleibt, die Blamage aber bleibt ihnen nicht erspart, daß man in der ganzen zivilisierten Welt über das ganz sonderbare Vorgehen dieser Herren sich die gehörige Meinung bilden wird. In dieser Angelegenheit veröffentlicht übrigens Franz Kossuth die folgende Erklärung: „Ich habe in einigen Blättern gelesen, daß mir aus Anlaß meines Geburtstages ein Banket zugebacht war. Ich habe von dieser Absicht auch gehört, und zwar mit dem Zusatz, daß die Koryphäen unseres politischen und gesellschaftlichen Lebens an diesem Banket ohne Unterschied der Partei theilnehmen sollten. So sehr ich mich auch von dieser Absicht gehet fühlte, war ich doch, sobald ich von dem Vorhaben Kenntniß erhielt, genöthigt, meine Freunde zu bitten, die Idee des Bankets mit Rücksicht auf meinen schwachen Gesundheitszustand fallen zu lassen.“

**\* Ein populäres hygienisches Museum.** Der Erfolg der Dresdener internationalen Ausstellung für Hygiene hat das lebhafteste Interesse für die Hygiene wachgerufen, und es wurde eine Aktion eingeleitet, daß entsprechend der im Pavillon „Der Mensch“ untergebrachten Ausstellung volkstümliche Museen für Hygiene geschaffen werden zwecks Verbreitung hygienischer Kenntnisse. Auch in Ungarn wurde von verschiedenen Seiten der Wunsch laut, daß in Budapest ein derartiges Museum geschaffen werde. Wie verlautet, wird der Minister des Innern demnächst die interessirten Kreise zu einer Konferenz in dieser Frage einladen.

**\* Verlobung.** Der Extergomer Grundbesitzer, Husaren-Lieutenant in der Reserve Paul Luczenbacher v. Szob hat sich mit Fräulein Lily Elek, der Tochter des Vizepräsidenten der Ungarischen Bank und Handels-Aktiengesellschaft Hofraths Paul v. Elek, verlobt.

**\* Internationaler aeronautischer Kongreß.** Der alljährlich stattfindende internationale aeronautische Kongreß hätte heuer in Italien stattfinden sollen, doch wurde der Zeitpunkt des Kongresses wegen des Krieges verschoben. Der ungarische Aero-Klub erhielt heute vom englischen Aero-Klub ein Schreiben, welches die Bitte enthält, daß sämtliche Aero-Klubs an den Verband des Erfinders richten mögen, daß der Kongreß nicht in Italien, sondern in Paris stattfinden soll. Der ungarische Aero-Klub ist diesem Wunsche nachgegeben und delegirt seinerseits die Mitglieder Donat Bánffy, Béla Kristinkovich und Béla Pivny zu dem Kongresse.

**\* Bora auf der Adria.** Aus Fiume wird gemeldet: Auf der Adria wüthet seit gestern eine heftige Bora, die auch den Verkehr der Schiffe stört. Der italienische Personendampfer „Ravenna“, der heute Früh in Fiume hätte eintreffen sollen, ist noch immer nicht angelangt. Der Seebehörde und dem Hafentapitanat ist über das Schicksal des Schiffes nichts bekannt.

**\* Raubmord in einer Wechselstube.** Aus Bukarest wird gemeldet: In das Bureau des Bankiers D. M. BenzaI trat Samstag Früh ein gutgekleideter, etwa 30jähriger Mann und richtete an den mit der Reinigung des Lokals beschäftigten Diener die Frage, ob der Kassier schon da sei. Der Diener bemerkte, der Kassier werde sofort da sein. Auf diese Antwort hin zog der Fremde einen Revolver, gab einen Schuß auf den Kopf des Dieners und machte sich daran, die Wechselstube auszurauben. In diesem Moment betrat der Eigentümer das Lokal. Der Einbrecher wendete sich gegen denselben und feuerte einen Schuß ab, die Kugel streifte bloß den Hals des Bankiers, welcher sich auf den Einbrecher stürzte. Während des Ringens gelang es jedoch dem Einbrecher, sich mit einem Rasirmesser die Kehle durchzuschneiden, worauf er benutzlos am Boden liegen blieb. Der Räuber wurde ins Spital gebracht, wo er in einem Moment, als er sich unbewacht mußte, mit den Fingern die Wunde am Hals derart aufriß, daß sein Tod nach einer Viertel-

stunde eintrat. Ueber die Identität des Einbrechers konnte absolut nichts ermittelt werden.

**\* Spenden für das Journalisten-Pensionsinstitut.** Für das Pensionsinstitut der ungarländischen Journalisten haben anlässlich seines dreißigjährigen Bestandes jüngsthin gespendet: Baron Rudolph Schosberger 200 K., Baron Dr. Moriz Kornfeld 100 K., der Landes-Feuerwehverband 300 K. und die Nimamurány-Salgótarjánner Eisenwerks-A.G. 2000 Kronen. Die Direktion des Instituts spricht den Spendern auch auf diesem Wege ihren Dank aus.

**\* Internationaler Stenographenkongreß in Budapest.** Der Ungarische Landes-Stenographenverein hielt gestern zur Vorbereitung des im Jahre 1913 in Budapest mit einer Stenographie-Ausstellung verbundenen internationalen Stenographenkongresses unter dem Vorhise Béla Vikár's eine Konferenz. Der Chef des Stenographenbureaus Karl Antalik theilte mit, daß an der Ausstellung auch das Stolze-Jenyöffy-System theilnehmen werde. Die Konferenz beschloß, auch die Vertreter der übrigen Systeme zur Theilnahme aufzufordern. Dr. Heinrich Fabro stellte mehrere Anträge, die einhellig angenommen wurden.

**\* Vorspiel zu einer Rabbinerwahl.** Aus Nagyvárad wird telegraphirt: Die hiesige orthodoxe israelitische Kultusgemeinde beschäftigt sich mit einem aufsehenerregenden Falle. Vor einigen Wochen erhielten die Mitglieder der Kultusgemeinde aus Budapest, Nyiregyháza und Büspökladány anonyme Flugblätter, in welchen der Präsident der Kultusgemeinde Alexander Ullmann, der Vize-Rabbiner P. Cimmertbaum und der Schuldirektor Jakob Gabel in hoher Weise angegriffen und verächtigt werden. Diese Angriffe erregten umso größeres Aufsehen, als Präsident Ullmann auch im öffentlichen Leben der Stadt eine maßgebende Rolle spielt. Die Kultusgemeinde trat denn gestern zu einer außerordentlichen Generalversammlung zusammen, in welcher dem Präsidenten Vertrauen votirt wurde. Bezüglich der Rehabilitierung des Vize-Rabbiners wird später beschlossen werden. Man nimmt an, daß das versendete Pamphlet von jenen Personen stammt, die mit den seitens des Gemeindepresidiums getroffenen Verfügungen hinsichtlich der Oberrabbinerwahl nicht einverstanden sind.

**\* Mord während einer Hochzeit.** Aus Belgrad telegraphirt man: Wie aus dem nahen Grocka gemeldet wird, ist der Belgrader Kreis-Abgeordnete Jivojin Gjorgjievics während eines Hochzeitsmahls, vermutlich von einem politischen Gegner, meuchlings ermordet worden. Die Untersuchung ist im Gange.

**\* Todesfälle.** Der Advokaturskandidat Dr. Ludwig Hönig ist gestern im 24. Lebensjahre plötzlich gestorben. Das Leichenbegängniß findet Donnerstag Vormittags 11 Uhr im Rakoskereturer israel. Friedhofe statt. — Wie man uns aus Bonn am Rhein mittheilt, ist dort am 12. d. Frau Maria von der Lippe gestorben. In der Verbliebenen betrauert der Chef-Redakteur der „Ungarischen Montan-Industrie- und Handels-Zeitung“ Arnold Silberstein seine Schwiegermutter.

**\* Spende.** Herr Gyula Szabó sendet uns heute 10 Kronen für den Verein der Zeitungsadministrationsbeamten. — Wir werden den Betrag seiner Bestimmung zuführen.

**\* Die Schließung der Wirthshäuser am Sonntag.** Das Landeskomité zur Durchsetzung der Schließung der Wirthshäuser am Sonntag hält am 19. d., Vormittags 10 Uhr, im Sitzungssaale des soziologischen Museums (V., Marie Valeriegasse 12) seine konstituierende Generalversammlung.

**\* Landesversammlung der Hilfsnotäre.** Im Sitzungssaale des Komitatshauses fand Sonntag die Jahresversammlung des Landesvereins der Hilfsnotäre und Gemeindegestellten statt.

Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten Jostán M. Saáry brachte Julius Karácsony den Angriff zur Sprache, welcher in der jüngsten Generalversammlung des Landesvereins der Gemeinde- und Kreisnotäre gegen die Hilfsnotäre gerichtet wurde. Der Präsident des genannten Vereins Valentin Ufkay verübte es den Hilfsnotären, daß sie dem Grafen Stephan Tisza wegen ihrer politischen Haltung im Jahre 1905 Abbitte geleistet haben. Der Redner stellte dies in entschiedenster Weise in Abrede und erklärte, daß der Verein in politischen Dingen sich nur von seiner Ueberzeugung leiten lasse. Der vorgelegte Jahresbericht, sowie der Statutenentwurf der Pensionsanstalt wurden zur Kenntniß genommen, worauf Georg Nádaszky über die Reform der Gemeindeverwaltung sprach und für die Besserung der materiellen und moralischen Lage der Hilfsnotäre eintrat. Schließlich wurden Anträge verhandelt. Eine Deputation des Landesvereins der Hilfsnotäre und Gemeindegestellten sprach heute Mittags beim Handels-

minister Ladislaus Bóthy mit der Bitte vor, den Vereinsmitgliedern die Begünstigung der halben Eisenbahnfahrkarten zu bewilligen. Der Minister erklärte, daß die prekäre materielle Lage der Staatsbahnen es ihm nicht gestatte, eine bestimmte Zusage zu machen, doch werde er das Ansuchen der Hilfsnotäre mit dem größten Wohlwollen in Erwägung ziehen. Die Deputation nahm die Erklärung des Ministers mit Genugthuung zur Kenntniß.

**\* Das Testament Joseph Pulizer's.** Aus New York wird uns telegraphirt: Heute fand die Oeffnung des Testaments Joseph Pulizer's statt. Der verstorbene Zeitungskönig hinterließ den größten Theil seines Vermögens und seine sämmtlichen in New York und St. Louis erscheinenden Zeitungen seinen drei Söhnen; 10 Millionen Kronen bekommt die von Pulizer gegründete Journalisten-Hochschule in Kolumbia. Fünf Millionen wurden für ein Institut zur Entwicklung der Musik und Literatur hinterlassen. Außerdem enthält das Testament zwei Legate von je 1000 Kronen jährlich für den besten Leitartikel und die beste Reportarbeit.

**\* Wiederaufbau der Eßegger Mühle.** Aus Eßegg telegraphirt man: Die Direktion der Unionbankmühle beschloß, an Stelle der abgebrannten Mühle eine neue Mühle mit einer Vermahlungsfähigkeit von 30 Baggonn pro Tag zu erbauen und den Bau im Frühjahr in Angriff zu nehmen und die Mühle im Oktober in Betrieb zu setzen. Der Brand der Unionmühle dauert übrigens heute am sechsten Tage des Ausbruches des Brandes noch fort.

**\* Ein rabiatere Eisenbahnpassagier.** Aus Makó wird telegraphirt: In der Station Csánádpáta wollte ein rabiatere, bereits wiederholt vorbestraftes Individuum Namens Georg Ziga den Zug, der sich bereits in Bewegung gesetzt hatte, besteigen, er wurde jedoch hieran durch den Stationschef Andreas Miktyó verhindert. Ziga gerieth hierüber in solche Wuth, daß er mit einer Bierflasche dem Stationschef mehrere Hiebe auf den Kopf versetzte, so daß Miktyó blutüberströmt zu Boden stürzte. Der Magazineur Alexander Harcsás, der dem Stationschef zur Hilfe eilte, erhielt einen Messerstich in den Unterleib. Er wurde in schwerverletztem Zustande ins Spital überführt. Der Eisenbahnarbeiter Andreas Muncsi wurde durch den rabiaten Menschen ebenfalls verwundet. Nach vollbrachter That suchte der rabiate Mensch das Weite und konnte bisher nicht aufgefunden werden.

**\* Vorträge.** Der Ungarische Sozialwissenschaftliche Verein eröffnete gestern seinen der Schilderung des Wirkens und der Thätigkeit des Grafen Stephan Széchenyi gewidmeten Vortragszyklus. Magnatenhausmitglied Eugen v. Gál hielt den ersten Vortrag über die Bedeutung des Széchenyi-Kultus. Die menschliche Kultur — so führte er aus — könnte sich nicht entwickeln ohne werththätige Mitarbeit der Völker und Nationen, die hierzu von Geistesströmungen veranlaßt werden, deren Ausgangspunkt die Ideenwelt großer Männer ist. Die Kriterien solcher Größe finden sich in vollstem Maße in Széchenyi, dessen Lebensanschauung dahin ging, die Sterblichen seien bloß Mittel in der Hand einer höheren Macht und müßten nothwendigerweise dem Weg ihrer Bestimmung gehen. Er hat seine Berufung erkannt und alle seine Kräfte aufgegeben, um sie zu erfüllen. Széchenyi's hohe Bedeutung für Ungarn basirt vor Allem darauf, daß er als Erster die überragende Macht der menschlichen und sozialen Naturgesetze erkannte und in die That umsetzte. Das Auditorium nahm den Vortrag mit lautem Beifall auf. — In der freien Schule des Ungarischen Sozialwissenschaftlichen Vereins begann gestern Dr. Melchior Palágyi seinen Vortragszyklus über den Darwinismus und seine Kritik. — Das Mitglied der Academie Française Jean Richépin hält am 18. d., Abends 8 Uhr, im Leopoldstädter Kasino eine Conference. — Im Eisenbahn- und Schiffsfahrtsklub finden demnächst folgende Vorträge statt: Am 15. d. Sigmund Gut über den Transport mit der Eisenbahn, am 21. d. Michael Steiner über die wirthschaftliche Ausnutzung der Dampflokomobile und am 24. d. Samu Gál über die Ursachen der Frachtenrückstufung und die Mittel zur richtigen Frachtberechnung. — Im Elisabethstädter Kasino hielt gestern der Schriftsteller Alexander Bródy eine einstündige geistvolle Causerie über Theaterangelegenheiten. Das zahlreiche vornehme Auditorium spendete dem Vortragenden lebhaften Beifall. — Im Galilei-Klub hielt gestern Polytechnikumprofessor Dr. Moriz Hördtempits über die wirthschaftliche Lage der Ingenieure einen Vortrag, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Dasselbst hielt heute Abends der Nervenarzt Dr. Alexander Jereuzi seinen ersten Vortrag über Psychoanalyse. Er sprach zunächst über die Entstehungsgeschichte der psychanalytischen Methoden, über die ersten Beobachtungen und Studien des Wiener Arztes Breuer, über die Vervollkommnung dieser eigenartigen Therapie durch den Wiener Professor Sigmund Freud, über die perblühenden Resultate der Deutung hysterischer Symptome etc. Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen. — Der Galilei-Klub veranstaltet im Vereine mit dem Sartányi-Klub einen Vortragszyklus über die soziale

**Frauenfrage.** Den ersten Vortrag hält Dr. Laura Stricker-Polanyi am 15. d., Abends 1/28 Uhr, im Saale des alten Abgeordnetenhauses über die soziale und wissenschaftliche Stellung der Frau. — Im Good Templar-Orden (Marie-Baliergasse 12, II.) [Voge „Fejldés“] wird morgen, Donnerstag, Abends 8 Uhr der Advokat Dr. Julius Kaldor über die bedingungsweise Verurteilung der Alkoholisten sprechen. — Der Verein der katholischen Beamtinnen und weiblichen kaufmännischen Angestellten veranstaltet am 16. d. im Saale der St. Stephans-Gesellschaft eine Zusammenkunft, in welcher Prälat Abgeordneter Dr. Alexander Gießwein über England sprechen wird. — Die Ungarische pädagogische Gesellschaft hält am 18. d. in der Akademie der Wissenschaften eine Vortragsführung mit folgender Tagesordnung: Jolt Beöthy: „Erinnerung an Julius Sebestyén; Béla Grödy jun.: „A főiskolai szociális teológiai vonatkozásai“. — Die Ungarische geographische Gesellschaft hält am 16. d. im alten Parlamentsgebäude eine Vortragsführung, in welcher Dr. Margit Valogh über „Afrikas nördliche Küste, von Tripolis bis Marokko“ sprechen wird.

**Blutiges Liebesdrama.** Heute Vormittags wurde die Frauensperson, welche Sonntag Früh im „Hotel Meran“ vom Fähnrich Emerich Giederer erschossen wurde, agnosziert. Heute Früh meldete sich bei der Oberstadthauptmannschaft der auf dem Elisabethring Nr. 15 wohnhafte Kaufmann Desider Kőrösi und erstattete die Anzeige, daß die bei ihm angestellte Erzieherin Auguste Lempiczki seit gestern Früh spurlos verschwunden sei. Er hatte Kenntnis davon, daß das Mädchen mit dem Fähnrich Giederer bekannt war und auch die in der Wäsche vorhandenen Buchstaben bekräftigen ihn in der Annahme, daß das ermordete Mädchen mit der aus Agram zugereisten Erzieherin identisch sein dürfte. Kőrösi begab sich nach Aufnahme des Protokolls mit einem Polizeibeamten ins gerichtsarztliche Institut, wo er in der Todten die verschwundene Auguste Lempiczki erkannte. Giederer war vorgestern Früh vor der Körösi'schen Wohnung erschienen und hatte die Lempiczki rufen lassen. Die Lempiczki führte zuerst das Söhnlein des Körösi in die Schule und dann entfernte sie sich in Begleitung des Fähnrichs. Die Lempiczki, die im Alter von 23 Jahren gestanden war, war eine geschiedene Frau und kam vor einigen Monaten aus Agram nach Budapest, um hier als Erzieherin ihr Brod zu verdienen.

**Thenerungszulage für die Eisenbahnangestellten.** Eine Deputation der Eisenbahnangestellten erschien gestern beim Handelsminister Ladislaus Beöthy und überreichte ihm, dem Beschlusse der am Sonntag stattgefundenen Versammlung entsprechend, ein Memorandum, worin sie um eine Thenerungszulage bitten. Der Minister empfing die Deputation sehr freundlich und versprach, den Wunsch der Eisenbahnangestellten zu erfüllen. Die Deputation machte auch dem Direktionspräsidenten der königlich ungarischen Staatsbahnen Johann v. Marx ihre Aufwartung, der ihr die Unterstützung der Aktion versprach.

**Fernphotographie sprechender Bilder.** Aus Stockholm wird der „Bosnischen Zeitung“ berichtet: Der junge schwedische Ingenieur Sven Berglund hat eine Erfindung gemacht, welche, wenn sich die Hoffnungen erfüllen, die sich daran knüpfen, die ganze Kinematographenindustrie revolutionieren wird. Die Erfindung besteht darin, daß die Laute photographisch fixiert und wieder in Laute umgesezt werden können. Bisher war es schon gelungen, den Laut zu photographieren. Erst Berglund hat die Methode erfunden, wonach es künftig möglich sein wird, jene Lautphotographien wieder in die ursprünglichen Laute umzubilden. Wie das Stockholmer Blatt „Dagens Nyheter“ erfährt, wird in wenigen Monaten der erste Apparat für sprechende lebende Bilder fertiggestellt sein.

**Ausstellung für Erwerbszeichen in Koložvár.** In Koložvár wurde am Sonntag die Ausstellung für Erwerbszeichen eröffnet, welche eine Kollektion von über 500 ungarischen Motiven des Zeichenprofessors der Budapestener Knabenbürgerschule in der Homogasse Dr. Aron Floris, sowie etwa 800 Originalentwürfe seiner Schüler umfaßt. Die Ausstellung ist im Franz-Joseph-Gewerbemuseum untergebracht. Die Entwürfe sind zumeist auf Seidenstoffe gemalt. Die Präsidentin der Ausstellung Baronin Nikolaus Wesselenyi jun. äußerte ihre Bewunderung über die ausgestellten Gegenstände, denn jeder einzelne Hausindustriegegenstand der Exposition, die bemalten Seidenstoffe, Majolikas und Porzellane, Gypsmodelle, ferner die auf Taffet und Seide gemalten Fenstervorhänge sind so kunstvoll, als würden sie nicht von Schülern, sondern von Meisterhand herrühren. Die Baronin wünschte dem Professor Floris, daß er in Bälde ganz Ungarn für sein System des Erwerbszeichnens erobern möge.

**Eisenbahnunfall.** Aus Szeged wird gemeldet: In der Station Szeged-Nókus ist die Lokomotive Nr. 1253 in eine andere Lokomotive, die für den nach Szabadka abgehenden Personenzug vorbereitet wurde, hineingefahren. Beide Lokomotiven sind arg beschädigt worden. Von den auf den Lokomotiven befindlichen sechs Lokomotivführern und Heizern haben Alexander Szilágyi, Stephan Gani, Joseph Makai und Vinzenz Sonka lebensgefährliche, die übrigen zwei Männer schwere Verletzungen erlitten.

**Erdgasruption.** Aus Dicsőszentmárton wird telegraphiert: In der hiesigen Erdgasbohrung trieb das hervordringende Gas das Wasser aus einer Tiefe von 296 Metern an die Oberfläche. Das Erdgas dringt seit 5 Uhr Nachmittags mit gleichmäßiger Kraft hervor und schiebt die entgegengehaltene Hand tausend zur Seite.

**Leichenbegängniß.** Heute Nachmittags fand unter imposanter Theilnahme das Leichenbegängniß des vorgestern verstorbenen pensionierten Sektionsrates und gewesenen 1848er Oberlieutenants Bernhard Grünwald vom Leichenhause des Kerepeser Friedhofes statt. Rabbiner Dr. Simon Hevesi hielt eine ergreifende Rede, in welcher er die hervorragenden Charaktereigenschaften des Verbliebenen, seine Gewissenhaftigkeit, Pflichttreue und Herzengüte, sowie seinen religiösen Sinn pries.

**Verlängerung des Budapestener Blumenmarktes.** Der Landes-Gärtnerverein hat, einem allgemein geäußerten Wunsche des Publikums nachkommend, beschlossen, die Dauer des im Kunstgewerblichen Museum auf der Uellberstraße untergebrachten Blumenmarktes um zwei Tage zu verlängern, so daß dieser Markt erst am 16. d. Abends 7 Uhr geschlossen wird.

**Ein verlorenes Zustellungsbuch.** Der Briefträger Johann Benje hat vorgestern vor dem Hause Waiznerboulevard 32 sein Zustellungsbuch verloren. Er bittet den Finder, das Buch, welches für ihn keinen Werth hat, auf der Hauptpost abzugeben.

**Aus dem Vereinsleben.** Der österreichisch-ungarische Votschafter in Washington Baron Ladislaus Hengelmüller erschien dieser Tage im Polytechnikum, wo er vom Rektor Gustav Rados empfangen wurde. Der Votschafter besichtigte das Polytechnikumsgebäude eingehend und schlug Johann in die Jugendjahre der Polytechnikumshörer einen Nagel ein. — Der Verein der katholischen Beamtinnen und weiblichen kaufmännischen Angestellten wird am 19. d., Nachmittags 5 Uhr, seine neuen Lokaltäten einweihen. Die Festrede hält Prälat Dr. Alexander Gießwein.

**Aufnahme in das Landesheim verkrüppelter Kinder.** Schulpflichtige mittellose Knaben können sich ohne Unterschied der Konfession und der Nationalität im Sekretariat des Landesheimes verkrüppelter Kinder VII, Mexikanerstraße 63, zur Aufnahme melden. Für das aufgenommene Kind ist fernerlei Gebühr zu entrichten. Verpflegung und Unterricht ist vollkommen unentgeltlich.

**Kapelleneinweihung.** Am 15. d., Vormittags 11 Uhr, wird der Gyömer Bischof Dr. Árpád L. Bárány das neue Heim und die Kapelle des unter dem Protektorate der Erzherzogin Sibella stehenden Landesverbandes katholischer Hausfrauen (VIII., Mariengasse 7) einweihen.

**Eisenbahnraube.** Aus Fiume wird gemeldet: Seit einiger Zeit wird die Eisenbahnstrecke Agram-Fiume durch eine wohlorganisirte Diebsbande unsicher gemacht, die besonders die Auswanderer schädigt. Trotz aller Mühe gelang es der Gendarmerie erst jetzt, wenigstens einen der Diebe zu fangen. Zwei Gendarmen bemerkten, daß ein gut gekleideter junger Mann im Eisenbahnzug sich auffallend viel um einen Rückwärtiger bewegte. Der Mann nahm wahr, daß er beobachtet sei und stieg in der Station Skrad ab, nachdem er vorher einige Worte mit einem anderen Reisenden gewechselt hatte. Dieser bekam es bald mit dem Schaffner zu thun, der ihn beschuldigte, ihm fünfzig Kronen Baargeld und mehrere Eisenbahnbillets gestohlen zu haben. Nun traten die Gendarmen dazwischen und durchsuchten den Mann, der tatsächlich die fünfzig Kronen und die Billets des Konkurrenten bei sich hatte. Der Dieb, der Agramer Insasse Johann Bobjek, wurde verhaftet und in Rebovsta der Gendarmerie übergeben.

**Brand auf der New Yorker Untergrundbahn.** Aus New York wird berichtet: Durch Kurzschluß wurde heute Mittags ein Wagen der Untergrundbahn in Brand gesetzt. Der 500 Insassen des Zuges, meist Frauen und Kinder, bemächtigte sich furchtbare Angst, da der Tunnel sich schnell mit dichtem Qualm füllte. Sie zerklühten Fenster und Thüren, wurden aber von den Beamten gehindert, den Zug zu verlassen, bis die Feuerwehr eintraf, die Kraftleitung abstellen ließ und die Eingeschlossenen befreite. Viele Frauen wurden ohnmächtig oder fielen in hysterische Krämpfe.

**Ueberrfahren.** Auf der Franz-Josephbrücke stieß heute ein Straßenbahnwagen mit einem Lastwagen zusammen. Die Obstverkäuferin Frau Stephan Stahler wurde vom Boche geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie von den Freiwilligen Rettern in Pflage

genommen werden mußte. — In der Sigmundgasse fuhr heute Vormittags ein Waggon der Elektrischen in den Streifenwagen des Fuhrmanns Joseph Kovács hinein. In Folge des Zusammenstoßes wurden sämtliche Passagiere des Waggons von ihren Sitzen geschleudert; der Instrumentenmacher Rudolf Lipper und der Rechtslehrer Joltán Gáspár erlitten Verletzungen und mußten im Barmherzigenhospital verbunden werden. — Vor dem Hause Hauptgasse 79 überfuhr der Fleischhauermeister Franz Nyulas mit seinem Wagen den sechsjährigen Schulknaben Franz Scheffer und den achtjährigen Johann Spolarits. Beide wurden verlegt. — Von einem Automobil wurde vor dem Hause Steinbruchstraße 22 der 70jährige Zeitungsverkäufer Johann László überfahren und schwer verlegt.

**Die Waffen der Szombathelyer Vurschen.** Die auf Abenteuer ausgegangenen Szombathelyer Vurschen, die sich den Wälfen zufolge beim hiesigen türkischen Konsulat gemeldet haben, um unter den türkischen Fahnen gegen die Italiener in Tripolis zu kämpfen, sind bereits heimgekehrt. Sie erklärten jedoch, daß sie in Italien einbrechen werden, da man sie nicht in Tripolis gegen die Italiener kämpfen läßt. „Woher werden Sie die Waffen für den Einbruch nehmen?“ fragte der Generalkonsul. „Woher denn, als aus dem Parisi Nagy Áruház!“ antwortete ihr Führer. Der Generalkonsul hatte nämlich damals noch keine Kenntnis davon, daß im Parisi Nagy Áruház auch schon Kriegswaffen erhältlich sind, und zwar um 5 Kronen.

**Gähe Prof. Jäger's Normal-Unterkleidung,** sowie Winter-Wollwaaren bei Josef Schmeider, IV., Váci-utca 17.

### Der XI. Landes-Katholikentag.

#### Dritter Tag.

Die Beratungen des XI. Landes-Katholikentages erreichten nach dreitägiger Dauer heute ihr Ende. Im Laufe des Vormittags hielten die verschiedenen Sektionen Sitzungen und um 1/25 Uhr Nachmittags fand im großen Redoutensaal unter Vorsitz des Erzbischofs Johann Csernoch die feierliche Schlußsitzung des Katholikentages statt.

#### Sektionsitzungen.

Heute Vormittags beendeten die Sektionen ihre Arbeiten. Die Kultursektion nahm Anträge von Karl Husár betreffend den Schutz der katholischen Schulen und Sarolta Gedöze über den christlichen Altruismus an.

Die soziale Sektion hat zahlreiche Resolutionen angenommen, von denen wir die folgenden hervorheben: Die Landesversammlung bezeichnet eine Verschärfung des Gesetzes über die Sonntagsruhe als notwendig und wird im Interesse der Regelung der Arbeitszeit der weiblichen Arbeiter eine Petition an das Abgeordnetenhaus richten. Die Versammlung wünscht, daß sämtliche weibliche Angestellten und Arbeiter von der Sonntagsarbeit vollständig befreit werden, damit sie auch ihren religiösen Pflichten nachkommen können.

Im Laufe des Vormittags fand die Generalversammlung des Verbandes der ungarländischen katholischen Gesellenvereine unter Vorsitz des Bischofs August Fischer-Colbrie statt. Nach Annahme der Berichte hielt Dr. Tibor Révay einen Vortrag über christliche Fachorganisationen.

#### Die Schlußsitzung.

Die Teilnehmer des Katholikentages versammelten sich um 1/25 Uhr Nachmittags zur Schlußsitzung im großen Redoutensaal. Nachdem Präsident Graf Georg Mailáth die Anwesenden begrüßt hatte, gelangte die Antwortbesche des Erzherzogs Franz Ferdinand auf das an ihn gerichtete Huldigungstelegramm zur Verlesung.

#### Der Dank des Thronfolgers.

Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Herr Erzherzog Franz Ferdinand haben den Ausdruck der Huldigung und der Loyalität des XI. Katholikentages mit lebhafter Freude empfangen und sprechen Em. Erzellenz, sowie den Teilnehmern der Versammlung den wärmsten Dank aus. Aus hohem Auftrage

Rumerskirch  
Obersthofmeister.

Der Verlesung des Telegramms folgten begeisterte Claqueur.

#### Vorträge.

Hierauf referirten die Leiter der Sektionen über die Thätigkeit der Sektionen und legten die angenommenen Resolutionen vor. Sämtliche Resolutionen wurden einstimmig zum Beschlusse erhoben.

Die Reihe der Vorträge eröffnete Reichstagsabgeordneter Alexander Simoniszemadam, der über die Säkularisation sprach. Er warf einen historischen Rückblick auf den Ursprung der Kirchengüter und kam zu dem Schlusse, daß dieselben größtentheils aus privaten Schenkungen und Vermächtnissen bestanden. Unter solchen Umständen, sagte der Vortragende, sei das Schlagwort der Säkularisation nichts Anderes als das größte Un-

echt und eine Verabung der Gesamtheit der katho- lischen Gläubigen. Wir müssen Alles daran setzen, damit dieses Attentat nicht einmal bis zum Versuch gedeihen soll.

Der Guardian des Franziskanerordens P. Anton Buttyay behandelte in seinem Vortrage die Frage der katholischen Presse. Er forderte das Auditorium auf, einen Unterschied zu machen zwischen den Blättern, die den Lehren der katholischen Kirche gegenüber eine loyale und die eine illoyale Haltung bekunden oder dieselben öffentlich angreifen. Die Katholiken sollten nur diejenigen Blätter durch Pränumerationen und anderweitig unter- stützen, die keine Gegner der katholischen Sache sind.

Beide Vorträge wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Hierauf hielt Erzbischof Johann Csernoch die Schlussrede. Er konstatierte, daß der Katholikentag eine große und erspriechliche Arbeit geleistet habe. Die Katho- liken streben die Renaissance des Christenthums im Individuum wie in der Gesellschaft an. Der Baum des ungarischen Katholizismus müsse aus dem tiefreligiösen Leben der ungarischen Katholiken, aus den Sonnenstrahlen der katholischen Weltanschauung seine Lebenskräfte jungen, emporblühen und Früchte tragen. Die Religion, der Katholizismus dürfen und können auch nicht nur als Sache des Gewissens und des Herzens betrachtet und nicht zwischen die Kirchenmauern gedrängt werden. Indem wir die Vertiefung der Religiosität, die Befol- gung Christi urgieren, wollen wir auch, daß die Gesell- schaft christlich werde. Eine christliche Gesellschaft können wir aber nur dann schaffen, wenn es uns gelingt, die Lebensorgane der modernen Gesellschaft mit der Kraft christlicher Gedanken und christlichen Geistes zu füllen, wenn wir durch ununterbrochene Arbeit, durch unser numerisches und materielles Uebergewicht alle jene Or- gane unterstützen und fördern, mit deren Hilfe die mor- alische Kraft des Katholizismus zur Geltung gelangen kann. Unter diesen Organen ist wohl die Tagespresse das wichtigste; die katholische Presse müsse je kräftiger und mächtiger gestaltet und die bisherigen Unterlassun- gen auf diesem Gebiete wettgemacht werden. Die anti- christliche Tendenz ruft in ihren kulturellen und sozialen Vereinigungen Millionen von Menschen gegen die heu- tige, hauptsächlich gegen die christliche Gesellschaft zu den Waffen. Die Rüstungen, die Bewaffnung geschieht in solch fieberhafter Weise und mit solchem Ernst, als stünde eine letzte, eine Entscheidungsschlacht bevor gegen Alles, was das Christenthum auf dieser Welt ge- schaffen und erbaut hat. Diese Rüstungen müssen wir in ähnlicher Weise beantworten und es wird uns, es muß uns gelingen, die tauferjährigen Wälle der chris- tlichen Gesellschaft, die Institutionen der Kirche und in erster Reihe die Schule zu verteidigen und zu beschützen.

Die Rede des Erzbischofs wurde mit langan- haltendem Applaus und Ehrentufen aufgenommen. Der Erzbischof spendete sodann den Segen, den die Anwesenden kühn empfingen. Schließlich wurde das „Szózat“ gefungen, worauf die Versammlung aus- einanderging.

Der Raubmord in Pozsony.

Zwei Thäter verhaftet.

Pozsony, 14. November.

(Priv.-Tel. des „Neuen Pester Journal“.)

Der Doppelmord an der Trafikantin Frau Joseph Kémetly und ihrer Tochter Charlotte wurde, wie festgestellt ist, von vier jungen Burschen, durchwegs arbeitsscheuen Individuen, die achtbaren Bürgerfamilien entstammen, verübt. Die direkten Thäter sind der 19jährige wazirende Kellner Joseph Benes und der Chauffeur Rudolf Stepeták. Die zwei anderen Komplizen, und zwar der 18jäh- rige Kellner Johann Hilian und der 20jährige Fabrikarbeiter Jgnaz Rapcsányi, haben vor dem Trafiklokal Aufpasserdienste geleistet. Hilian wurde heute Früh in einer Spelunke festgenommen, Rapcsányi meldete sich heute Abends freiwillig bei der Polizei, während Benes und Stepeták flüchtig wurden und sich in Wien aufhalten dürften. Hilian und Rapcsányi haben ein umfassendes Ge- ständniß abgelegt.

Aus dem Vorleben der Mörder.

Die vier jungen Raubmörder haben schon als Kinder ihren Angehörigen viel Kummer und Leid ver- ursacht. Hilian, ein Sohn eines Wiener Kürschner- meisters, wurde wegen mehrerer Schuldiebstähle aus der Bürgerschule entfernt und schließlich verstoßen. Hilian wurde Aushilfskellner, arbeitete aber äußerst selten und wurde der bezahlte Beschützer unter sittenpolizeilicher Aufsicht stehender Frauenspersonen. Ein noch gefäh- licherer Subjekt ist Rudolf Stepeták, der wegen Automobiliebstahls vorbestraft ist und der eigentliche Urheber des Raubmordplanes ist. Stepeták war im ver- flossenen Jahre in einer Budapester Garage angestellt, wurde aber bald seines Postens verlustig und kehrte nach seiner Geburtsstadt zurück. Joseph Benes ent- stammt einer gutsituirten Pozsonyer Bürgerfamilie und

Jgnaz Rapcsányi ist der Sohn des Vizepräsidenten der Pozsonyer Demokraten und Kantineurs der Pozsonyer Schloßkaserne. Rapcsányi durfte seit zwei Jahren das Elternhaus nicht betreten, wurde aber im Geheimen von der Mutter mit Geld unterstützt.

Der Mordplan.

Diese vier Burschen hielten sich in letzterer Zeit in Wien auf, wo es ihnen so schlecht ging, daß sie im Asyl für Obdachlose Unterkunft suchen mußten. Ihre trostlose Lage veranlaßte sie, sich auf ver- brecherische Art Geld zu verschaffen. Sie gingen ohne Zögern auf den Vorschlag Stepeták's ein, zu Fuß nach Pozsony zu wandern, da sie in Wien nicht ge- nügende Terrainkenntnisse hatten, um ihre verbreche- rischen Pläne dort zur Ausführung zu bringen. Nach wiederholten Besprechungen faßten sie zunächst den Entschluß, einen in der Ortschaft Nagendorf etablirten Gastwirth zu ermorden und auszurauben. In dieser Ortschaft angelangt, verloren sie aber den Muth und kehrten nach Pozsony zurück. Der nächste Plan, einen Pozsonyer Fleischauger auszurauben, wurde eben- falls fallen gelassen, und schließlich einigten sie sich dahin, die Trafikantin Frau Kémetly und deren Tochter zu ermorden und zu berauben. Der Plan ist ihnen denn auch gelungen.

Die Recherchen.

Die Polizei kam erst heute auf die richtige Fährte. Auf Grund der Aussagen verschiedener Zeugen, welche die Thäter Samstag Abends in der Umgebung der Trafiklokal herumlungern sahen, wurde heute Früh zufolge verschiedener Verdachtsmomente der Kellner Johann Hilian in einer Kaffeehandlung ausgeforscht und verhaftet. Hilian leugnete anfangs hartnäckig, gestand aber später, nachdem in seiner Wohnung eine Hausdurchsuchung vorgenommen worden war, daß er den Raubmord mit drei Komplizen: Benes, Ste- peták und Rapcsányi verübt habe. In seiner Wohnung fand man eine schwarze Seidenmaste vor, deren Paar man neben der Leiche der ermordeten Trafikantin gefunden hatte. Hilian theilte beim Verhör mit, daß der Raubmord Samstag Abends zwischen 10 und 11 Uhr verübt wurde. Er sowie Rapcsányi dienten als Aufpasser, während Benes und Stepeták vom Hof aus in das Lokal einbrangen; laut früherer Verabredung stürzte sich dort Stepeták auf die alte Frau und Benes auf deren Tochter. Beide wurden mit Taschenu- tchern geknebelt und am Halse so lange gewürgt, bis ihre Opfer kein Lebenszeichen mehr von sich ga- ben. Rapcsányi und Hilian bekamen, während sie auf der Lauer standen, Angst und warteten die Rück- kehr ihrer Komplizen gar nicht ab. Hilian begegnete Sonntag Früh Stepeták und Benes, mit denen er nur einige Worte wechselte. Sie theilten ihm mit, daß der Mord gelungen sei und sie nur einige hundert Kronen erbeutet haben. Von dem Raub erhielt er aber keinen Heller, weil er seine Komplizen im Stich gelassen hatte. Benes und Stepeták reisten Sonntag Vormittags mit einem Personenzug nach Wien ab.

Selbststellung Rapcsányi's.

Während die Polizei auf Grund des Geständ- nisses Hilian's bemüht war, den Aufenthaltsort der drei anderen Raubmörder auszuforschen, jedoch ohne Erfolg, erschien plötzlich gegen 1/27 Uhr Abends Rapcsányi bei der Stadthauptmannschaft und meldete sich freiwillig. Er legte ein identisches Ge- ständniß wie Hilian ab und behauptete ebenfalls, daß er nur Aufpasserdienste geleistet habe. Er wußte, daß Benes und Stepeták nach Wien geflüchtet seien und die Absicht haben, mit Hilfe eines dort zu stehenden Automobils die Flucht fortzusetzen.

Rapcsányi begab sich, nachdem er den Auf- passerposten verlassen, in die seinen Eltern gehörende Stallung, wo er sich bis heute Abends versteckt hielt. Er verpflegte sich aus den drei Kronen, welche er Samstag von seiner Mutter erhalten hatte.

Auf Grund der Geständnisse der beiden in Haft befindlichen Mordgesellen wurde der Schwer- punkt der weiteren Recherchen nach Wien verlegt. Zwei Pozsonyer Polizeikonzipisten und ein Detektiv begaben sich am Abend nach Wien. Die Recherchen ergaben, daß die Raubmörder eine alte Geldbörse mit beiläufig 450 Kronen Inhalt, ferner ein Säckchen, welches die Tageslohnung enthielt, entwendet haben.

Die Opfer des Raubmordes wurden heute 3 Uhr Nachmittags im András-Friedhof bestattet. Trozdem der Zeitpunkt des Leichenbegängnisses ge- heimgehalten wurde, hatte sich ein zahlreiches Publi- kum eingefunden. Die Gemordeten wurden in zwei nebeneinander befindlichen Gräbern beigesetzt.

Der eine Mörder in Budapest?

Die Budapester Polizei erhielt heute von einem Chauffeur die Mittheilung, daß sich der eine muth-

maßliche Thäter, der Chauffeur Rudolf Stepeták, in Budapest aufhalten solle. Der Zeuge behauptet, daß er Stepeták, den er schon seit längerer Zeit kennt, in der Nähe einer auf der Andrásystraße be- findlichen Garage gesehen habe. Die Polizei hat um- fassende Recherchen getroffen, um Stepeták, falls er sich thatsächlich hier aufhalten sollte, auszuforschen. Stepeták war vor einem Jahre in einer hiesigen Garage angestellt und erfreute sich keines besonders guten Leumunds.

Theater, Kunst und Literatur.

\* (Kön. Oper.) Der dänische Tenorist Wil- helm Herold setzte heute sein Gastspiel als Cavaradossi in Puccini's nervenaufpeitschender „Tosca“ fort. Besser als in seinen bisherigen Rollen gelang es dem trefflichen Künstler, diesmal auch seine stimm- lichen Mittel zur Geltung zu bringen; einige seiner hohen Töne waren voller Kraft und Glanz. Nichts- destoweniger erscheint sein Organ, das der Sänger mit voller Sicherheit beherrscht, der breiten, sinnlich- üppigen Cantilena Puccini's doch nicht recht ge- wachsen. Der Schwerpunkt seiner künstlerischen Leistung lag auch heute in dem darstellenden Theil der Rolle. Sein Cavaradossi war aus Fleisch und Blut, war Künstler und Edelmann, lebenswürdig und heroisch zugleich: ein Mensch auf der Bühne, kein Schau- spieler. Voll bezwingenden Feuers als Liebhaber, schleudert er als Streiter der Freiheit dem verhassten Polizeipräsidenten seinen Hohn und seinen Sieges- jubel mit hinreißenden Accenten echter dramatischer Kraft ins Gesicht. Der Gast, dem Herr Takáts als gesanglich und schauspielerisch gleich prächtiger Scar- pia und Frau Kramerer, eine Tosca voll Leidens- schaft und Feuer, würdige Partner waren, wurde vom starkbesetzten Hause mit stürmischem Beifall überhäuft. e. f.

\* (Königstheater.) Die Operettenpremierieren haben bei uns derzeit einen Seltenheitswerth und das Publikum geht mit einer gewissen Festesfreude zum Stappelauf eines neu fertiggestellten Werkes, das seinem Lieblingsgenre angehört. Das erwartungs- volle Zustromen zum heutigen Novitätenabend des Königstheaters und der unaufhörliche Beifall galten einem Stück, das die ungarische Operette wieder von ihrer bestehenden Seite und befreit vom heengenden Dilettantismus früherer Tage zeigt. „Leányvásár“ nennt sich das neue Opus der bekannnten und be- währten Firma Martos und Jacobi, die in Max Brody einen sehr leistungsfähigen Gesell- schafter erhalten hat. Ihm ist offenbar die inter- essante Handlung des Buches zu danken, die in pittoresken Szenen den romantischen Vorgang be- handelt zwischen einem kalifornischen Rostkamm und einer amerikanischen Millionärstochter. Die beiden gehen auf einem volksgebräuchlichen Mädchenmarkt eine Scherzhe ein, die im Laufe der Begebenheiten durch die wunderthätige Macht der Liebe in eine echte und unwiderrufliche Ehe verwandelt wird. In farbigen, buntbewegten Bildern, zwischen losem Scherz und tiefem Ernst sich dahinschlängelnd, spielt sich dieses von kräftiger Wildwehllust erfüllte Geschehniß ab und läßt den Komponisten zur Begleitung ein. Und Victor Jacobi geht in rüstigem Schritt, wie der Tambour- major mit der Kapelle, neben dem Stück her. Er hat sich bis auf die melodienhaften Duette und die dramatisch untermalten Finale fast vollständig ameri- kanisirt und für Tanz und Spiel, für Marsche und Evolutionen eine ganze Menge Bühnenstarker Num- mern komponirt, hinter denen er zwar sein eigenes Gesicht verbirgt, aber für das Publikum umso hör- barer wird. Troz der Konzeffionen, die er der Forde- rung nach Popularität einräumte, blieb er auch in dieser kräftiger markirten Partitur ein distinguirter, erfindungsreicher Musiker und ein Künstler in der orchesteralen Ausmalung der reichgegliederten Musik. Zu den Verdiensten des Textes und der Musik trat die große Opferwilligkeit des Theaters, das der Novität Alles gab, was es an Rollen- besetzung und an glänzendem äußeren Bühnenschmud- klos bieten konnte. Sári Fedák gab ihr starkes komisches Talent, sowie ihr stürmisches Tanztem- perament her, und Sári Petrázs schwebt in ihrer sieghaften Schönheit mit erstarktem gesanglichen Kön- nen durch das Stück. Kátka rief in einer guten Nebenrolle wieder alle englisch-amerikanischen Tanz- komiker in die Schranken und ließ im Vereine mit den lustigen Brüdern Boros und Latabár, namentlich aber als Tanzpartner der Fedák, die Heiterkeit immer zur rechten Zeit dazwischentreten, wenn die Vorgänge zu sehr ins Dramatische zu- gleiten drohten. Herr Király als singender Lieb- haber machte heute ausnehmend gute Figur und stand sowohl schauspielerisch als gesanglich in der vorderen

Reihe der Aufführung. Diese dehnte sich fast bis zur Mitternachtsstunde aus, da das prächtig angeregte Publikum sich fast jede Nummer wiederholen ließ und an Beifall das Maximum hergab.

(Joseph Rijs Soirée.) Der Theateraal der Musikakademie konnte die große Menge nicht fassen, die gekommen war, um der Muse Joseph Rijs zu huldigen. Es war das ein aparter Akt der Höflichkeit seitens der Ungarischen israelitischen literarischen Gesellschaft, daß sie dem Dichter für seine jüngste Schöpfung „Legendák a nagyapáról“ den Dank der jüdisch-literarischen Kreise zum Ausdruck zu bringen wünschten.

Die im Ungarischen Theater für Samstag angelegte Premiere der Komödie „Az apja fia“ von Alexander Herczi wurde auf Mittwoch, den 22. d., verschoben. Die für Samstag gelösten Billete behalten für diesen Tag ihre Gültigkeit, aber die Theaterkassa tauscht sie auf Wunsch gegen die für Mittwoch gültigen Premierenkarten um. Samstag wird „Az élő halott“ gegeben.

In der kön. Oper wird Donnerstag der kön. dänische Kammerjäger Wilhelm Herold vom Budapestener Publikum Abschied nehmen. Zur Aufführung gelangen „Cavalleria rusticana“, hierauf „Torpe grånåtos“ und zum Schluß „Bajazzo“. In diesem Abend wird die Oper „Cavalleria rusticana“ zum 200. Male gegeben.

Die nächste Novität des Nationaltheaters, das ungarische Volksstück „Ludas Matyi“ von Ernst Bajda, geht Freitag zum ersten Male in Szene. Die Generalprobe wird Donnerstag Vormittags abgehalten.

Die Jubiläumswinteraustellung der Landesgesellschaft für bildende Künste wird am 9. Dezember vom Erzherzog Joseph eröffnet.

Der Boszoner Kirchenmusikverein veranstaltet eine auf vier Abende projektierte Liederabendfeier. In den am 19., 21., 23. und 26. d. stattfindenden Konzerten werden mitwirken: Dirigent: Dr. Eugen Kossow, Solisten: Fanny Kovács, Marie Dvoracsek, Joseph Winkler, A. Strehlen und W. Bulant, Violinsolo: Wilhelm Krauß, Orgel: Alexander Albrecht, der Vereinschor und Herren des Singvereins, das Vereins-(Stadt-)Orchester.

Aus Wien wird uns telegraphiert: Heute wird im Burgtheater das nachgelassene (in Budapest bereits gegebene) Stück Leo Tolstois „Der lebende Leichnam“ zum ersten Male aufgeführt. Das Publikum verfolgte die Aufführung mit großem Interesse, ließ sich jedoch in den ersten Bildern von dem Fdeengang der Dichtung nicht hinreißen. Erst im ersten Bilde, in der großen Szene zwischen Fedja und dem Untersuchungsrichter, ertönte auf offener Szene rauschender Beifall, der übrigens auch der vortrefflichen Darstellung Trefer's (Fedja) galt. Diese günstige Stimmung des Publikums hielt auch bis zum Schluß des Stückes an.

Stimmen aus dem Publikum.

(Die Beleuchtung der öffentlichen Plätze.)

Sehr geehrter Herr Redakteur! In allen Großstädten ist die Straßenbeleuchtung auf den größeren Plätzen am intensivsten ausgestaltet. Merkwürdigerweise ist bei uns in Budapest eine gegenwärtige Tendenz zu beobachten. So hat das neue Gasregime an einzelnen Straßenzügen die Beleuchtung wohl verbessert, indem es sogenannte Grün-Brenner aufmontieren ließ — zum Beispiel am Donauquai, dann in der Bad-, Deák Ferencz- und Marie Valeriegasse — die Plätze aber, in die jene Gassen münden, obwohl deren Beleuchtung eine sehr mangelhafte ist — ich meine den Giffella- und Franz-Josephplatz — hat man mit einer Verbesserung der Beleuchtung leider nicht bedacht.

Der erwähnte Mangel läßt sich auch an einigen

anderen Plätzen wahrnehmen, die erst unlängst mit Bogenlicht bedacht wurden. So sind zum Beispiel der Platz vor dem Westbahnhofe, dann der Deák Ferencz- und der Calvinplatz nicht in dem Maße mit Bogenlampen versehen, wie es die Größe und Lage dieser Plätze erfordern würde.

Auf 3 bis 4 Kandelaber mehr oder weniger wird es wohl nicht ankommen, es würde sich also empfehlen, den Mangel, der gewiß recht auffallend ist, baldigt zu beheben.

Hochachtungsvoll Budapest, 14. November 1911.

J. v. A.

(Thierquätere.)

Sehr geehrter Herr Redakteur! Gestern war ich Augenzeuge eines empörenden Vorfalles. Es war eine große Menschenmenge auf der Straße, die elektrischen Wagen konnten nicht verkehren, weil auf dem Geleise ein mit Ziegeln beladener Wagen stand, den die vorgespannten zwei Pferde nicht von der Stelle zu bewegen vermochten. Der Kutscher schlug aus Leibeskräften auf die armen Thiere los, daselbst that auch ein zweiter Kutscher, der seinem Kameraden „Hilfe“ kam, aber auch die vereinten Bemühungen der beiden Kosselenter führten zu keinem Resultate, denn die Last war eine übermäßige. Schließlich kam ein Polizist herbei. Was that aber der Mann der Ordnung? Auch er nahm eine Peitsche zur Hand und nun wurde von drei Seiten auf die Pferde losgedroschen. Ich wagte es nun, den Polizisten darauf aufmerksam zu machen, daß seine Pflicht in solchen Fällen nicht darin besteht, die Thiere schlagen zu helfen. Ich kam aber schon an. Der Polizist brüllte mich an: „Ruhig oder ich lasse Sie einsperren!“ Diesen Worten folgte ein kernmagarischer Fluch, den ich hier nicht wiederholen kann. Ich empfehle dieses Vorgehen der Aufmerksamkeit der Oberstadthauptmannschaft.

Budapest, 14. November 1911.

G. v. D.

Offener Sprechsaal.

Bank-Aktiengesellschaft der Kaufleute u. Industriellen VII., Károly-körut 7.

Wir gewähren trotz der Geldknappheit zu billigen Zinsen und sonstigen Bedingungen:

Personalkredite... von K. 500—25.000 Portefeuillekredite... K. 1.000—30.000 Intabulationskredite auf Häuser und leere Gründe in Budapest und Umgebung. Vorrische auf Werthpapiere, auch auf solche, die an der Börse nicht notirt sind.

Im Namen der Direktion: Kohn Gábor, Präsident.

Erklärung.

Durch die Anzeige der Metallwaarenfabrik Franz Hirman ist auch unsere, seit Jahrzehnten in Ehren bestehende Firma in unangenehme Lage gedrängt worden.

Bis zur vollen Bestätigung unserer über jeden Zweifel stehenden Unschuld erklären wir, dass wir von Wwe Frau Max Rothauer — die wir seit 40 Jahren als Alteisen-Händlerin kennen — die Waare ohne Ahnung ihres Ursprunges in unserem normalen Geschäftsverkehre wohlwollentlich gekauft haben, was auch die bezahlten hohen Tagespreise am besten beweisen.

Die in dieser Angelegenheit vorkommenden übrigen Personen haben wir nie gekannt und auch niemals gesehen.

Arnold Weisz, Imre Vándor.

Jede Hausfrau wird entzückt sein vom diesjährigen Messmer's Thee. Die kräftige schmackhafte Englische Mischung (K. 5.— per 1/2 Kilo) und die liebliche Russische Mischung (K. 6.— per 1/2 Kilo) liefern ein wahrhaft ideales Getränk. Kleinere Packungen 50 bis 110 Heller.

Kindersanatorium Portoré

(Kraljevica) bei Fiume. Moderne Anstalt mit 100 Betten, elektr. Licht, Centralheizung, Seewassertherapie etc. Eigene Abtheilung für Erwachsene. Mässige Preise. Zwei Ärzte, Prospekt. Anfragen nur an die Direktion.

Elegáns uri lakások

emeletenkint egy utcza lakás (udvari lakástól teljesen elkülönítve), mely áll: 4 utcza szoba, nag. udvari ebédlő virágerkélyel, nagy hall vestiaire, garderober. Gargon lakások, 3 szobás udvari lakás müterem lakással, legmodernebb kivitelben, melegvízellátás, vacuum-cleaner, központi szarító, cseledfűrdő stbvel 1912. május 1-re kiadók: ugyanott nagy 600 méter souterrain raktárral, esetleg osztva kiadó. V., Tátra-utcza 3, a Lipótkörút sarkán, Vigszínház mellett. Telefon 110—67 és 26—29.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Unsere Musikinstrumenten- und Klaviersäle VII., Rákócistrasse 60

eröffnet, wohin wir unser bisher im Hause Rákócistrasse 36 befindlich gewesenes Geschäft verlegt haben.

Armin Sternberg und Bruder

k. u. k. Hof-Musikinstrumentenfabrik. Verkaufslager aller Musikinstrumente, Klaviere, Cymbale, Harmonien und Phonographen Budapest, VII., Rákócistrasse 60.

ULLMANN NÖVÉREK

Teréz-körut 38. szám

Fehérvári-ut 34-36.

Wohnung mit 4 Zimmern und Park-aussicht

pr. I. Mai zu vermieten. Telefon 107—04.

Platzvertreter,

junger, intelligenter Mann, gut eingeführt bei kleineren Fabrikanten und technischen Geschäften, gesucht von einer Stahl- und Werkzeugfabrik-Niederlage. Offerte mit Referenzen, Lebenslauf und Ansprüchen unter Chiffre „Nr. B. 25“ an die Expedition des Blattes.

Minden külön értesítés helyett!

Özv. Hönig Ignác négy a maga, mint gyermekei, továbbá a melyen gyászoló rokonság nevében fájdalmas szívvel jelenti, hogy forron szeretett fia

Dr. Hönig Lajos

ügyvédjelölt 24 éves korában 1911. november hó 13-án reggel hirtelen elhalálozott. A megboldogult drága tetemet november 16-án, csütörtökön, d. e. 11 órakor temetik a Rákoskeresztúri izr. temető halottas házából.

Özv. Hönig Ignác né, anyja: Hönig Janka férj. Koron Vinczéné, Dr. Hönig Adolf, Hönig Hermán férj. Szigeti Sándorné, Hönig Margit, Hönig Zsigmond, Hönig Nándor, Özv. Winter Hermanné szül. Hönig Rosalia, Özv. Toth Samuné szül. Hönig Berta, Özv. Gelb Lipótné szül. Hönig Ilonka, testvérei: Koron Vincz, Szigeti Sándor, sógorai. Áldás és béke hamvaira!

Telegramme.

Duell zwischen dem Reichskanzler und Herrn v. Seydebrand?

Berlin, 14. November. Die „Voss. Ztg.“ verzeichnet das Gerücht, daß der Abgeordnete v. Seydebrand dem Reichskanzler seine Zeugen geschickt habe. Herr v. Seydebrand ist Lieutenant im 8. Dragoner-Regiment gewesen; Herr v. Bethmann-Hollweg ist bekanntlich Generalmajor a la suite der Armee.

Auflösung der bayerischen Kammer.

München, 14. November. Die Kammer der Abgeordneten ist durch eine Botschaft des Prinzregenten aufgelöst worden. Kurz nach Beginn der Landtagsitzung verlas Ministerpräsident Graf Bode-witz das Dekret des Regenten, das die Auflösung der Kammer verfügt. Die Mitteilung wurde von der Centrumspartei mit eisigem Schweigen, von der Linken mit stürmischem Beifall aufgenommen. Auch das vor dem Landtagsgebäude angesehme Publikum gab seinem lebhaften Beifall für die Auflösung Ausdruck.

Vertrauensfrage für die französische Flotte.

Paris, 14. November. (Kamererschluß.) Marineminister Delcassé erinnert an das großartige Erwachen des Landes, als es sich bewußt wurde, daß die reorganisierte Flotte im Stande sei, die Lebensinteressen Frankreichs in der Mittelmeere zur überwiegenden Geltung zu bringen. Das Land würde heute ein Wort der Entmutigung, eine Geste des Preisgebens nicht verstehen. (Ganganhaltender Beifall.)

Die Kammer nahm sodann mit 402 gegen 98 Stimmen eine Tagesordnung an, worin der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird, daß sie die Verantwortlichkeiten feststellen und die

nöthigen Maßregeln durchführen und dafür sorgen werde, daß diese Katastrophen sich nicht mehr wiederholen.

Das Marokko-Abkommen.

Berlin, 14. November. In der Budgetkommission des Reichstages gab heute Staatssekretär Delbrück namens der verbündeten Regierungen eine Erklärung ab, in der es heißt: Die Reichsleitung ist im Einvernehmen mit den verbündeten Regierungen auch nach ernstlicher Prüfung der Ueberzeugung, daß das deutsch-französische Abkommen vom 4. d. zu seiner Gültigkeit der Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften nicht bedürfe. Auf der anderen Seite ist nicht zu verkennen, daß die großen Aufwendungen für die Errichtung und den Ausbau der Kolonien es gerechtfertigt erscheinen lassen, daß durch Abänderungen des bestehenden Rechtszustandes die gesetzgebenden Körperschaften im weiteren Umfange als bisher zur Mitwirkung bei dem Erwerb und der Abtretung von Kolonialgebieten berufen werden. Von den gestellten Anträgen erscheint der des Abgeordneten Härtling am zweckmäßigsten. Die verbündeten Regierungen sind daher geneigt unter Vorbehalt einer näheren Erörterung über die Fassung der Vorschrift den Wünschen des Reichstages auf diesem Wege entgegenzukommen. Nach dem Antrage Härtling soll hinter § 1 des Schutzgebietsgesetzes folgende Bestimmung eingefügt werden: Die Grenzen eines jeden Schutzgebietes können nur durch ein Gesetz abgeändert werden.

Berlin, 14. November. Wie das „Vollstreck-Bureau“ aus Paris erfährt, ist vom Marokko-Minensyndikat (Brüder Mannesmann) und der französischen Union des Mines ein Abkommen zur Fusionierung der geschäftlichen Interessen in Marokko auf paritätischer Grundlage unterzeichnet worden.

Paris, 14. November. Eine Note der „Agence Haas“ kündigt an, daß die Zustimmung Rußlands zum französisch-deutschen Marokkovertrag, die im Prinzip bereits sicher steht, in einem Akte bestätigt wird, der demnächst in Paris erwartet wird, und dessen Absendung durch die Abwesenheit des Kaisers von Petersburg verzögert worden ist.

Aus der Duma.

Petersburg, 14. November. In der heutigen Sitzung der Reichsduma wurde Rodzianko mit 233 gegen 91 Stimmen zum Präsidenten wiedergewählt. Die Arbeiterpartei und die Sozialdemokraten haben erklärt, daß sie sich der Abstimmung enthalten, da sie nicht gewillt seien, die Verantwortung für die dritte Duma zu tragen. Auch Abgeordneter Ketrassoff erklärte namens der Kadeten, daß seine Partei gegen das Präsidium stimmen werde, weil es die Vorkreisfreiheit und das Ansehen der Duma nicht schütze.

Der Aufstand in China.

Minden, 14. November. („B. L. A.“) Die Mandschurei hat sich autonom erklärt. In Mukden, Kirin und Zikar ist die Gewalt thatsächlich an die beratenden Komitees übergegangen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind strenge Maßnahmen ergriffen worden. Der Vorkämpfer der Konstitution, Quantsichao, ist hier eingetroffen. Unter seinem Vorsitz finden Beratungen der Delegierten der Konstitutionspartei über die Maßnahmen zur Aufhebung der Revolution ohne Blutvergießen und zum Schutze der Dynastie statt. Man nimmt an, daß Quantsichao schließlich an die Spitze der Regierung treten und Quansichikaj ersetzen werde.

London, 14. November. Nach Meldungen aus Tientsin leistet in Peking Prinz Tao Widenfand. Man glaubt, daß die Mandschus entschlossen sind, ein Blutbad unter den Chinesen anzurichten.

Angeichts der gefährlichen Lage in Peking sollen 1500 Kosaken von Wladimostok mittels Bahn nach Peking gefandt worden sein.

Petersburg, 14. November. Das auswärtige Amt soll aus Peking die Nachricht erhalten haben, der Hof sei nach der Mandschurei entflohen.

Die Wirren in Persien.

London, 14. November. (Uterhaus.) Abgeordneter Ponsonby richtete an den Staatssekretär die Frage, ob die Regierung die Uebermittlung

des Ultimatus an die persische Regierung nicht als einen direkten Verstoß gegen das englisch-russische Abkommen betrachte, durch das sich die beiden Mächte verpflichtet hätten, die Integrität Persiens zu wahren, und ob die englische Regierung bei der russischen Vorstellungen erheben werde zu dem Zwecke, um einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Persien und einem daran sich anschließenden Einmarsche russischer Truppen in Persien vorzubeugen.

Staatssekretär Grey erwiderte, das englisch-russische Abkommen könne nicht so ausgelegt werden, als ob es den beteiligten Regierungen das Recht nehmen würde, Abhilfe zu verlangen, wenn ihre Unterthanen oder deren Eigentum verletzt würden. Die Erlassung eines Ultimatus auf dieser Grundlage sei deshalb nicht nothgedrungen oder prinzipiell eine Verletzung des Abkommens. Die englische Regierung habe keine direkten Beziehungen zu dem speziellen Zwischenfall, der Anlaß zum Streite gegeben habe. Aber es würde jeden ernsthaften Abbruch der Beziehungen zwischen Rußland und Persien tief bedauern. Der Staatssekretär schloß: Die durch die jüngste Entwicklung in Persien hervorgerufenen Fragen seien zu wichtig, um anders als in Form einer ausführlichen Erklärung der Regierung behandelt zu werden, für die er später eine Gelegenheit zu finden hoffe.

Der Reichskanzler auf dem Luftschiffe.

Johannisthal, 14. November. Das Luftschiff „Schwaben“ ist heute um 1/12 Uhr Vormittags bei wunderbarem Wetter und großartigem Auftrieb zu einer dreistündigen Fahrt in der Richtung Potsdam-Spandau aufgestiegen. An Bord befanden sich 18 Passagiere, darunter Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg mit Gemahlin und Unterstaatssekretär Wahnschaffe.

Paris, 14. November. (Fondsbörse.) Der Börsenverkehr ließ heute besondere Aufmerksamkeit vermissen, die Haltung war aber zeitweilig recht günstig, so daß die heimische Rente und auch einige fremde Renten trotz der pessimistischen Beurtheilung der politischen Lage auch zuletzt noch höher notiren konnten. Auch einige Industriewerthe, namentlich die russischen Unternehmungen, wurden meist höher bewertet, ebenso die meisten Minen. Die Börse schloß nicht einheitlich.

London, 14. November. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte angeregt, besonders für die englischen Eisenbahn- und Schiffahrtaktien, ferner für fremde Fonds mit Chinesen an der Spitze. Amerikanische und kanadische Transportwerthe lagen hingegen schwächer, namentlich Nachmittags. Auch Kupferwerthe verflauten, wogegen Minen theilweise höher tendirten. Schluß stetig.

London, 14. November. (Privat-Delegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 56 3/4 per Kasse, 57 1/2 per drei Monate; Zinn 194 1/2 per Kasse, 187 1/4 per drei Monate; Blei 15 7/8, Zink 26 7/8.

Newyork, 14. November. (Fondsbörse.) (Kabeltelegramm.) Im Allgemeinen verkehrte die heutige Börse ruhig. In der ersten Zeit trat in einigen Werthen eine Abschwächung ein, wodurch bald die Gesamthaltung ungünstig beeinflusst wurde. Da sich die Berufskreise nur in bescheidenem Maße an dem Geschehen beteiligten und das Publikum unthätig blieb, vermochte auch später keine nennenswerthe Erholung einzutreten, doch war schließlich in Folge Deckungen eine Besserung zu bemerken. Knapp vor Schluß setzte aber eine lebhaftere Verkaufsbewegung ein, so daß die Tendenz zuletzt bei vorwiegend niedrigeren Kursen schwach war. Aktienumsatz 739,000 Stück.

Newyork, 14. November. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) (Schluschkurse.) Zeitgeld 2 3/8 (2 3/8), Taggeld 2 1/4 (2 1/4), Wechsel auf London (60 Tage) 488.85 (488.80), Cable Transfers 487.35 (487.35), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 7/8 (516 7/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/8 (95 1/8), Silber Bullion 56 3/8 (56.—), Northern Pacific 30/8 bon 69 3/4 (70.—), Atkinson Topka und Santa Fe Com., 106 7/8 (107 1/2), Baltimore & Ohio Com. 101 1/4 (101 1/2), Canada Pacific 239 3/8 (240 3/8), Chesapeake and Ohio 74 1/2 (74 3/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 111 1/4 (102 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 23 3/4 (24), Erie Common Shares 32 3/4 (32 3/8), Illinois Central 110 (140.—), Louisville & Nashville 149 1/4 (149 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 32 (31 3/4), Missouri Pacific 41 (41 1/4), Newyork Central Railway 107 1/8 (107 3/4), Newyork Ontario and Western 140 1/2 (140 1/4), Norfolk and Western Common Shares

109 1/2 (108 3/8), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 122 3/4 (123.—), Philadelphia and Reading Com. 150 3/4 (152 1/2), Rock Island Company 26 3/4 (26 3/4), Southern Pacific 112 1/4 (112 1/2), Southern Railway Com. 29 7/8 (29 3/4), Union Pacific 170 3/8 (170 3/4), Wabash Preference 23 1/2 (23 3/4), Amalgamated Copper Com. 58 3/4 (58 3/8), American Sugar Ref. Com. 116 1/2 (116 7/8), Anaconda Mining Comp. 36 (36 3/8), Unit. States Steel Corp. 62 1/8 (62 3/8), United States Steel Pref. 108 7/8 (109 1/2). Aktienumsatz 739,000 Stück.

Newyork, 14. November. (Schluschkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 9.60 (9.50), per Dezember 9.27 (9.15), per Januar 9.16 (9.06), in Neworleans loco 9.25 (9.25); Petroleum: Stand White in Newyork 7.35 (7.35), Stand White in Philadelphia 7.35 (7.35), Refined in Cases 8.85 (8.85), Credit Balances et Oil City 1.30 (1.30); Schmalz: Western Steam 9.60 (9.60), Rohe u. Brothers 9.90 (9.85); Mais per Dezember — (—), Mais per Mai — (—), per Juni — (—), rother Winterweizen loco 97.25 (97.25), Weizen per Dezember 98 5/8 (98 5/8), per Mai 104 1/8 (104.25), per Juli — (—), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool — (2.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 15 1/4 (15 1/4), per Dezember 14.13 (14.03), per Januar 13.82 (13.75); Mehl Spring Wheat clears 4.05 (4.05); Jucker: 5.15 bis — (5.15 bis —); Zinn: 42.60 bis 43.— (42.37 bis 42.75); Kupfer: 12.20 bis 12.35 (12.17 bis 12.35). Mais fest, Weizen stetig.

Chicago, 14. November. (Schluschkurse.) Weizen per Dezember 93.50 (93.50); per Mai — (—); Mais per Dezember 63 3/8 (63 3/8); Schmalz per Dezember 9.02 (9.17), per Januar 9.25 (9.30); Speck shor clear 8.15 (8.15), Pork, per Januar 15.17 (15.25). — Weizen fest, Mais stetig.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Die Auswanderung und ihre Verhütung.

Ihre Wirkungen auf das ungarische Volk.

Seit Jahren schon hält die Massenauswanderung des ungarischen Landvolkes nach Amerika an: sie hat so bedrohliche Dimensionen angenommen, daß einzelne Gegenden des Landes durch sie geradezu entvölkert werden. Die ungarische Akademie der Wissenschaften hatte vor nicht langer Zeit einen Preis auf die Beantwortung der Frage, welche Wirkung die Auswanderung nach Amerika auf Ungarn übe und wie der Auswanderung gesteuert werden könnte, ausgeschrieben. An der Konkurrenz beteiligte sich auch Dr. Verhóld Neményi, ein junger Mann, der sozusagen erst den Schulstaub von den Schulben geschüttelt hatte und die Jury zeichnete seine Arbeit durch Lob aus. Dieses Werk liegt nun im Druck vor\*, und wer es liest, wird das Urtheil der akademischen Jury vollinhaltlich ratifiziren; unserer Ansicht nach hätte es auch den Preis in klingender Münze verdient. Es zeugt von einer bei einem so jungen Manne erstaunlichen Belesenheit, von einer vollständigen Durchdringung des Stoffes und überzeugendem Raisonnement, wozu noch eine klare, lichtvolle Darstellung sich gesellt.

Der Verfasser untersucht zunächst die Ursachen der Auswanderung, des „geheimen Wehs, das hundertfach gedehnt und kein einziges Mal geklärt wurde“ (Max Nordau). Neben der subjektiven Ursache — der Sehnsucht nach einer menschenwürdigeren Existenz — ist es hauptsächlich das Streben nach Vermögenserwerb, nach der besseren Ausnützung der Arbeitskraft, welches alljährlich Hunderttausende zur Fahrt über den Ozean veranlaßt. Aber auch das suggestive Moment darf nicht außer Acht gelassen werden: eine der Hauptursachen der Auswanderung ist die Auswanderung selbst, das Beispiel, das Andere geben; dadurch ist sie förmlich zur Mode geworden. Wir sind heute so weit, daß das Gros der Auswanderer nicht aus dem Grunde nach Amerika geht, um leben zu können, sondern um sich zu bereichern. Sechzig Prozent unserer Auswanderer haben Grundbesitz. Dies beweist, daß das absolute Elend in Ungarn in steter Abnahme begriffen ist, daß aber das relative Elend umso mehr zunimmt. Von Interesse ist, daß der Bildungsgrad, wie Dr. Neményi auf Grund statistischer Daten feststellt, keinerlei Einfluß auf das Maß der Auswanderung hat; mit der höheren Intelligenz nimmt das Streben nach aufwärts — die soziale Kapillarität, wie Dumont sie nennt — nicht zu. Den Einfluß der Agenten schlägt der Verfasser nicht hoch an; eine größere Rolle fällt dem gutgemeinten Zureden, dem verlockenden Beispielen, dem aus Amerika hereinströmenden Gelde zu. Als eine Hauptursache der Auswanderung bezeichnet Verfasser den Bodenhunger; dadurch, daß ein Drittel des Bodens den circa 4000 Großgrund-

\* A magyar nép állapota és az amerikai kivándorlás. Irta Neményi Bertalan. Modern könyvtár kiadása. Budapest 1911. Ára 1 kor.

besitzern und circa 13 Prozent dem Mittelgrundbesitz gehören, existiert fast die Hälfte der Bodenfläche Ungarns nicht für das Volk und der Bauer kann nur schwer zu eigenem Grundbesitz gelangen. Dazu kommt, daß auch der fremde Boden, den das Volk zu bearbeiten gezwungen ist, sich gewöhnlich unter den ungünstigsten wirtschaftlichen Verhältnissen befindet, so daß er den Arbeitern keine menschenwürdige Existenz sichern kann. Und schließlich ist es die Steuerfrage, die Tausende in die Auswanderung treibt. Ungarn, so meint der Verfasser schließlich, ist unter den heutigen Verhältnissen für 20 Millionen Menschen zu enge, es ist überbevölkert in dem Sinne, daß so viele Menschen hier nicht ihr Auskommen zu finden vermögen.

Nach der Besprechung der Ursachen der Auswanderung geht Neményi auf die Folgen derselben über. Diese sind nicht als durchaus ungünstig zu bezeichnen. Ein annähernd ebenso großer Prozentatz der Auswanderer kommt mit Vermögen zurück, als mittellos auswandern (70%). Die von den Auswanderern jährlich heimgebrachte Summe beträgt annähernd mindestens 200 Millionen Kronen. Bedenklich ist jene Folge der Auswanderung, daß gerade die arbeitsfähigsten, wertvollsten Elemente das Land verlassen, in Folge dessen der Arbeitsmangel stetig zunimmt. Dieser macht sich auch in der Industrie fühlbar. Andererseits geht der überwiegende Theil der auswandernden Landleute zur Industrie über und diese haben, wenn sie zurückkehren, die Lust zum Landleben und zur Landwirtschaft verloren. Daß die Auswanderung auf die Populationsbewegung von ungünstiger Wirkung sein muß, liegt auf der Hand, da ja, wie wir gesehen, die besten, für die Reproduktion der Rasse geeigneten Elemente auswandern. Die Auswanderung hat somit eine Abnahme der Geschlechtszahl und der Geburten und eine gewisse Degenerierung zur Folge. Neményi weist dies für Ungarn ziffermäßig nach. In fünf von neun Komitaten, die an der Auswanderung am stärksten theilnehmen, hat die Zahl der Geschlechtszahl seit sieben Jahren wesentlich abgenommen und in drei typischen Auswanderungskomitaten (Arva, Száros und Szepes) sinkt die Geburtenzahl von Jahr zu Jahr. Unter solchen Umständen und da die Auswanderung jährlich 150-200,000 Menschen dem Lande entzieht, ist es klar, daß Ungarn an der Schwelle einer Entvölkerung steht. Eine interessante Folge der Auswanderung hebt der Verfasser hervor: die langsame Magyarisierung Rumens, indem viele Auswanderer in Rumänien längere Zeit auf das Schiff warten müssen und solche, die von der Auswanderungskanzlei zurückgewiesen werden, es nicht selten scheuen, in ihre Heimath zurückzukehren und sich in Rumänien ständig niederlassen. Als günstige Wirkung der Auswanderung kann die Hebung des Handelsverkehrs mit Amerika gelten. Noch berührt Neményi einige Wirkungen der Auswanderung, wir wollen jedoch nur eine anführen: die steigende Ueberzahl der Frauen.

Und nun kommen wir zu dem punctum saliens des Werkes; der Frage, was zu thun sei, um der Auswanderung zu steuern. Zunächst wird von der Nothwendigkeit der inneren Kolonisation gehandelt. Nach dieser Richtung nun sind im Auslande (Preußen, Belgien etc.) erfolgreiche Versuche unternommen worden, und auch in Ungarn würde die innere Kolonisation, die Verpflanzung von Arbeitskräften aus solchen Komitaten, wo Ueberfluß an ihnen ist, in solche, wo es an Arbeitern mangelt, von erspriechlichen Folgen begleitet sein. Das zweite Mittel wäre die Parzellierung. Hierzu kämen noch provisorische Palliativmittel, zum Beispiel die Einleitung einer Aktion zu dem Zwecke, um die Auswanderer über die Tragweite und die Folgen der Auswanderung aufzuklären. Auch betreffs Jener, die bereits in Amerika leben, harret des Staates eine große und wichtige Aufgabe. Jede größere Nation sorgt dafür, daß die Auswanderer in ihrer neuen Heimath die Anhänglichkeit an ihr altes Vaterland bewahren. Nur Ungarn ist in dieser Hinsicht unthätig. Daher kommt es, daß sich keine Nationalität so rasch amerikanisiert wie die ungarische, umso eher, als die Erwerbung des amerikanischen Bürgerrechtes für den Betreffenden mit großen Vortheilen verbunden ist. Eine andere wichtige Aufgabe wäre, in Ungarn selbst ein Amt für den gehörigen Empfang der Rückwanderer zu organisiren. Gar viele dieser Rückwanderer würden nützliche Bürger ihres Vaterlandes werden, wenn man ihnen an die Hand ginge, sie mit Rathschlägen versehen, ihnen eine Unterstützung gewähren würde. Wir müssen dem

Volke die Existenzmöglichkeit und den ihnen gebührenden Antheil an Boden geben, nicht aber eine chinesische Mauer um Ungarn ziehen wollen. Nur so werden wir vorwärts schreiten jenem Ungarn zu, von welchem Széchenyi gesagt hat, es wird sein, das aber noch immer nicht ist.

Dies ist sind dürrer Sätzen die Leitmotive des gediegenen, überaus beachtenswerthen Werkes, welches man ganz lesen muß, um von der Richtigkeit der vom Verfasser aufgeworfenen Ideen und gemachten Vorschläge durchdrungen zu werden. Jeder Ungar, der sein Vaterland liebt, muß sich in die Lektüre dieses Buches vertiefen.

I. P.

### Abchluß des Petroleumkartells.

Nach langwierigen, an Zwischenfällen reichen Verhandlungen ist das Kartell der österreichisch-ungarischen Petroleumraffinerien heute zustande gekommen. Es sind wohl noch manche Schwierigkeiten zu beseitigen, welche hinsichtlich des Anschlusses einiger oberungarischer und galizischer kleiner Raffinerien bestehen, das Haupthinderniß jedoch, welches bezüglich des Anschlusses der Simanowa bestand, konnte im Laufe der heutigen Konferenzen aus dem Wege geräumt werden. Wir erhalten aus Wien das folgende Telegramm:

In der heutigen Plenarversammlung der Petroleumraffinerien ist es gelungen, ein Reihe schwerwiegender Differenzen auszugleichen. Es erübrigt jedoch noch, Schwierigkeiten zu beheben, welche mit mehreren Raffinerien des Drohobicer Kreises und von Oberungarn bestehen. Zur Ordnung dieser Differenzen wurde neuerdings ein Termin bis 20. d. gestellt. Von der Voraussetzung ausgehend, daß es gelingen dürfte, auch über diese letzte Schwierigkeit hinwegzukommen, wurde diesfalls provisorisch die Errichtung des Paraffin-Centralverkaufs- und des Petroleum-Evidenzbureaus beschlossen. Diese Bureau werden als Filialabtheilungen der bereits gestern konstituirten Petroleumprodukte-Vertriebsgesellschaft m. b. H. fungiren.

Ein weiteres Wiener Telegramm meldet uns: In später Nachtstunden ist heute der Abschluß des Petroleumkartells durch vorerst provisorische Konstituierung der Petroleum-Produktvertriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung erfolgt, bei welchem Akt ein Notar intervenirte. Die letzten Differenzen mit der Simanowa sind durch einen Vergleich zwischen der Gesellschaft und dem Kartell beseitigt worden, und damit war die Vorbedingung für die Unterfertigung des Kartellvertrags gegeben, obgleich noch einige Differenzen zu schlichten sind. Das Kartell ist in der Weise ausgebaut, daß den Raffinerien ein inländisches und ein ausländisches Arbeitsquantum zugetheilt werden soll. Das inländische Kontingent ist mit 2.050,508 Meterzentner bemessen und die Antheile werden durch das einzurichtende Evidenzbureau freigegeben. Die Exportförderung wird aus einem Exportsubventionssfond bestritten, welcher von den Raffinerien in der Weise zu dotiren ist, daß von jedem im Inland abgesetzten Meterzentner Petroleum die Hälfte des 27 Kronen übersteigenden Verkaufspreises bis zum Maximum von 4 Kronen an den Fonds abgeführt wird. Ein Centralverkauf von Petroleum findet nicht statt. Ein solches ist lediglich für Paraffin geplant. Die Vereinbarungen gelten rückwirkend vom 1. Mai 1911 bis 30. April 1912 und sodann unverändert in den folgenden Jahren bis 30. April 1916.

Mit der Konstituierung des Kartells ist das Ende der Verhandlungen noch nicht gekommen, da sich in kurzer Zeit wieder die Nothwendigkeit ergeben wird, auf einen festeren Anschluß der galizischen Raffinerien Bedacht zu nehmen.

Budapest, 14. November.

**(Börse und Geldmarkt.)** Im Rahmen des lebhaften Verkehrs, der sich an der Börse entwickelte, fanden heute auch Hypothekbankaktien einen ziemlich weiten Raum. Dieses Effekt, welches lange Zeit hindurch vollständig unbeachtet lag, erfreute sich heute starker Nachfrage und einer ansehnlichen Kursaufbesserung, und zwar in Verbindung mit der in finanziellen Kreisen verbreiteten Nachricht, die Direktion werde die diesjährige Dividende um 2 Kronen höher bemessen als im Vorjahre und beschäftigte sich auch mit der Idee einer Erhöhung des Aktienkapitals des Instituts. Der erste Theil der Meldung dürfte den Thatsachen entsprechen, der zweite bedarf noch der Bestätigung. Eine kräftige Kurserhöhung erzielten

heute Ung. Kreditaktien auf die Meldung, daß das Zustandekommen des Petroleumkartells endlich doch als gesichert anzusehen ist, während Strassenbahn- und ungarische Bankaktien auf umfangreiche Käufe der Gruppe und auch der lokalen Spekulation ihren Kurs erhöhen konnten. — Die Situation des heimischen Geldmarktes bleibt unverändert eine unfreundliche. Während auf den großen westlichen Märkten andauernd ziemlich günstige Verhältnisse herrschen, will sich hier noch immer keine Erleichterung zeigen. Die Sätze sind steif, Geld ist sehr knapp, und während ausländische Offerten nur spärlich und zu theueren Bedingungen, Wiener Offerten aber überhaupt nicht vorliegen, ist der Bedarf unvermindert ein ziemlich bedeutender. Die Devisenpreise haben sich wieder stabilisirt und zeigt sich auch auf diesem Gebiet keine Neigung zu einer weiteren Verbilligung. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Lage des Geldmarktes ist eine unveränderte. Der Privatdiskont hält sich knapp unter der Bankrate. Für Börsenzwecke ist Geld knapp, der Report steigend. In der heutigen Wochenverfolgung wurden 6 bis 6 1/2 Prozent gezahlt. London meldete etwas leichtere Geldsätze, Privatdiskont 3 1/2 Prozent, tägliches Geld 1 1/4 Prozent.

**(Einführung des Getreideterminhandels in Rußland.)** Aus Petersburg wird uns gemeldet: Die primitiven Zustände im russischen Getreidehandel hatten bereits lange in den Kreisen der russischen Kaufleute den Wunsch auf Einführung des Getreideterminhandels in Rußland entstehen lassen. Man erwartete, daß die Erfüllung dieses Wunsches eine Regelung der Preisnotierungen des russischen Marktes zur Folge haben und dieser Umstand das Ausland veranlassen würde, mit der in Rußland herrschenden Tendenz zu brechen, während bisher der ganze russische Markt im Großen und Ganzen den Weisungen des Auslands zu folgen pflegt. Die Errichtung zahlreicher Getreideflotten in den Hauptstapelplätzen würde das Intendanturgeschäft gleichfalls begünstigen. Das russische Handelsministerium hat nun, zahlreichen Eingaben der interessirten Organe nachgebend, sich mit dem Projekte der Einführung des Getreideterminhandels bekanntgemacht, ist aber noch zu keinem definitiven Entschlusse in dieser Hinsicht gekommen. Es will erst abwarten, wie sich die bevorstehende Konferenz des Allrussischen Vereins für Börsenhandel und Landwirtschaft zu diesem Projekte stellen wird. Die Konferenz wird unter Anderem zu beantworten haben, ob die Einführung des Terminhandels erwünscht wäre oder nicht, und eventuell unter welchen Bedingungen er eingeführt werden könnte, und welche Maßnahmen zu treffen wären, um Auswüchsen der Spekulation vorzubeugen. Gerade auf die Beantwortung dieser letzten Frage scheint man in den Regierungskreisen besonderen Werth zu legen.

**(Die Fleischeinfuhr aus Serbien.)** Wie aus Belgrad telegraphirt wird, wurde seit dem Inlebenreten des Handelsvertrags, also seit dem 24. Januar d. J., aus Serbien nach Oesterreich-Ungarn geschlachtetes Fleisch im Werthe von 15 Millionen Dinar exportirt. Der größte Theil war Schweinefleisch.

**(Die Debaer Sparkasse)** hat in ihrer heute abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, ihr Aktienkapital von 300,000 Kronen auf 1 Million zu erhöhen. Mit dieser Kapitalerhöhung wird die Sanirung der finanziellen Krise begonnen, welche durch die Insolvenz der Debaer Kreditbank im Komitat hervorgerufen wurde.

**(Beschränkung des Kalbertransportes.)** Laut der Verordnung über die Fleischbeschau dürfen Kalber — Zwangsschlachtungen ausgenommen — unter vier Wochen nicht geschlachtet werden. Im Zusammenhang damit hat der Ackerbauminister den Transport von Kalbern unter vier Wochen per Eisenbahn oder Schiff ohne das Mutterthier verboten.

**(Staatliche Vertheilung von Baumsehlungen.)** Die zur Beforstung erforderlichen Baumsehlungen gelangen aus den staatlichen Baumsehlungen an Grundbesitzer unter folgenden Bedingungen zur Vertheilung: Für kahle und wasserdurchsetzte Gebiete werden die Sehlungen unentgeltlich abgegeben und ist für den Transport zur Eisenbahn eine Krone zu entrichten und sind außerdem die Transportkosten zu bezahlen. Auf Intervention der kompetenten Forstinspektorate werden die Sehlungen bis zu dem dem Uebernehmer zunächst gelegenen Eisenbahnstation gebracht. Aus den eventuell erübrigenden Vorräthen können Sehlungen auch zu anderen Zwecken abgegeben werden. Ansuchen um Ueberlassung von Sehlungen sind bis 1. Dezember, mit einem Kronenstempel versehen, an das kompetente Forstinspektorat zu richten,

wo auch alle näheren Auskünfte eingeholt werden können.

(Steinbrucher Bürgerliche Bierbrauerei-N.G.) Die Direktion dieser Brauerei hat in ihrer gestern stattgehabten Sitzung beschlossen, der am 29. November Vormittags 10 1/2 Uhr abzuhaltenden Generalversammlung die Bezahlung einer Dividende von 19 K. per Aktie vorzuschlagen. In derselben Sitzung wurde dem Oberbeamten der Gesellschaft Albert Szubert die Prokura verliehen.

(Konkurse.) Das Budapester Handels- und Wechselgericht eröffnete den Konkurs gegen die prof. Firma Joltán Luftig in Budapest, (VI., Königsgasse 14). Zum Konkurskommissär wurde kön. Gerichtshofnotar Dr. Joseph Maddovits, zum Massenkurator Advokat Dr. Jsidor Herzl, zum Massenkurator-Stellvertreter Advokat Dr. Eduard Kelemen ernannt. Anmeldestermin 21. Dezember, Liquidationstagsfahrt 18. Januar, Wahl des Konkursausschusses 20. Januar. — Aus Wien wird uns telegraphisch: Ueber den in Haft befindlichen insolventen Wiener Lederhändler Ludwig Palmer wurde der Konkurs verhängt.

(Verkehrsbeschränkung für Zuckersendungen in Fiume.) Laut Bestätigung der Direktion der k. ung. Staatsbahnen hält die Verschiffung von Zucker in Fiume mit den nächsten nicht gleichen Schritt. Die Lagerräume sind in Folge dessen überfüllt und begegnet die Anladung der in der Station befindlichen 473 Waggonladungen und der unterwegs befindlichen Sendungen Schwierigkeiten. Um der vollständigen Waarenstation vorzubeugen, wurde die Aufnahme von Waggonladungen Zucker für die Station Fiume vom 15. d. an bis auf Weiteres eingestellt.

(K. ung. Klassenlotterie.) In der gestern stattgehabten Direktionsitzung der Kön. ung. priv. Klassenlotterie wurde beschlossen, den Beamten und Dienern nach ihren Gehältern einen circa 15prozentigen Theuerungsbeitrag zu bewilligen. In derselben Sitzung wurde auch dem Oberbeamten Herrn Heinrich Sanyi die Prokura ertheilt.

(Auflösung des Cellulose-Packpapier-Kartells.) Aus Wien wird uns telegraphisch: Das ablaufende Kartell der Fabriken von einseitig glattem Cellulose-Packpapier wurde nicht erneuert, sondern die Auflösung des Verbandes und die Liquidation beschlossen. Die Ursache der Auflösung liegt in den Forderungen einer ungarischen Fabrik bezüglich Erhöhung des Kontingents.

(Eine Entscheidung zu Gunsten der amerikanischen Bahnen.) Aus Washington wird telegraphisch: Das oberste Bundesgericht hat entschieden, daß die Interstate Commerce Commission nicht die Befugnis habe, die Eisenbahnen zu verhindern, den Besitzern der Getreidespeicher eine Vergütung für die Aufspeicherung im Transitverkehr zu zahlen. Die Union Pacificbahn war von dieser Entscheidung besonders befriedigt, weil sie behauptet hatte, die Erzwingung einer solchen Verfügung werde sie eines großen Theiles ihres Getreidetransportgeschäftes berauben.

(Vom Zuckermarkt.) Aus Prag wird uns telegraphisch: An den ausländischen Zuckermärkten herrschte heute eine stetige Tendenz, die Kurse avancierten um 15 Pfennig. Die Prager Zuckerbörse schloß in fester Haltung.

(Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) vereinbarte in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1.722,213 K. gegen 1.458,461 K. im Vorjahre, hierzu die Einnahmen vom Schiffsfahrtsbeginn bis Ende September 12.537,936 K. gegen 10.453,000 K. im Vorjahre, macht zusammen 14.260,149 K. gegen 11.911,461 K. im Vorjahre. Es ergibt sich somit eine Mehreinnahme von 2.348,688 Kronen.

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht die folgenden Insolvenzen: Max Korreich, Modewaarenhändler in Sanof; Jakob Pavic, nichtprot. Kaufmann in Spalato, mit einer Filiale in Zara; Ludwig Mehl, rot. Kaufmann in Wittingau; Jolles u. Turnheim, prot. Lederfirma in Wien, II., Große Mohrengasse 12; Kleinschuster u. Krieser, Firma in Wien, VI., Eggertgasse 10; J. S. Kaleff, Handelsfirma in Berlin S. 14 und Ruffschuk; Franz Mlad, Kaufmann in Wien, XV., Gerbststraße 19; Taube Weishaar, Firma in Tarnopol; Salomea u. Samuel Schönbach in Struj; Franziska Hackl (Berl.), Schirmmacherin in Wien, VI., Mariabilderstraße 40; Rainold Kien, nichtprot. Lederhändler in Brünn; Alois Siska, Kaufmann in Podersam.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 14. November. An der Vorbörse blieb das Geschäft auch heute sehr ruhig, da jede Anregung fehlte. Die Tendenz blieb jedoch

auf freundliche auswärtige Berichte recht fest und die Kurse erhöhten sich um 1-1 1/2 K. Lebhaft gefragt waren Ungarische Bank und Handels-N.G., die sich bis 715.75 erhöhten. Auf dem Lokalmarkt waren Ungarische Elektrizität, Drafsche, Atlantica und Neufister Ziegelei höher, Straßenbahn gut behauptet, Budapester Allgemeine Elektrizität und Zuckerindustrie sehr gut gefragt. An der Mittagsbörse war die Tendenz auf günstigere Auffassung der politischen Lage freundlich und die Kurse auf Kaufordres mäßig erhöht. Lebhaftes Geschäft war in Hypothekbank und Ungarischen Kredit. Letztere waren auf etwas forcirte Käufe vorübergehend bis 850 erhöht, schlossen zu 848.50. Etwas matter waren Ungarische Bank und Handels-N.G. Auf dem Lokalmarkt waren Straßenbahn lebhafter gehandelt und höher, Budapester Allgemeine Elektrizität, Budapester Bank, Barzellirungsbank, Allgemeine Kohlen, Zuckerindustrie und Salgóföhlen lebhaft gefragt.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 846.50 bis 847.50, Oesterreichische Kreditanstalt zu 650.50 bis 651.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 482.50 bis 482.75, Rimamurányer Aktien zu 674.25 bis 675.25, Budapester Straßenbahnaktien zu 829.75 bis 831.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 711 bis 715.75, Agrarbankaktien zu 526, Kommerzialbankaktien zu 4203 bis 4206, Drafsche Ziegeleiaktien zu 693 bis 695, Neufister Ziegeleiaktien zu 439 bis 441, Budapester Elektrizitätsaktien zu 523 bis 525.50, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 502, Ungarische Zuckerindustrieaktien zu 3248 bis 3260, Atlanticaaktien zu 295 bis 295.50, Stadtbahn-Genußscheine zu 164 bis 168.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 90.75 bis 90.80, Budapester Bankaktien zu 450 bis 455, Budapest-Elisabethstädter Bankaktien zu 215, Kommerzialbankaktien zu 4214 bis 4220, Jmverstädtische Sparkasseaktien zu 680, Leopoldstädter Sparkasseaktien zu 205.50, Budapester Sparkasseaktien zu 453 bis 455, Drafsche Ziegeleiaktien zu 693 bis 694, Salgóföhler Kohlenwerksaktien zu 675 bis 676, Ungarische Allgemeine Kohlenwerksaktien zu 828.50 bis 830, Zuckerindustrieaktien zu 3255 bis 3260, Budapester Allgemeine Elektrizitätsaktien zu 524 bis 527, Victoria-Dampfmühlaktien zu 875, Beocsiner Cementaktien zu 923.50 bis 924.75, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 504 bis 507, Phöbusaktien zu 250, Atlanticaaktien zu 295.50 bis 299, Jöfiv-Loje zu 18.75, Neufister Ziegeleiaktien zu 439 bis 436.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Vaterländische Bankaktien zu 311.50 bis 312, Ungarische Kreditbankaktien zu 847 bis 850, Ungarische Hypothekbankaktien zu 482.50 bis 486, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 716.50 bis 714, Ungarische Eskomptbankaktien zu 572.25 bis 573, Oesterreichische Kreditaktien zu 651 bis 652.25, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 674.25 bis 674.50, Budapester Straßenbahnaktien zu 832 bis 834, Budapester Elektrische Stadtbahnaktien zu 421.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 734.25.

Zur Erklärungszeit notirten Oesterreichische Kreditaktien 651.75.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo Dezember von 18 K. bis 20 K.

An der Nachbörse war die Tendenz auf fortgesetzte lokale Käufe fest. Die Kurse der in Verkehr gekommenen Werthe haben sich wieder um 1 bis 2 K. gebessert. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 651.50 bis 652, Ungarische Kreditbankaktien zu 849 bis 850, Ungarische Bankaktien zu 715.50 bis 717.25, Budapester Straßenbahnaktien zu 834 bis 834.75. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 651.75, Ungarische Kreditbankaktien zu 849.75, Ungarische Bankaktien zu 716, Budapester Straßenbahnaktien zu 833.75.

Wiener Effektenbörse. 14. November. Die Gerüchte über eine angebliche Nichtausführung der italienischen Flottenaktion im Adriatischen Meere haben das Interesse des Marktes an der heutigen Börse lebhaft beschäftigt und haben im Vereine mit der Mittheilung, daß auch eine eventuelle Aktion nur mit großer Vorsicht ausgeführt werden würde, die in den letzten Tagen hervortretenden Bedenken über die weitere Entwicklung der Tripolisfrage wesentlich gemildert. Die allgemein zuversichtlichere Disposition, die hiedurch zur Geltung gelangte, konnte allerdings nicht in entscheidender Weise zum Ausdruck kommen, da ihrer lebhafteren Betätigung der verflimmende Eindruck der Schwierigkeiten bei der arrangementweisen Versorgung der Effekten, in welcher der Geldpreis bei den Banken auf 6 bis 6 1/8 Prozent anstieg, entgegenstand und auch die Unsicherheit der hiesigen parlamentarischen Verhältnisse sowie die Ermattung des New Yorker Platzes zur Zurückhaltung veranlaßten. Die festere Tendenz dokumentirte sich daher nur in der Bewegung einzelner Werthe in lebhafterer Weise. In der Coullisse begegneten hauptsächlich Alpine Montanaktien, in denen Rückkäufe vorgenommen wurden, größtem Interesse. Gleichzeitig wiesen auch Rimamurányer Aktien und Stoda-Aktien Besserungen auf. — Die Schlußkurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

Table with columns for 'Amtliches Telegramm' and 'Privat-Telegramm'. It lists various financial instruments like 'Ung. Goldrente', 'Ung. Kronenrente', 'Ung. Hypothekbank', etc., with their respective values.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 651.50, Ungarische Kreditaktien 847.50, Unglobankaktien 325.—, Bankverein 542.75, Unionbank 625.75, Landerbank 544.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 732.75, Lombarden 110.75, Tabakaktien 319.75, Rimamurányer 674.75, Alpine-Aktien 828.—, Stoda —.—, Mairente 319.00, ungarische Kronenrente 90.75, Ruffen 103.80, Türkenloje 243.50, Marknoten 117.75 per Kasse, 117.78 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.15.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 14. November. (Börse.) Unter dem Drucke von Realisationen, denen nur geringe Nachfrage gegenüberstand, fielen die Kurse zu Beginn des heutigen Verkehrs vorwiegend niedriger ein, da die weiteren Abschwächungen an der New Yorker Börse und der scharfe Rückgang der Kanada-Aktien in Folge der unveränderten Dividendenerklärung verstimmt. Abgesehen von diesem Papiere gaben jedoch nur Hüttenwerthe und Schiffsfahrtsaktien stärker nach, während sich Banken behaupteten. Im fortgesetzten Verkehr kam die rückläufige Bewegung allmähig zum Stillstand, und da sich die Hüttenwerthe wieder befestigen konnten, wodurch auch die übrigen Umsatzegebiete günstig beeinflusst wurden, gewann schließlich die feste Grundstimmung wieder die Oberhand, wozu auch die Meldung vom dem Unterbleiben der italienischen Flottenaktion im Adriatischen Meer und die gute Haltung der Industriewerthe des Aktienmarktes unter Führung der chemischen Werthe beitrugen. Im Mittelpunkt des Interesses standen Phönix-Aktien, denen Gerüchte von einer bevorstehenden Erhöhung der Dividende und günstige Mittheilungen über den Stand der Quotenfrage beim deutschen Stahlwerberverband gute Anregung boten. Die Festigkeit der Hohenlohe-Aktien hatte in der angeblieh geplanten Erhöhung des Zinspreises ihren Grund. Tägliches Geld circa 3 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 14. November. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrrente —.—, 4 1/2prozentige Silberrente 91.70, 4prozentige österreichische Goldrente —.—, 4prozentige ungarische Goldrente —.—, österreichische Kreditaktien 203.70, ungarische Kronenrente —.—, Südbahn —.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, russische Banknoten 216.85, Wiener Wechselkurs 84.85, vierprozentige neue russische Anleihe —.—, italienische Rente —.—, Diskontokommandit 191.—, Allg. Elektr. Edison 271.—, Dynamit-Kräft 185.60, Gelsenkirchener 188.90, Harpener 180.40, Laura-Hütte 169.—, unisirte Türken 90.50. — Befestigt.

Berlin, 14. November. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 203.70, Südbahn 19.60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 156.75. — Fest.

Frankfurt, 14. November. Oesterreichische Kreditaktien 203.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 156.50, Südbahn 19.90, Deutsche Bank —.—, Diskontokommandit 191.—, Dresdener Bank 157.80, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Gelsenkirchener

Advertisement for 'Forman gegen Schnupfen' (Forman against colds). The text says 'Wirkung frappant! Dose 40 Heller'.

189.10, Sarpener 180.90, Sibernia —, Laurahütte 170.50, italienische Rente 100.40, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Fest.

Samburg, 14. November. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 94.60, österreichische Kreditaktien 203.75, 1860er Lose 181.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 20.—, italienische Rente 99.50, 4-prozentige österreichische Goldrente 98.20, 4-prozentige ungarische Goldrente 93.—. — Schwächer.

Paris, 14. November. (Schluß.) 3-prozentige französische Rente 95.45, österr. Goldrente 99.50, ungarische Goldrente 96.20, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 51.4.—, 3 3/4-prozentige italienische Rente 100.95, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 280.—, fünfprozentige Marokkaner 530.—, 4-prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4-prozentige konf. amort. Rumänen 92.75, 4-prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5-prozentige Russen 1906 103.87, 4 1/2-prozentige Russen vom Jahre 1909 102.15, 4 1/2-prozentige Serben 1906 471.—, 4-prozent. spanische Exteriores 94.10, 4-prozent. unifizirte Türken 89.50, Türkenloste 201.50, Türkische Tabakaktien 237.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1375, Oest. Länderbank 589.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 517.—, Banque de Paris 1771.—, Banque Ottomane 682.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 604.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 721.—, Rio Tinto 16.40, Sucrene d'Egypte 75.—, Zula 597.—, Witkänger Kohlen 173.—, Chartered 40.50, De Beers 490.—, East Rand 84.50, Jagersfontein 202.50, Transvaal Land Company 47.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.63, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.—, Wechsel auf Wien (kurz) 104.56, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 3/4, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/2, Check auf London 251.90, Privatdiskont 3 1/4. — Unregelmäßig.

London, 14. November. (Schluß.) Englische Consols 78 3/8, 4-prozentige Ruspian 63 1/2, japanische Rente 92 3/8, Spanier 92 1/4, 4-prozentige ungarische Goldrente 93 3/4, Canada Pacific 246, Platzdiskont 3 3/8, Südbahn 4 1/2, Italienische Rente 99 1/2, Silber 25 1/16, Wiener Wechselkurs 24.45, Chartered 1.53, East Rand 3.37, Randfontein 1.96, Randmines 6.90, De Beers 19 3/8. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 14. November. Effektiver Weizen tendierte heute bei schwachem Angebot und mangelnder Kaufkraft flau. Bei einem Umsatz von circa 6000 Meterzentnern waren Preise 5 bis 7 1/2 S. billiger. Tageszufuhr in Weizen 37,879 Meterzentner, Abfuhr 2634 Meterzentner. Roggen ist bei schwachem Verkehr 5 bis 10 S. billiger und erreicht circa 9 R. 75 S. bis 9 R. 80 S. Raffe Parität hier. — Futtergerste tendiert bei schwachem Angebot preishaltend, Parität Budapest notiren wir per prompt circa 9 R. 40 S. bis 9 R. 45 S. per Raffe. — Hafer ist bei schwachem Verkehr unverändert ruhig. Hier wird 9 R. 45 S. bis 9 R. 75 S. per Raffe bezahlt. — Mais (alt) ohne Umsatz matt. Waggongfrei notiren wir 9 R. 75 S. bis 9 R. 80 S. per Raffe. Rumänischer Mais ist um 9 R. 60 S. erhältlich. Neumais tendiert ruhig und erreicht Parität Budapest per November-Februar nur 5 Heller unter dem Mai-Maiskurs. Prompte Waare holt 8 R. 15 S. bis 8 R. 20 S. Parität hier.

Auf dem Terminmarkt war die Tendenz heute schwankend, doch behielt weiter die weiche Richtung Oberhand. Das günstige Wetter, die Reserve der Mühlen und das flauere Ausland regten zu weiteren Abgaben an, obwohl zeitweise auch Rückkäufe besorgt wurden. Stark verflaut war der Roggen, welcher gegen gestern 14 S. einbüßte, auch Weizen gab per Salbu 8 S. nach, während Mais nach mäßigen Schwankungen ziemlich unverändert blieb.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauf wurden:

Weizen: Theiß: 100 Mztr. 82 zu 12.07 1/2, 300 Mztr. 80 zu 12.05, 100 Mztr. 80 zu 12.05. Pester Boden 300 Mztr. 80 zu 11.95, 100 Mztr. 80 zu 11.95, 150 Mztr. 80, 500 Mztr. 80 und 500 Mztr. 80 zu 11.95, 150 Mztr. 79.5 zu 11.90, 500 Mztr. 79 zu 11.85, 100 Mztr. 79 zu 11.80. Weissenburger 200 Mztr. 79 zu 11.85. Obergerungarischer 500 Mztr. 80 zu 11.95. Donau- 2500 Mztr. 74 zu 10.85. Biharer 100 Mztr. 79 zu 11.80. Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu 9.75, per Raffe, Parität, 100 Mztr. zu 9.75 ab Budapest, 600 Mztr. zu 9.80, 500 Mztr. zu 9.75. Beides per Raffe, Parität. Hafer: 200 Mztr. zu 9.40, 150 Mztr. zu 9.75, 100 Mztr. zu 9.65, 200 Mztr. zu 9.52 1/2. Alles per Raffe. Futtergerste: 300 Mztr. zu 9.45, 200 Mztr. zu 9.40, 100 Mztr. zu 9.35, 1500 Mztr. zu 9.40, 500 Mztr. zu 9.20. Alles per Raffe, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.71, 11.72, 11.65, 11.72, 11.63; Weizen per Mai zu 11.54, 11.53, 11.58, 11.51; Roggen per April zu 10.24, 10.25, 10.20, 10.24, 10.10, 10.13; Mais per Mai zu 8.26,

8.25, 8.36, 8.29; Mais per Juli zu 8.34, 8.33, 8.40, 8.35; Hafer per April zu 9.63, 9.64, 9.59.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April 1912 zu 11.64 Geld, 11.65 Waare; Weizen per Mai zu 11.50 Geld, 11.51 Waare; Roggen per April 1912 10.11 Geld, 10.12 Waare; Hafer per April 1912 zu 9.59 Geld, 9.60 Waare; Mais per Mai 1912 zu 8.30 Geld, 8.31 Waare; Mais per Juli 1912 zu 8.36 Geld, 8.37 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß', 'Pester Boden', 'Banater', and 'Vácstær'. Rows list various wheat and rye grades with prices in R. and S.

Table for 'Weissenburger' with columns for 'Weiß' and 'Rosa' and prices in R. and S.

Table for 'Roggen, Ia' and 'Roggen, mittel' with columns for 'Roggen, Ia', 'Roggen, mittel', 'Gerste, Ia', 'Gerste, II', 'Hafer, Ia', 'Hafer, mittel', and 'Mais' with prices in R. and S.

Termine.

Table for 'Termine' with columns for 'Weizen per April 1912', 'Weizen per Mai', 'Roggen per April', 'Mais per Mai', 'Mais per Juli', 'Hafer per April', 'Weizenkleie, feine, prompte Bief.', 'Weizenkleie per November', 'Weizenkleie per Novemb.-Dezemb.', 'Weizenkleie prompte Bief., grobe', 'Weizenkleie per November', and 'Weizenkleie per Novemb.-Dezemb.' with prices in R. and S.

Kartoffeln

zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Raffe per 100 Kilogramm

Table for 'Kartoffeln' with columns for 'Weiß', 'Rosa', and 'Gelb' and prices in R. and S.

zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Raffe per 100 Kilogramm.

Table for 'Kartoffeln' with columns for 'Weiß', 'Rosa', and 'Gelb' and prices in R. and S.

Schiffsracht auf Grund der vom 6. November bis 11. November vorgefallenen Schlässe. Die Frachttäge verbleiben sich per 100 Kilogr. inklusive Versicherung. Nach Gyor ist der Frachttag um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 77-80, Ujvidék 69-72, Bezdan 53-56, Kalocsa 41-44, Dunajvárad 41-44, Szentes 93 bis 96, Szeged 79-82, Zenta 77-80, Eitel 73-75, Mitrovicza 91-94, Temesvár 109-112, Nagybacsókerék 77-80.

Wiener Fruchtbörse vom 14. November. (Privat-Telegramm.) Die Lustlosigkeit im Brodfruchtverkehr hält auch heute an. Das Geschäft beschränkt sich zumeist auf einzelne Waggonladungen, wobei Weizen um 5 S. billiger, Roggen ziemlich unverändert ist. Gerste bleibt fest und bedingt höchste Preise. Von Futterstoffen wird Hafer um 5 S. höher gehalten. Mais ist flau und neuerdings in neuer Waare um 10 S. billiger, der Absatz darin ist jedoch befriedigend. Budapest tendet wieder schwächere Notirungen, während die Auslandsberichte nicht einheitlich lauten.

Berlin, 14. November. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per Dezember 199.75, per Mai 207.25, Roggen per Dezember 177.75, per Mai 186.75, Hafer per Dezember 176.25, per Mai 181.75, Mais per Dezember —, per Mai —, Rübsöl per Dezember 66.20, per Mai 63.30, Spiritus — Rm. loco Konsumsteuer —. — Weizen und Roggen schwach, Hafer matt, Mais ruhig, Del schwach. — Wetter: Schön.

Samburg, 14. November. (Produktenmarkt.) Weizen Goldsteiner 203.— bis —, Roggen, Medlenburger, 178.— bis —, russischer 132.— bis —, Del 71.—, Spiritus per November 24.25, per November-Dezember 24.25, per Dezember-Januar 24.25. — Weizen flau, Roggen matt, Del ruhig, Spiritus fest. — Wetter: Prachtvoll.

Breslau, 14. November. (Produktenmarkt.) Weizen loco 20.—, alter —, gelber Weizen loco 19.90, alter —, Roggen loco 17.50, neuer —, Hafer loco 17.50, Mehl loco 24.50, Mais — per 100 Kilo.

Paris, 14. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November 24.95, per Dezember 25.05, per Januar-April 25.55, per März-Juni 25.90. — Roggen per November 21.25, per Dezember 21.25, per Januar-April 21.25, per März-Juni 21.65. — Mehl per November 31.35, per Dezember 31.50, per Januar-April 32.05, per März-Juni 32.30. — Rübsöl per November 67.—, per März-Juni 69.—, per Mai-August 68.25. — Spiritus per November 71.—, per Dezember 71.—, per Januar-April 72.—, per Mai-August 72.50. — Rohzucker 80° bis 90° 48.—, 80° bis 85° Netto und darüber 49.—. — Weißer Zucker per November 52 3/8 per Dezember 53.—, per Januar-April 54.—, per März-Juni 54 1/2. — Raffinade 83.50 bis 84.—. — Weizen matt, Roggen ruhig, Mehl und Rübsöl matt, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade fest. — Wetter: Kalt.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 12. November, Abends 6 Uhr, bis 13. November, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Verkauft' with sub-columns for 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Zug', 'Total', 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Zug', 'Total'. Rows list 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl', and 'Total'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. In Fettwaaren war das

Geschäft heute ganz unverändert. — Amtlich notirt per 100 Kilogramm: Schweinefett, Stadtware zu R. 159.— Geld, R. 160.— Waare. — Speck: Budapest Stadtware, vierstücker R. 135.— Geld, R. 136.— Waare, Budapest Stadtware, dreistücker R. 136.— Geld, R. 137.— Waare. — Pflaumen: serbische 75stücker R. 72.50 Geld, R. 73.— Waare, serbische 85stücker R. 69.50 bis R. 70.—, serbische 100stücker R. 68.50 bis R. 67.—, serbische 120stücker R. 64.50 bis R. 65.—. — Pflaumenkern: R. 65.— bis R. 66.—. — Meeszaaten: Buzsarna, ungarische 1911er R. 120.— Geld, R. 136.— Waare, Rothflee, feinstkörniger 1911er R. — Geld, R. — Waare, mittelkörniger 1911er R. 150.— Geld, R. 160.— Waare, grobkörniger 1911er R. 170.— Geld, R. 180.— Waare.

Budapest, 14. November. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 69.— Geld, R. 70.— Waare.

Wien, 14. November. (Spiritus.) Die Preise behaupten sich. Prompter Kontingentspiritus notirt 64 R. Geld, 65 R. Brief.

Prag, 14. November. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Lussig zur sofortigen Lieferung 39 R. 35 S. bis — R. — S., per Oktober-Dezember 1912 28 R. 30 S. bis — R. — S. — Tendenz: Stetig.

Samburg, 14. November. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 17 M. 2 Pf. bis 17 M. 5 Pf. per



Wer sein Haar lieb hat, und das sind besonders diejenigen, deren Haar anfängt, sich zu lichten, oder bei denen beim Kämmen Haare in übermäßiger Menge ausgehen, wäscht sich regelmäßig die Kopfhaut mit Pigeon.

Es ist das eine milde flüssige Kopfwaschseife, der man mittels eines besonderen patentirten Verfahrens den penetranten Theergeuch genommen hat. Pigeon reinigt das Haar nicht nur, sondern wirkt durch seinen Theergehalt\*) direkt anregend auf den Haarboden. Die regelmäßige Pigeon-Haarpflege ist die thätigste Methode zur Stärkung der Kopfhaut und Kräftigung der Haare.

Pigeon gibt einen prachtvollen Schaum und läßt sich sehr leicht von den Haaren herunterspülen. Es hat einen sehr sympathischen Geruch und infolge seines Theergehaltes wirkt es paraffinartem Haarausfall entgegen. Schon nach wenigen Pigeonwaschungen wird jeder die wohlthätigen Wirkungen verspüren.

Pigeon wird hell (farblos) und dunkel hergestellt. Neuerdings wird besonders Pigeon „hell“ (farblos) vorgezogen, bei dem durch ein besonderes Verfahren dem Theer auch der dunkle Farbstoff entzogen ist. Die spezifische Theerwirkung ist bei beiden Präparaten, hell sowohl wie dunkel, die gleiche.

\*) Der Theer wird — wie wohl allgemein bekannt — als gewöhnliches Mittel zur Pflege des Haares und der Kopfhaut angesehen. Die bedeutendsten Dermatologen halten die Haarpflege mittels Theerseife für die wirksamste. Auch in der weiblichen Haarpflege-Methode spielt die Anwendung der Theerseife zu Kopfwaschungen eine wesentliche Rolle.

Januar-März 17 M. 27 Pf. bis 17 M. 30 Pf., per Mai 17 M. 37 Pf. bis 17 M. 40 Pf., per August 17 M. 45 Pf. bis 17 M. 47 Pf. — Tendenz: Behauptet.

Köln, 14. November. Rüböl loco 71.—.

Wien, 14. November. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) [Schweinefett und Speck.] Die Hauffebewegung hat sich an den amerikanischen Märkten festgesetzt, die Angebote erwiesen sich gegenüber der Nachfrage als zu klein und die Preise für Schweinefett erfordern dort und auf dem Kontinente eine weitere Erhöhung. Diese Stimmung übertrug sich auch auf die heimischen Märkte, und im Einklange mit Budapest verkehrte heute Schweinefett in steigender Richtung und verteuerte sich um 1 K. trotz der flauen Tendenz auf dem Vorkenntlichmarkt. Der Absatz ist aber aus Mangel an Vorräthen begrenzt. Speck blieb im Preise unverändert, in der Tendenz aber behauptet. — Es verkehrten: Schweinefett, Prima zu 82 K. 50 H. bis 83 K., Sekunda zu 80 K. bis 80 K. 50 H., Rohspeck zu 79 K. bis 80 K., Tafelspeck zu 74 K. bis 75 K. Preise per 50 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien.

Viehmärkte.

Budapest, 14. November. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 411 Stück Schweine, 119 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 1043 Stück Schweine, 74 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 1454 Stück Schweine, 193 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1124 Stück Schweine, 129 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 330 Stück Schweine, 64 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Festschweine, alte über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 50 H. bis 1 K. 52 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., Ausschuss von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 52 H. bis 1 K. 60 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 55 H. bis 1 K. 66 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere von 1 K. 57 H. bis 1 K. 68 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 50 H. bis — K. — H., leichte von 140 bis

300 Kilogr. schwere 1 K. 58 H. bis 1 K. 62 H., Frischlinge, inländische von 1 K. — H. bis 1 K. 12 H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. Der Markt war schleppend, die Preise unverändert.

Wiener Vorkenntlichmarkt vom 14. November.

(Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 17,484 Stück Schweine angemeldet und hiervon 10,273 Stück Jungschweine und 5628 Stück Festschweine, zusammen 15,901 Stück aufgetrieben. Bei beiläufig gleichem Auftrieb wie in der Vormoche war die Tendenz wieder sehr flau. Festschweine wiesen einen weiteren Preisrückgang von 3 bis 4 H. auf und auch Jungschweine haben sich um 2 bis 4 H. abgeschwächt. Der Geschäftsgang war schwerfällig. Es notirten: Prima Festschweine von 1 K. 27 H. bis 1 K. 30 H., mittelschwere Festschweine von 1 K. 23 H. bis 1 K. 26 H., alte Festschweine von 1 K. 20 H. bis 1 K. 24 H., leichte Festschweine von 1 K. 16 H. bis 1 K. 21 H., Jungschweine von 80 H. bis 1 K. 14 H., ausnahmsweise 1 K. 18 H. bis 1 K. 24 H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.)

Wohl in Folge der sehr milden Witterung ist der Absatz für alle Lebensmittel schwach, die Tendenz flau, Preise nachgebend; daher Notirungen mehr nominell.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, hiesiges, hinteres von 1 K. 50 H. bis 1 K. 70 H., vorderes von 1 K. 30 H. bis 1 K. 50 H.; Landfleisch, Prima, von 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H., minderes von 1 K. — H. bis 1 K. 20 H.; Schweinefleisch, ohne Speck von 1 K. 30 H. bis 1 K. 40 H., Kälber, lebend von 1 K. — H. bis 1 K. 20 H., Kälber, gestochen, langgewogen von 1 K. 20 H. bis 1 K. 50 H.; Schafffleisch von — K. 50 H. bis 1 K. — H. per Kilo. Eier, Kornwaare, 23 Stück, 2 K., Prima ungarische von 110 K. bis 115 K., mindere Sorten von 100 K. bis 108 K., Schwimmer von — K. bis — K. per Kiste a 1440 Stück. — Theebutter von 2 K. 60 H. bis 3 K. 20 H., Landbutter von 1 K. 60 H. bis 2 K. 40 H. per Kilogramm. — Geflügel. Alte Suppenhühner von 3 K. 30 H. bis 3 K. 50 H., Junghühner von 1 K. 40 H. bis 2 K. 50 H., Enten von 3 K. — H. bis 4 K. — H. per Paar. Gänse, geschlachtet, von 1 K. 30 H. bis 1 K. 50 H. per Kilogramm.

Wien, 14. November. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Eier. In London sind gestern Wiener, österreichische und ungarische blaue und rothe um je 6 Pence gestiegen. Italiener zogen sogar um 1/4 sh. an. Berlin verkehrte dagegen ruhiger. Der hiesige Markt verharret in flauer Haltung, da mindere Waare noch immer über Bedarf zugeführt wird, welche trotz des gebesserten Konsums die Preise drückt, insbesondere bei Konserveieren. Offene Waare kommt, begünstigt durch das milde Wetter, reichlicher an, gestern und heute kamen nahezu 40 Faß mit 320,000 Stück an und wirkten verflauend. Gezählt wurden heute: Strohwagen 21 bis 21 1/2 Stück, Faßerier 22 1/2 Stück und Kalkfrier 28 Stück für 2 Kronen unverpackt. Frische, volle Kisten langten

gleichfalls mehr als in der Vormoche an, konnten sich aber behaupten. Es notirten: Ungarische und Siebenbürger prima 110 K. bis 115 K., mindere 108 K., Sekundaforten (Russen, Bulgaren etc.) 85 K. bis 90 K. und Kühleier 103 K. bis 105 K. per Kiste en gros ab Wien — Bodwolo c z y s k a telegraphirt: Tendenz angenehmer, Zufuhren mäßig, Preise behauptet. Geluchtete Wolocyskaer und prima Stationswaare 1.62 bis 1.63, Partien 1.50, inländische 1.53, Sekunda 1.21, Schmutz und kleine 1.21 Rubel per Schock verpackt ab Vahh. Wetter kühl.

Wasserstand.

Table with columns for date (14. November), location (Gentimeter), and water level (Centimeter). Lists various locations like Jun, Schönbühl, etc. with corresponding water levels.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser 7 unter Null.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidhauer's

Igmándi

Blutwasser bringt jeden verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollständig in Ordnung. Dessen Gebrauch ist ein wahrer Segen für alle Magenkranken und an Verstopfung Leidenden. Kleine Flasche 40 Heller. Große Flasche 60 Heller.

Budapester Börsenkurse.

Table of Budapest stock exchange rates for 14. November, listing various bonds and securities with their respective prices.

Table of bank and exchange rates, including sections for 'IV. Banken' and 'V. Sparkassen'.

Table of industrial and commodity prices, including sections for 'VII. Mühlen', 'VIII. Bergw. u. Ziegelf.', and 'IX. Eisen- und Maschinenfabriken'.

Table of various goods and services prices, including sections for 'X. Buchdr.-Klaffen', 'XI. Diverse Intern.', and 'XIII. Lefe'.

Table of international exchange rates and other financial data, including sections for 'XIV. Saluten' and 'XV. Devisen (vista)'.

Die Kurse der unter I-II notierten Effekten verstehen sich für je 100 Kronen, wenn sie auf Mitteln; für je 50 Gulden, wenn sie auf Goldgütern oder Rom.-Münze lauten.

Die  
**Heeres-Verwaltung**

fördert die Einbürgerung von Lastautomobilen, beziehungsweise Lastzügen, indem sie dem Käufer

**4000 Kronen Subvention**

und durch fünf oder sechs Jahre je 1000 Kronen, also bis

**6000 Kronen Betriebsprämie**

zahlt.



**BEI DER SUBVENTIONS-PRÜFUNGS-FAHRT**

mit **5000 Kg.** Nutzlast über **2000 Km.** von **Wien** durch **Ungarn, Schlesien, Mähren, Böhmen, Oberösterreich, Steiermark** und zurück nach **Wien** waren die

**ZWEI BÜSSING LASTZÜGE**

unter genauer Einhaltung aller Subventionsbedingungen, **schnell** in der **Ebene, schnell bergauf**, und bei geringem **Benzinverbrauch** ohne jegliche **Nachhilfe oder Reparatur an erster Stelle.**

Telephon:  
91-57  
73-65  
105-45

**HELIOS** Automobil-Verkehrs-A.-G.  
Budapest, V., Bálvány-utca 12. sz.

Telephon:  
91-57  
73-65  
105-45

Generalvertretung für Ungarn:

**der Automobilfabriken**

**RENAULT BÜSSING OPEL**

Gerichtshalle.

Budapest, 14. November. (Ein angefochtene Mandat.) Da die von der Kurie angeordnete Untersuchung beendet wurde, befasste sich der erste Wahlanfechtungsgerichtshof heute fortsetzungsweise mit der gegen das Alvinczer Mandat Dr. Edmund Mayer's eingereichten Petition.

(Die Bahnhöfe der kön. ung. Staatsbahnen.) Die Debreczener Betriebsdirektion hatte mit der Herstellung und Renovierung der in den Bahnhöfen erforderlichen Uhren den Unternehmer Leopold Engel beauftragt, der auch früher schon im Vertragsverhältnis zu den ungarischen Staatsbahnen stand.

(Der „Kompagnon“ Papafokta's.) Desider Scheiber, der seit Jahren als internationaler Eisenbahndieb den Strafbehörden bekannt ist, war ein Gesinnungs- und Arbeitsgenosse des wegen seiner Verwegenheit zu europäischer Berühmtheit gelangten internationalen Einbrechers Papafokta.

Berlin, 13. November. (Der Mord in Rom.) Wie aus Breslau gemeldet wird, ist bei der Staatsanwaltschaft in Weuthen eine Anzeige über den Koniger Gymnasienmord eingegangen.

Ein neuer Stadttheil

entsteht im VII. Bez. der Hauptstadt, neben der Erzsébet Királyné-ut u. elektrischen Strassenbahn, wo 185-200 □-Klafter Gründe auf 6jährige Amortisation verkauft werden.

Levy und sein Sohn wurden verdächtigt. Die eingeleitete Untersuchung ergab die Unschuld Weider. Den Mörder zu entdecken, ist aber bis heute nicht gelungen.

Die Beretvás - Pastillen machen auch die hartnäckigsten Kopfschmerzen schwinden.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittag einzusenden; später einge langte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet.

Suffinpiccolo. Ad 1. Vorbeugung gegen Seekrankheit: Regelmäßige Mahlzeiten vor Besteigung des Schiffes. Einige Tage vorher Natrium brom. dreimal täglich 10. Aufenthalt auf dem Verdeck, in der Mitte des Schiffes.

wenn er die Funktion fortsetzt, wird seine Stellung kraft des Gesetzes zu einer definitiven. — F. F., Pécs. Ein solches Amt existiert nicht. Sie müssen bei der kompetenten Gerichtsstelle recherchieren, um ausfindig zu machen, wann und unter welcher Gerichtsanzahl die Ueberweisung an die Staatskasse erfolgt ist.

Vornehmste Marke VILAGOSER MARTY COGNAC Besser als französischer Cognac.

blatt (deutsch), „Abeverul“ (rum.), „Dimineata“ (rum.), „L'Indépendance Roumaine“ (franz.), alle in Bukarest. — 2000 Stück auf, Irenesen-Barna. Katarth des Mittelohrs ist namentlich eine Folge von Infektions-, Hals- und Nasenkrankheiten. Auch akuter Schnupfen und Rachenkatarth greifen auf das Mittelohr über. Mit der Behandlung des Grundübeln schwinden auch die Begleiterscheinungen. Die Herste verwenden äußerlich Natrium tetraboricum neutrale, Glycerin und Urderec. — M. M., Czifalva. Als Wachstumsmittel Klettenwurzel-effen. Die schadet wenigstens nicht. — V. K., Barza. Bestreichen Sie die guten frischen Eier mittels eines Lappchens mit Provençeröl, so daß keine Stelle frei bleibt, wickeln Sie dann jedes Ei einzeln in Papier und packen Sie alle, in genügenden Abständen voneinander, in eine mit Stroh und Holzspänen zu adjustierende Kiste. Keine Zwischenräume lassen! — J. P., Tapolcahan. Das Handelsmüßiggem., Wien, IX/1, Berggasse 16. 52 Nummern, 9 K. 60 h. halbjährlich. — L. G. 25, Bukovár. Ad 1. Zwei Dinge, die auf den Haarwuchs sicher Einfluß haben, sind der elektrische Strom, sowohl der statische als galvanische, und richtig dosierte Röntgenstrahlen. Medikamente werden zahlreiche genannt; die Geheimmittel sind nur für die, die nie alle werden. Ein glänzendes Mittel bei Haarausfall ist der Theer, besonders sind auch Steinkohlensäurepräparate zu empfehlen. Ueblich wirken Resorcin und Pyrogallol. Für viele Fälle ist eine Kombination von Theer und Schwefel angezeigt. Für fast alle Fälle eignet sich die Massage. Das muß eben der Arzt entscheiden. Ad 2. Siehe die Antwort unter „100, Kitzbeben“ in der heutigen Korrespondenz. Ad 3. Zur Brauwärkung des Lockschignons besorgen Sie sich beim Droguisten eine Zusammenstellung von Argent. nitr. 1.5, Liq. Am. caust. 4.0, Aq. destill. 26.0. — L. J. 102. Veraltet. — M. B. 43749, Franzensbad. „Beton und Eisen“, redigiert von Oberbaurath Dr. Ingenieur F. v. Emperger, Wien, I., Dominikanerbastei 4. Näheres erfahren Sie an dieser Stelle. — Hoffnung 1911, Jókut. In solchen Fällen konsultirt man immer einen Spezialisten. — 100, Kitzbeben. Ad 1. Beim „Kopfschmerz“ bilden sich trockene Schuppchen, die auf die Schulter als weißer Puder herabfallen. Heilung durch Einmassirung ganz geringer Mengen 10% Schwefelöl in die Kopfhaut. Hieran regelmäßige Waschungen mit Spirituspray (1% Resorcin, 2% Salicylsäure) oder billigere Einreibungen mit Kampferspiritus oder 2-5% Wachholderspiritus. Kann nach Belieben parfümirt werden. Gefährdung der Haare durch das Seiden gering; zur Kahlheit kommt es nie. Ad 2. Bei fetter Kopfschuppung fallen die Haare aus. Theerjalen. Nachher die übliche Pflege: Quillajarinde 10 Gr. werden mit 200 Gr. Wasser auf 100 Gr. eingekocht und abgeseiht. 20 Gr. hievon, 200 Gr. Spiritus und 2 Gr. Wachholdertheer zusammen aufgeschüttelt geben die notwendige Emulsion. Einige Tropfen Fodtinktur oder Bomeranzblüthenöl vertreiben den Theergeruch. — L. M., Hunfalva. Erster Budapester Seifeartikel, Budapest, VI. Bezirk, Eötvös-utca 34. — V. J., Direktor, Ujverbás. Ihr Ungarisches Kreuz-Loz Serie 5653 und das Basilita-Loz Serie 381 wurden in der Amortisationsziehung, die anderen nicht gezogen. — F. W., Monor. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Bezüglich des verlorenen Lozes haben Sie folgendermaßen vorzugehen: Bei dem zuständigen Gericht ist ein Amortisationsgesetz einzureichen, in welchem Sie die Art und Weise des Verlustes anzugeben und wenn möglich über diese Angaben eine amtliche Bescheinigung beizufügen haben. Ferner haben Sie die Benennung und Serie und Nummer des Lozes anzugeben. Das Gesuch ist mit einem Zweikronenstempel zu versehen. Ein Advokat ist unnöthig. — M. B., Komony. Man legt die Schmuckgegenstände für einige Minuten in Salmiakgeist, spült sie in lauwarmem Wasser nach und vergräbt sie dann in einer Schachtel mit Sägemehl, wo sie gut trocknen. Nach einiger Zeit nimmt man sie heraus und büchset sie mit einer kleinen weichen Bürste aus. — Ein treuer Abonnent 38, Budapest. Schiller, Ring des Polykrates. — Abonnent, Zagorien. Ad 1. Echter Diamant ist farblos und masserhell, zuweilen grau, bräunlich oder gelb, selten schwarz, grün, roth oder blau, dabei härter als irgend ein anderer Körper. Dies, sein Glanz, starke Lichtbrechung und großes Farberstreuungsvermögen unterscheiden ihn leicht von farblosen Topasen, schwach gelühten Saphiren, Straß, Similk und sonstigen Täuschungen. Ad 2. Kleine zugängliche Lupusherde werden am besten ausgehoben, größere Flächen jedoch durch

Auskratzung des kranken Gewebes mit dem scharfen Löffel und Uebung des Grundes mit chemischen Mitteln oder Galvanocaustik behandelt. Ist die Lichtbehandlung nach Finzen erfolgreich (ohne Narbenbildung). Das sehr starke, durch Quarzlinse gesammelte und der Wärmewirkung beraubte Licht (Bogenlampe) bringt die Knötchen zum Verschwinden: Nachteile sind lange Dauer und Kospipieligkeit. Nöthigenfalls wird die Kur durch subkutane Tuberkulininjektionen, Leberthran, Arsenik und Solbäder unterstützt. Ad 3. S. 7035 der Basilita-Loze wurde in der Amortisationsziehung gezogen. — Kräftiger Grund, Kitzpeest. Mehr als die Notiz enthielt, wissen auch wir nicht. Wenden Sie sich vielleicht an das Gemeindeamt oder einen Advokaten in Baden. — M. G., Villus. Ad 1. Katholik. Ad 2. Von jedem Treffer gelangen zum Abzug: a) Die staatliche (in der Regel 20 Prozent) Gewinnsteuer. b) Wenn der Gewinner den Treffer vor dem anberaumten Termin heben will, die (etwa 6 Prozent) Zinsen vom Tage der Auszahlung bis zur Zeit der wirklichen Liquidation. — M. J., Szobráncz. Ad 1. Kann nicht als genügende Grundlage zur Annulirung des schiedsgerichtlichen Urtheils betrachtet werden. Ad 2. Die Frist zur Appellation beginnt, falls die Partei bei der Urtheilsverkündung weder persönlich anwesend, noch vertreten war, mit dem Tage der Zustellung des Urtheils. — R. Sz., Vespereze. Nachdem diese Tage, falls sie vom Hauseigenen eingehoben wird, einen ergänzenden Bestandtheil des Mietzinses bildet, muß sie ebenfalls fatirt werden. — J. K., Budapest. Ad 1. So im Allgemeinen, wie sie gestellt wurde, läßt sich die Frage nicht beantworten. Wollen Sie daher vorerst angeben, ob es sich um einen Staats- oder Kommunalbeamten oder aber um einen Privatangestellten handelt. Ad 2. In erster Reihe entscheidet darüber die kompetente Bezirksvorstehung als verfassungsmäßige Gewerbebehörde, wonach die Angelegenheit auf den ordentlichen Gerichtsweg geleitet werden kann. Ad 3. Bei der betreffenden Bezirkshauptmannschaft. Die Eingabe ist stempelfrei. — M. J., Ujő-Rubin. Ad 1 und 2. Nachdem dieses Unternehmen als selbstständiges Steuerobjekt betrachtet wird, haben Sie nach demselben, ohne Rücksicht auf den Umstand, daß Sie einzeln nach Ihren sonstigen Erwerbsquellen besteuert sind, sowohl die staatliche Steuer wie auch die Gemeindeumlagen zu entrichten. — J. B., Temesvár. Ad 1. Ihr Standpunkt ist der richtige, und Sie haben in der Gemeinde, aus der Sie in eine andere übersiedeln, keine Kautussteuer weiter zu bezahlen, vorausgesetzt natürlich, daß Sie in der Gemeinde, in die Sie übersiedelten, Kautussteuer bezahlen. Die Verpflichtung, Kautussteuer während weiterer fünf Jahre zu entrichten, besteht nur für den Fall des Austritts aus der Religionsgemeinschaft. Ad 2. Das Citiren der Verordnungsnummern ist nicht erforderlich. — E. F., Almásfamarás. Ad 1. Wir expediren die Zeitung täglich zur bestimmten Zeit, der Fehler dürfte bei der dortigen Post zu suchen sein; reklamiren Sie vielleicht dort. Ad 2. Ihre Lose sind nicht gezogen. — „Alter Abonnent“, Mária-hutta. Die Ziehungsliste dieser Lose steht uns nicht zur Verfügung; wenden Sie sich an die Verkaufsstelle. — „26.“ Ad 1. In der Tilgungsziehung wird bloß die Serie des Lozes, und zwar mit dem kleinsten Treffer gezogen. Sie können daselbe in jeder beliebigen Bank einlösen. Ad 2. Sie können den Klageweg betreten, und wenn der Schuldner trotz Verurtheilung zur Zahlung nicht zahlt, dann können Sie die Pfändung gegen ihn verlangen. — „M. 180.“ Ihr ungarisches Nothes Kreuz-Loz und das Basilita-Loz wurden bisher bloß in der Amortisationsziehung, die anderen Lose nicht gezogen. — „M. 180.“ Ihr Pálffy-Loz wurde mit 168 Kronen gezogen, das andere nicht. — P. S., Kátóskerektúr. Das Hypothekenlos S. 1804 kam bisher bloß in der Amortisationsziehung heraus; die anderen nicht verlost. — St. L., Kitzbeben. Es gibt ungarische, österreichische und italienische Nothe Kreuz-Loze. Was für eines haben Sie? — N. D., Brezovábanya. Nicht gezogen. — J. D., Sillein. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Die Ziehungen sind am 25. Februar, 25. April, 25. Juni, 25. August, 25. Oktober und 27. Dezember. — „B.“ Das ungarische Nothe Kreuz-Loz S. 7142 wurde in der Amortisationsziehung, alle übrigen Lose nicht gezogen. — S. D., Nagybombat. Ihre Jósziv-Loze S. 3736 Nr. 72 und S. 2717 Nr. 7 wurden mit je 4 Kronen verlost; alle anderen Lose nicht gezogen.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: E. St., Liptó-Sibbe, — P. J., Ersektuvár, —

N. M., Fertőszentmiklós, — S. S. B., Banta, — St. B., Flok, — „Slavonischer Abonent“, — S. M., Mlava, — „R. P. 50“, — „S. S. 1000“, — R. M., Mifőzbóro, — D. D. 33, — „M. 3. N.“, — F. J., Bátorfeki, — „S. 441066“, — R. K., Bukovár, — W. R. Piptótepla, — H. C., Nagyvárád, — „Eli“, — E. P., Karánsebes, — „S. B., pálya-udvar“, — R. Mann, — Budapest, — D. R., Jókut, — D. J., Meljics, — M. G., Piptószentmiklós, — P. A., Homoródbene.

**Auszug aus dem „Közlöny“.**

**Konkursöffnungen in der Provinz.** Gegen Simon Tefler, Kaufmann in Nagyvárád. Konkurskommissär Gerichtsrath Michael Jatab, Masseverwalter Koloman Mihályházi, Stellvertreter Dr. Ludwig Szintay. Anmeldungstermin 10. Januar, Liquidationsverhandlung 19. Januar. (Gerichtshof Nagyvárád.) — Gegen Franz Szabó jun., Kaufmann in Radnót. Konkurskommissär Gerichtsrath Daniel Gräfer, Masseverwalter Dr. Albert Groß, Stellvertreter Dr. Romulus Boiba. Anmeldungstermin 19. Januar, Liquidationsverhandlung 16. Februar. (Gerichtshof Ersebetváros.) — Gegen Jakob Raab, Kaufmann in Komárom. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Rudolf Németh, Masseverwalter Dr. Marus Haas, Stellvertreter Dr. Victor Löwy. Anmeldungstermin 23. Januar, Liquidationsverhandlung 21. Februar. (Gerichtshof Komárom.)

**Konkursaufhebungen in der Provinz.** Des Pinus Stotter in Esimhova. — Des Simon Fodor in Jánosháza. — Des Arnold Grünfeld in Lőjonez. — Des Sigmund Weiß in Nyustya.

**Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt**

vom 14. November 1911, 7 Uhr Morgens.

In Europa gab es gestern in vielen Gebieten Regen. Besonders reichliche Niederschläge waren in Italien, in Westeuropa und in den Alpen. Die Temperatur ist auf dem Kontinent allgemein gesunken. In Ungarn war das Wetter zumeist heiter und trocken. Die Temperatur zeigte von Norden her eine Abnahme. Das Maximum von + 21 Gr. C. war in Temesvár, das Minimum von - 7 Gr. C. in Votfalu. In Ungvár zeigten gestern Nachmittags von 4 Uhr 43 Min. bis 5 Uhr 10 Min. die feismographischen Apparate ein Erdbeben an. — Prognose: Es ist Temperaturabnahme mit Nachfrösten und im Süden stellenweise mit Niederschlägen vorausichtlich.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung	Windstärke	Bewölkung	Niederschlag in mm.
Ungvár	4.1	N	3	heiter (Erdbeben)	—
Késmárk	1.5	W	1	überwieg. bewölkt	—
O-Gyalla	7.6	NW	1	theilweise bewölkt	—
Budapest	9.6	N	6	theilweise bewölkt	—
Pécs	9.8	NO	5	theilweise bewölkt	—
Zágráb	9.9	W	1	überwieg. bewölkt	—
Pilme	13.8	NO	4	meist heiter	11
Szeged	4.6	N	1	Regen	—
Temesvár	1.8	N	1	heiter	—
Nagyvárád	1.2	—	—	heiter	—
Kolozsvár	1.7	—	—	heiter	—
Nagyzeben	4.1	SO	1	heiter	—
Tátraföld	1.6	N	1	heiter	—
Sopron	6.0	N	2	meist heiter	—
Észék	—	—	—	—	—
Órsva	14.9	NO	3	meist heiter	4
Debrecen	5.9	NO	3	heiter	—
Kocskemet	6.2	NNW	1	heiter	—
Arad	1.3	NO	1	heiter	—
Versecz	—	—	—	—	—
Orsova	0.8	SW	2	heiter	—
Wien	7.6	NW	2	überwieg. bewölkt	—
Prag	2.4	—	—	Regen	—
Innsbruck	4.8	—	—	ganz bewölkt	—
Klagenfurt	6.8	N	1	ganz bewölkt	—
Hamburg	5.2	WSW	1	ganz bewölkt	—
Sinemünde	6.2	SW	2	Regen	—
Berlin	8.0	W	2	überwieg. bewölkt	—
Zürich	5.4	NO	2	ganz bewölkt	18
Nizza	14.7	O	4	überwieg. bewölkt	—
Paris	1.3	—	—	heiter	—
Stockholm	4.6	SSO	2	ganz bewölkt	—
St.-Petersburg	0.7	W	1	ganz bewölkt	—
Moskau	1.4	N	2	ganz bewölkt	—
Odeessa	5.3	SW	1	meist heiter	—
Sarajewo	2.5	—	—	theilweise bewölkt	—
Belgrad	5.2	SO	1	meist heiter	—
Bukarest	4.6	ONO	2	Regen	—
Sofia	1.6	—	—	heiter	—
Konstantinopel	—	—	—	—	—
Athen	—	—	—	—	—
Florenz	15.2	N	3	ganz bewölkt	16
Rom	11.8	N	2	ganz bewölkt	15
Neapel	11.7	NNO	4	Regen	29

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 12, das Minimum hingegen 4 Gr. C.

**Für Rechtsanwälte, Geistliche, Lehrer**

Sänger, Redner usw. ist bei stimmlichen Indispositionen, zur Vorbeugung gegen die Folgen von Erkältung und Ueberanstrengung der Sprechorgane etwa zweistündlich ein Coryfin-Bonbon empfehlenswert.

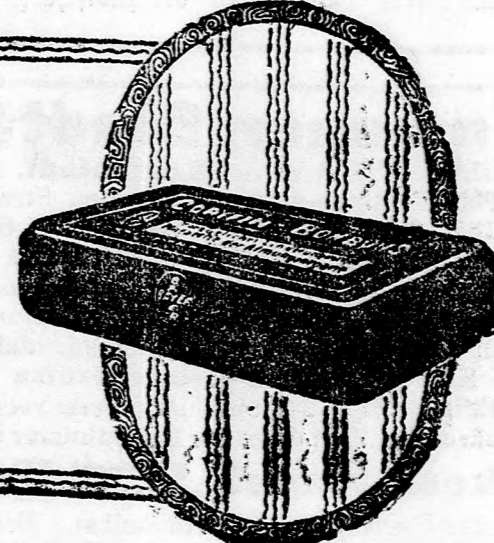
Das Coryfin (Aethylglycolsäurementhyl-ester) zeichnet sich durch eine verlängerte Mentholabspaltung aus. Es besitzt deshalb alle guten Eigenschaften des Menthol, ist ihm jedoch durch länger anhaltende, reizlosere Wirkung überlegen.

Der angenehm erfrischende, schmerzstillende Einfluss auf die Schleimhäute dauert oft bis zu einer Stunde und darüber an. Lästige Erscheinungen wie: Kratzen und Kitzeln im Rachen, Hustenreiz, Heiserkeit, Verschleimung bessern sich meist sehr schnell und die Stimme wird wieder klar und kräftig.

Man verlange die Originalschachteln zu Kr. 2.— in den Apotheken und Drogerien.

**Coryfin - Bonbons**

Wo nicht erhältlich wende man sich an die Firma Alfred Blumenau, Budapest, V., Béla-utca 6.



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 15. November 1911.

Neues Pester Journal.

Seite

## Nemzeti színház.

Évi bérlet 183.  
**A szerelem gyermeke.**  
 Színmű 4 felvonásban. Irtá: Henri Bataille. Fordította: Ab-rányi Emil.  
 Liane Oriand Alszegey  
 Maurice, a fia Odry  
 Rantz, államtitkár Gál  
 Nelly, a leánya Várady  
 Alina D. Ligeti  
 Raymond Horváth  
 Loredan Hajdu  
 Myrtille Vizváry  
 Gaby Kelemen  
 Dédé Rajnay  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Uránia Színház.

**Razzia.**  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 145.  
**Lohengrin.**  
 Dalmi 3 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta Wagner Richard. Fordították Böhm G. és Ormay F.  
 I. Henrik Ney B.  
 Lohengrin Anthes  
 Brabanti Elsa Medek  
 Gottfried herceg Almási  
 Telramund Frdrík Rózsa  
 Ortrud, felesége Haselbeck  
 A király hirdetője Várady  
 1-6-ik lovag Pichler  
 2-ik Kertész  
 3-ik Adám  
 4-ik Kárpát  
 1-6-ik Balázs  
 2-ik Szalay  
 3-ik Bartos  
 4-ik Kolosvári  
 Kezdeté 7 órakor.

## FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18. \* Telefon 14-22.  
 Zum ersten Male am Kontinent.

## Dick and Dorothy Trio.

Die beste Gesang- u. Tanznummer d. Welt.

## „A kapu alatt“

„DER TUGENDWÄCHTER“ Possen.  
 Kerten im Vorverkauf: FOLIES CAPRICE, Révaygasse Nr. 18.  
 HIRSCH, Andrásystrasse 19, und SOPRONYI, Rákóczistrasse 1.  
 Nach 12 Uhr Casino de Paris.

## ROYAL-ORFEUM

Jeden Abend 8 Uhr das fureliche November-Programm.  
 Grete, Wunderaffe und ihre Cousine Shinga. Tohin Maa und seine heilige Chungusen, chinesische Zauber-künstler. Cooke and 2 Roberts, zum erstenmal auf dem Kontinent. La Maze Trio, Exzentriker. 4 English Rings, englische Schönheiten. Puppenspiel, musikalische Idylle v. Emerich Farkas. Die doppelte Ohrfeige, Bauernkomödie v. Sigmund Möriz. Das Haus im Walde, Sensationstück des Pariser Grand-Guignol. Hermine K. Solti mit neuen Lieder v. Weiner. Jenny Lilian, danseuse lumineuse. Eugen Viragh als Blah, der Apache und noch 12 erstklassige Attraktionen. Donnerstag, den 16. November, Nachmittag 3 1/2 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermässigten Preisen. Grete, Wunderaffe und sämtliche Welt-Attraktionen treten auf.

## Royal-Orfeum

Erzsébet-körut 31.  
 Donnerstag, den 16. November, Nachm. 3 1/2 Uhr grosse Familienvorstellung zu ermässigten Preisen.  
**Grete, Wunderaffe und Singha**  
 ihre Cousine  
 ferner sämtliche neue Welt-Attraktionen.  
 Karten ohne Vorverkaufsgebühr sind an der Kassa des Royal-Orfeums zu haben.

## Friedmann Orfeum

Szerecsen-u. 35. Telefon 4-49.  
 Wenn Sie sich gut amüsieren wollen, dann schauen Sie an:  
 Sensationelle Allabendlich um 8 Uhr Sensationelle neue Operette. neue Operette.

## „Die Meschimedés“

Polnische Operette mit Littmann Pepl.  
 Leánynözöben, ungar. Posse. Adieu Gustav, deutsche Posse. Ujpts, Major.  
 Im Wintergarten 20 prachtvollste Attraktionen.  
 Karten: Vormittag 10-1, Nachmittag 3-5 bei der Kasse.  
 Sonntag um 1/2 Uhr Nachmittagsvorstellung mit Pepl Littmann. Karten 2 u. 1 Krone.

## Otthon-kávéház

Rákóczi-ut 9

## győri Vörös Misi

az ország leghíresebb cigányprimása  
 14 tagból álló zenekarával szórakoz-  
 : tatja esténként a közönséget. :  
 Róna Gyula és Márkus Imre, kávécsok.

## Mielőtt csecsemő-kelengyét vásárol, érdeklődjön a

## KUNZ ÁRUHAZ-ban

Budapest, V., Deák Ferencz-u. és Bécsi-u. sarok  
 a „TETRA“ hyg. csecsemő-fehérműiránt.

## Kaufen Sie kein Klavier!

bis Sie nicht die vergrösserten Klavier-Säle des Lieferanten der königl. Musik-Akademie

## Michael Reményi

Budapest, Király-u. 58 und 60  
 besucht haben.  
 Grosse Auswahl der besten Wiener und Ausländer KLAVIERE, PIANINOS und HARMONIUM.  
 10 Gulden monatliche Ratenzahlungen.  
 Preislisten u. Prosp. gratis.



## Budapesti Szanatoriumok és Gyógyító intézetek Egyesülete

## SZANATORIUMOK

Benlakó betegeknek

**Dr. PAJOR Belbeteg,**  
 szanatorium idegbeteg, sebészeti VIII. Vas-utca 17. sz. beteg-osztályok.

**Dr. JAKAB-féle Belgyógyászati**  
 Ligetszanatorium intézet  
 VI., Nagy János-utca 47. bel- és idegbetegeknek.

**Dr. Mátrai Gábor Czukorbetegek,**  
 v. egyetemi tanársegéd  
 Stefánia-ut 55. szám. vese-, gyomor-, bélbe-  
 tegek, köszvényesek diétásközelésére. Hízaló kurák bejárókrészére is

**Dr. Widder Bertalan SEBÉSZETI, orthopédiai**  
 (testgyógyászati) intézet. — Csont, izületi, háttérinczög-  
 bülésben szenvedőknek. Leányoknak rendszeres or-  
 thopéd gyakorlatok.

**Park-Sanatorium Sebészeti és**  
 urológiai intézet  
 Vezető főorvos: VI., Aréna-ut 34. szám. Dr. Milkó Vilmos. Meg-  
 (Liget Sanatorium r.-t. tulajdona.) nyitja 1911 dec. havában

**Dr. Jakab-féle DIÉTÁS INTÉZET**  
 Ligetszanatorium czukorbetegeknek,  
 vese-, gyomor- és bel-  
 betegeknek, hízaló-,  
 VI. Nagy János-utca 47. fogyasztókurákra.

Bejáró betegeknek

**Dr. JAKAB-féle Vízkurák**  
 Ligetszanatorium villamos kezelések,  
 szénasavas fürdők. Vezetőorvos  
 VI., Nagy János-utca 47. sz. Dr. Arányi Zsigmond.

**Dr. Reich Miklós ZANDER-**  
 budapesti Zander-intézete gimnastika.  
 MUZEUM-KÖRUT 2. SZ. Orvosi massage. Test egye-  
 nesítés és fejlesztés.

**Dr. Reich Miklós RADIUM-**  
 budapesti Zander-intézete emanatorium,  
 MUZEUM-KÖRUT 2. SZ. forrólag, villamos, fény,  
 szénasavas fürdők. Villa-  
 mozás. Vízcura.

**Dr. Róth Testgyógyászat**  
 orthopéd szanatoriuma és vizgyógyintézete  
 Stefánia-ut 55. szám. automata készülékeivel  
 s co. setteivel. Svéd torna. Törött osontu vagy izület-gyulladásos láb,  
 fennjáró kezelése.

**Dr. JAKAB-féle RADIUM-**  
 Ligetszanatorium emanatorium,  
 VI. Nagy János-utca 47. czuzos, köszvényes betegek-  
 nek radium-kezelés.

**Dr. SCHIFF Rossz testtartásu, kő-**  
 KÁLMAN növésű gyermekek  
 V., Nagykorona-u. 20. egyenesítése és fejleszté-  
 (a Bazilikával szemben). tése. Ludtulp (Plattfuss)-  
 kezelés. Svéd- és géptorna, massage, forrólag és vil-  
 lamfürdő.

**Dr. JAKAB-féle Inhalatorium**  
 Ligetszanatorium pneumatikus soolebe-  
 légzés hurutos, asth-  
 VI., Nagy János-u. 47. más betegeknek.

**DR. PAJOR Radiumemanatorium**  
 vizgyógyintézet, Inhalatorium Pöstyé-  
 VIII., Vas-u. 17. ni iszap- és vízcurák

**Dr. JAKAB-féle Gyógymechanikai**  
 Ligetszanatorium intézet  
 VI., Nagy János-u. 47. Testfejlesztő és egye-  
 nesítő torna.

**Bőrbajokatgyógyító és szepségápoló intézet,**  
 Ferenoz József-rakpart 26. (Arányi-utca sarok)  
**DR. JUSTUS J.** Röntgen. Finsen. Rádium-  
 sugaras gyógyítás forró-  
 lég- készülékek. Fürdők.  
 Kozmetikai műtétek. □

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18, 19.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI. Nagymező-u. 17.  
**Le Trombetta Familie Adelmann Georg Hartmann**  
 Grotteskduettisten. Musikal. Scherze. Illusionist.  
**ANFANG 8 UHR.** Vorverkauf an der Tageskassa von 10-1 und 3-6 Uhr ohne Vormerkgebühr. Telefon 93-36.

## TROCADÉRO

Telefon 15-10. Kassaeröffnung 5 Uhr.  
 VII., Király-utca 77. Internationales Cabaret.  
**Das unübertreffliche November-Programm!!**  
**NYDIA**  
 die gefeierte Traumpfeilerin. Nur noch 2 Tage. Mit verbundenen Augen spielt sie alle Noten, die vom Publikum mitgebracht werden. Von Montag, den 13. November, werden Nydia die Augen auf Verlangen des Publikums mit fremden Binden verbunden.  
**„DER IDIOT“** Posse mit Ferry Rosen u. Emma Antomasy in den Hauptrollen.  
**Margit Helvig „Künstlerblut“** in ihrem Sketch von 12-1 Uhr Auftritten von 20 Tanzattraktionen bei freiem Entrée. Von 1-5 Uhr Walzerwettbewerb. Kartenvorverkauf bei Zipser und König, Andrásy-ut 4. Anfang 1/29 Uhr.

## Steinhardt Mulató

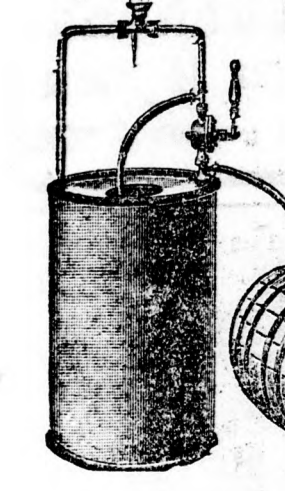
Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.  
 Ma és mindennap. Kezdeté 11 órakor.  
 Ujdonság! 11 órakor! Schlager!  
**Náci.**  
 Operette 1 felv. Armin József bohóza után írta és zenéjét összehasonlította Dybró. 9 órakor!  
**Lebovits végakarata.**  
 Bohózat. Irták: Gllinger és Taussig.  
 Steinhardt és Hunyadi új kuplékkal és elsőrendű külföldi számok. Vasár- és ünneppon délutáni előadás. Kezdeté fél 4 órakor. Éjféli után a remek telikerben reggeli 5 óráig cigányzene, cabaret és tánc. Belépő díj nélkül. — Jégyek d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulatóban és egész nap a Hirsch-féle nagytársaságban, Andrásy-ut 19 és a Hungaria-fürdő pánziarájánál válthatók.

## MAX und MORITZ

Die vornehmste Possenbühne Wiens.  
**Wien, I., Annagasse Nr. 3.**  
 Neu! „Im Massenquartier“, Posse von Ludwig Hirschfeld. Mit Ferdinand Grünecker u. Joseph Fleischmann in den Hauptrollen. Hierauf: Neu! „Bunter Theil“, Mit Joseph Fleischmann in seinem ganz neuen Repertoire. Hierauf: Neu! „Ein guter Trick“, Schwank von Ludwig Hirschfeld mit Ferdinand Grünecker und Joseph Fleischmann in den Hauptrollen.

## Petroleum-Verkaufsapparate

mit aichfähigem Messglase, geschweissten, schmiedeeisernen, doppelt verzinkten absolut dichten Behältern auf 216 Liter Inh. mit doppelt wirkender Flügel-pumpe und z. Patent a. Abfüllvorrichtung. Praktisch und einfach. Schwenkung ausgeschlossen. Ill. Preislisten mit Gebrauchs-anweisung gratis u. franko.  
**Brüder A. & M. Rindl, Teschen Österr.-Schles.**  
 Spezialfabr. f. Petr.-Apparate  
 Solide Vertreter gesucht.



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 15. November 1911.

Neues Bester Journal.

Seite

**Vigszínház.**  
**PAPA.**  
Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Flers és Caillavet. Fordította: Molnár Ferencz.  
De Larcac gróf Góth  
Georgina Góthné  
Jean Csontos  
Charmeuil Tanay  
Melcourtné Pallay  
Jocasse abbé Szerémy  
Aubrin Vendrey  
Jeanne Molnár  
Verviers Sarkadi  
Lucy Varga  
Jeannine Margitay  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Király Színház.**  
**Leányvásár.**  
Operett 3 felvonásban. Irta: Bródy Miksa és Martos Ferenc. Zenejét szerzte Jacobi Victor.  
Harrison Jack Boross  
Harrisonné Erdel  
Lucy, leányok Petráss  
Gróf Rottenberg Latabár  
Fritz, bá Rátkai  
Miggles Tom Király  
Koromáros Kovács  
Hajóskapitány Krasznay  
Lelkés Baranyai  
Bessy, szobalány Fedák  
Sam pincesz Csizsér  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Magyar Színház.**  
**Az élő halott.**  
Színmű 4 felvonásban, 5 képből. Irta: Tolstoj. Magyar színpad alkalmazta Vajda L.  
Protasov Fedor Törzs  
Liza Báthory  
Anna Pavlovna F. Tarnoki  
Sasa Somló  
Karesin Viktor Papp  
Anna Demitrijevna T. Halmi  
Masa Gombaszögi  
Irán Kürthy  
A vizsgálóbíró Xertész  
Orvostanár Pártos  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Fővár. városligeti színház**  
**Az ártatlan Zsuzsi.**  
Operette 3 felvonásban. Irta: Antoni Mars és D'Evallières. Zenejét szerzte Gilbert. Fordította Mérei Adolf.  
Des Aubrais Konrád Szőregy  
Délphine Veszpreminé  
René Boislaurette Feikó  
Jacqueline gyermek Radó  
Hubert mekei Szalay  
Pomeral Szabolcs  
Susanne Kürty K.  
Kezdeté fél 8 órákor.



**KLAVIERSALON**  
**GUSTAV HECKENAST**  
Alleiniger Vertreter der IBACH-KLAVIERE  
nur Budapest, IV., Gizellaplatz Nr. 2.

## Perzsa szőnyegek!!

remek összekötődarabok 28, 32, 35, 45 forint,  
átvetők, szalon- és ebédlő-szőnyegek  
csak rövid ideig  
**Kigyó-utca 7**  
Párisi udvarral szemben.

## Gelegenheits-Kauf

empfeht schöne und feine

**Möbel,**  
Perser-  
**Teppiche,**  
**Luster**

**NAGY ZSIGMOND,**  
**VI., Lázár-utca 3**

(im eigenen Hause), in der Nähe der Basilika.  
Wichtig für Verlobte! Ohne Kaufzwang!  
Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth.

## Fájóslábuak viseljenek

szabadalmazott Egyedül készítőik  
**Iudtalf- Székely és Társa**  
füzöt. ortopédicpő készítőik Budapest.  
Az Orsz. Munkásb. Pénztár, a pesti ker. Munkásb. Pénztár, a m. kir. államv. betegpénztár, a csász. kir. szab. díly vasut és a Ferencz József kereskedelm. körház szállította  
**Muzeum- körút 9.**  
Kérjen ismertetőt.

Sparsame, reine, bequeme Heizung kann mit dem

**EFCO**  
preussischen Steinkohlenziegel erreicht werden.

Probestücke gratis in uns. Bureau.  
In Pest 100 Stück Kron. 4.10  
In Ofen 100 Stück Kron. 4.20  
Telephon: 177-41.

Per 100 Stück liefert ins Haus  
**PONGRÁCZ & PONGRÁCZ**  
VII., Erzsébet-körút 50. szám.



**ANTON JULIUS EDER'S**  
ältester  
Klaviersalon  
Budapests

IV., Párisi-utca 1. ♦ Telephon 9-24  
empfeht seine eigenen allgemein beliebten Klavier-, Pianino- u. Harmonium-, so auch renommierte In- u. Ausländer Fabrikate gegen mässige Baarzahlungspreise u. bequeme Ratenzahlungen.  
Klavier-Eintausch, Reparatur, Transporte, Verpackung, Einlagerung und Geldvorschüsse.  
**Spezialität!** Eder's Mozartflügel mit Harfenpedal über 5000 St. im Gebrauche.

Das beste und gesündeste  
**Haarfärbe-Mittel**  
ist Czerny's Tanningene,  
hält wochenlang, färbt nie ab. K 5.-  
Briefe: Wien, XVIII. Karl Ludwigstr. 2.  
Niederlage: I. Maximilianstrasse 9.



**Ihre Schönheit**  
wird viel länger dauern, wenn Sie stets  
**Czerny's orient. Rosenmilch** gebrauchen. K 2.  
Flecken und Wimpern verschwinden in kürzester Zeit.  
Balsamin-Seife hierzu 60 Heller.

**Czerny's Osan**  
ist das Beste für Mund und Zahn.  
Osan-Mundwasser K 1.80, Osan-Zahnpulver 90 H.  
Depots in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

**Kohle u. Koks in Waggonladungen,**  
**Führen u. Säcken bei Jakob Salamon & Co.**

Budapest, V., Elisabethplatz 5. Teleph. Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99

Szabadalom m. 3956. **ANTICOL** Törvényileg védve 141.

## ANTICOL

Patent 3956. Gesetzlich geschützt seit 141.  
**Für Thierbesitzer!**

### Gegen die Kolik

ist von ausgezeichneter Wirkung **ANTICOL.**  
Mit diesem Mittel hat man im Husarenregiment Nr. 1 zwei Jahre hindurch Versuche angestellt, die glänzend bewiesen haben, dass es gegen die Kolik kein rascher und sicherer wirkendes Mittel gibt als **ANTICOL**, da in jedem Falle schon nach Verabreichung einer Portion das Übel gänzlich beseitigt war. Bei Pferden genügt auch in den schwersten Fällen eine Portion, um in anderthalb Stunden zu wirken. Bei den Rindern wird die akute Darmentzündung nach Anwendung von einer, höchstens zwei Portionen gänzlich beseitigt.

Bestellen Sie **Anticol** in Ihrem eigenen Interesse, damit Sie es im Bedarfsfalle im Hause haben. Eine Schachtel, die zwei Portionen enthält, kostet 4 Kronen, vier Portionen 8 Kronen und 6 Portionen 12 Kronen.

Zu beziehen durch den Erfinder: **„ANTICOL“-Laboratorium**  
**IGNAZ MAYER, kön. Oberthierarzt, Brassó.**

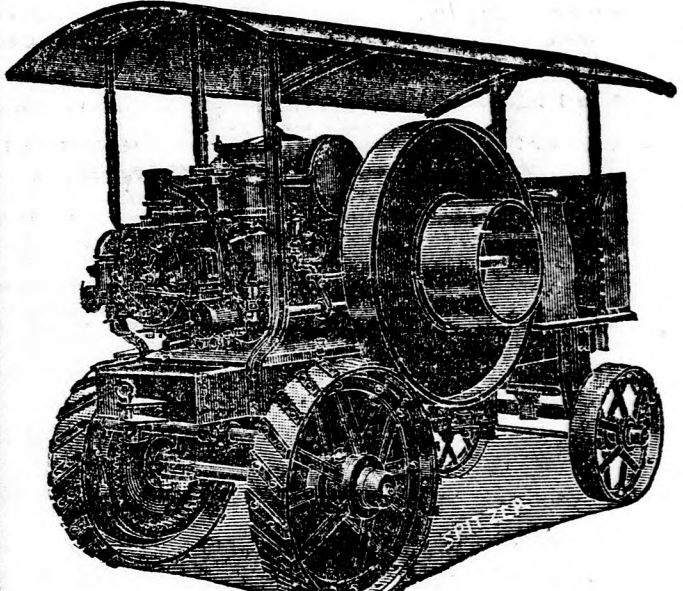


**Bestätigung.**

Kaiserl. und Königl. Husaren-Regiment Kaiser Nr. 1.

Endgeprüfter bestätigt, dass er das vom kön. ung. staatlichen Thierarzt Ignaz Mayer erfundene Mittel gegen Kolik bei Pferden, sowohl bei seinen eigenen, wie auch bei den Pferden des Regiments, mit überraschendem Erfolge benützt hat, weshalb er es auch wegen der raschen und sicheren Wirkung, ferner seiner Form und leichten Handhabung wegen Jedem wärmstens empfiehlt.  
Brassó, den 21. April 1896. Oberst Lütke.

## Selbstfahrenden Motore



**Dampf- und Motor-Dreschgarnituren**

weil sie vollkommen, einfach, die besten und doch die billigsten sind. — **Bevor Sie einen Motor kaufen, besichtigen Sie unsere**

**MASCHINEN-AUSSTELLUNG,**

dann werden Sie sich von allem überzeugen. Wir empfehlen unsere mit Plansichter kombinierten Mahlgänge, Ernte-Maschinen, Anbau u. Motor-Steinbrecher u. Motorsägen

**KELLNER & SCHANZER,**  
Budapest, V., Kálmán-utca 14. szám.

Verlässliche Agenten gesucht.

**LANGEN & WOLF** **EREDETI**  
BUDAPEST, VI. VÁCZI KÖRÚT 59. **OTTO-MOTORK**

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 15. November 1911.

Neues Pester Journal

Seite 1.

## OMNIA

Kinematograph-Palast.  
József-körút 31.  
Telefon 120-40.

Két óriási sláger. **Dr. Gar El Hama.**  
Ezenkívül detektivtörténet 3 részben.

**Kató kapitány**  
drámája élő oroszán, párdúc és leopárdok között és az érdekesítő új műsor.

## Royal-Orfeum

VII., Erzsébet-körút 31.sz.  
Telefon 110-22.

Heute Abend 8 Uhr allererstklassige Theater- und Variété-Vorstellung. Grete, Wunderaffe und ihre Cousine Singha. Tohin Maa u. seine heiligen Chungusen, chinesische Zauberkünstler, Cooke and 2 Rotheris, zum erstenmal auf dem Kontinent. La Maze Trio, Excentriker. 4

English Rings, englische Schönheiten. Puppenspiel, musikalische Idylle v. Emerich Farkas. Die doppelte Ohrfeige, Barenz-komödie v. Sigmund Móricz. Das Haus im Walde, Sensationsstück des Pariser Grand-Guignol. Hermine K. Solti mit neuen Liedern v. Weiner. Jenny Lilian, danseuse lumineuse. Eugen Virágh als Blah der Apache. Janina Mirska u. noch 12 erstklassige Attraktionen.

## OLYMPIA.

VII., Erzsébet-körút 29.  
Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen.

## Der Giftmischer

Dr. Gar el Hama.  
Grosses Detektivdrama in 8 Akten.  
— Ferner gelangen mehrere prächtige Naturaufnahmen, Sportbilder und Original-Lustspiele zur Vorführung. Vorstellungen von halb 5 Uhr bis nach Mitternacht.

## WESTINGHOUSE AUTOMOBIL-GARAGE UND REPARATURWERKSTÄTTE

PÁVA-UTCA 10-12. Telefon 176-41.  
Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 16. November, „A szerelem gyermeke“. (J.-Ab. 184.) Freitag, 17. November, zum ersten Male „Ludas Matyi“. (J.-Ab. 185.) Samstag, 18. November, „Ludas Matyi“. (J.-Ab. 186.) Sonntag, 19. November, Nachm. „Marjorie néni“, Abends „Ludas Matyi“.

Repertoire des königl. ung. Opernhauses. Donnerstag, 16. November, „Parasztbecstület“, „A törpe granátos“. Freitag, 17. November, „Aida“. Samstag, 18. November, zum ersten Male „Carmela“, „Zeuzsanna titka“, „Tavaszi“. Sonntag, 19. November, „Szent Erzsébet legendája“.

Repertoire des Festungstheaters. Samstag, 18. November „Francillon“. (J.-Ab. 18. M.-Ab. 5.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 16. November, „Papa“. Freitag, 17. November, „Tatfun“. Samstag, 18. November, „Papa“. Sonntag, 19. November, Nachm. „A tolvaj“, Abends „Papa“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 16. November, „A princez“. Freitag, 17. November, „Az élő halott“. Samstag, 18. November, „A kis lord“. Sonntag, 19. November, Nachm. „Karin Anna“, Abends „Sárga liliom“.

Repertoire des Königstheaters. Donnerstag, 16. November, bis inkl. Samstag, 18. November, „Leányvásár“. Sonntag, 19. November, Nachm. „A kis gróf“, Abends „Leányvásár“.

Repertoire des hauptstädtischen Stadttheaters. Donnerstag, 16. November, „Nebántavirág“. Freitag, 17. November, „Az ártatlan Zsuzsi“. Samstag, 18. November, „Lengyel menyecske“. Sonntag, 19. November, Nachm. „Szép Heléna“, Abends „Lengyel menyecske“.

Heute, Mittwoch, 15. November — Redoutensäle —

Leo

# Slezak

k. k. Kammer- u. Wiener Hofopernsänger.

## Einzig Liederabend

Sitze: 20, 15, 10, 8, 6, 4, 2 Kronen  
ausschliesslich bei **Béla Méry, József-tér 11.**

## Pensionat Maybaum

Internat für junge Mädchen guter Familien.

Fortbildungsunterricht. Fremde Sprachen, Musik, Malen, Handarbeit. :: Gediegene mütterliche Aufsicht und Pflege. :: Beste Wohnungsverhältnisse. Prima Referenzen.  
Wien, IX. Bez., Liechtensteinstrasse Nr. 47.  
Frau **Hr. Maybaum**

ALAPTÍVA 1854  
**NŐI KÉZIMUNKÁK**  
és hozzávalók  
dvs választékos  
legolcsóbb árak mellett  
**WALD GYULÁ**  
BUDAPEST VII. Királyu. 21.  
250old.képes árjegyzék  
vidékre ingyen

# Die Tragödie des Weibes

ist noch nicht geschrieben worden, aber man begegnet den erschütternden Phasen dieser Tragödie oft auf der Bühne des Lebens. Wie viel Glück, wie viel Seelenfreude eines Weibes sind schon an

## einem Schönheitsfehler

gescheitert, welche das Gesicht, die Reize eines Mädchens, einer Frau entstellen! In solchen Fällen ist das „corriger la fortune“ nicht blos zulässig, sondern sogar eine Pflicht. Man soll sein Glück korrigieren und mit zuverlässigen Mitteln die Natur zwingen, ihren Fehler wieder gut zu machen. Da möchten wir den Damen ein

## süßes Geheimniss

zuflüstern, ein Geheimniss, das längst kein Geheimniss mehr ist: nämlich, dass die

# DIANA- Schönheitsmittel

die bestbewährten und von allen Künstlerinnen bevorzugten kosmetischen Präparate sind, die jedes Fleckchen an der Gesichtshaut und an den Händen beseitigen und die weibliche Schönheit voll zur Geltung bringen.

Ein Glästle Diana-Crème (zum Gebrauche am Tag und für die Nacht) . . . K 1.50

Ein Glästle Diana-Crème (nur für die Nacht gebrauchbar) . . . . . K 1.50

Ein grosses Stück Diana-Seife . . . K 1.50

Eine grosse Schachtel Diana-Puder sammt Hirschleder (in weisser, rosa oder gelber Farbe) . . . . . K 1.50

Erhältlich in ganz Europa in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Wenn nicht möglich ist, obige Mittel sich in seinem Wohnorte zu verschaffen, der bestelle sie in der Centrale:

# BÉLA ERÉNYI

Apotheker,

Budapest, Károly-körút 5.

(Auch die geringste Bestellung wird postwendend gegen Nachnahme effektuiert.)

## Gnädige Frau!

Die von meiner Firma alljährlich veranstaltete

# Weihnachts- Occasion

in der Kleiderstoff-, Blousen-, Schlafrock-, Kostüm- und Wäsche-Abtheilung meines Warenhauses hat mit dem heutigen Tage begonnen.

Es gelangen in dieser Zeit nur erstklassige ganz moderne Waaren zu überraschend reduzierten Preisen zum Verkauf.

Der Besuch ohne Kaufzwang oder die auf Verlangen bereitwilligst erfolgende Zusendung der kompletten Musterkollektionen werden gnädige Frau von der soliden Basis meiner Weihnachts-Occasion am besten überzeugen.

Hochachtungsvoll

# Neuman László

Budapest, Kálvin-tér 2.

Bibelscherze.

Woher stammt der Floh? ist eine beliebte aus der Bibel zu beantwortende Frage, und die Antwort soll lauten: Aus Palästina; denn es heißt: Joseph floh (Floh) aus Palästina. Ganz abgesehen nun davon, daß das Wort Palästina in der Bibel überhaupt gar nicht vorkommt, lautet die in Betracht kommende Stelle Ex. Matth. 2, 14 anders: Und er stand auf und entwich in Ägyptenland. Auch in keiner anderen Uebersetzung steht „floh“, in keiner deutschen und in den lebenden fremden Sprachen ebenso wenig wie in der Vulgata und dem griechischen Uebersetzung. Es ist also nichts mit dem aus Palästina stammenden Floh, und man sollte den Wisz billig unterlassen. — Eine andere witzig sein sollende Frage ist die nach dem Namen des ersten Dichters. Nebel lag auf dem Gesilde.“ Es ist indes damit nicht besser bestellt, als mit dem vorhergehenden Wort. Die einzigen dafür etwa in Betracht kommenden Stellen lauten: 1. Mos. 2, 6: Ein Nebel ging auf von der Erde, und Gef. (Ezechiel) 8, 11: Ein jeglicher hatte sein Rauchfaß in der Hand, und ging ein dicker Nebel auf vom Rauchwerk. Es ist also auch mit dem Dichter Nebel nichts. — Wie hieß der erste Bergmann? lautet eine andere Scherzfrage, die mit einem Bibelvers beantwortet werden soll. Und die Antwort lautet: Er hieß Kummer; denn es heißt: Ich werde mit Kummer in die Grube fahren.“ Es ist dabei an die Stelle gedacht, wo Jakob erfährt, sein Sohn Joseph sei umgekommen (1. Mos. 37, 35), oder auch an die, wo Jakob sich weigert, seinen Söhnen auf ihrer zweiten Reise nach Ägypten den Benjamin mitzugeben (1. Mos. 42, 38). In keiner dieser Stellen aber kommt dieser Satz vor, und auch keine der andern Stellen in der Bibel, wo sich das Wort Kummer findet, paßt hierher, und kann Anlaß geben zu dem Scherzwort.

Dagegen könnte allerdings mit dem Worte Leid ein solches Spiel getrieben werden. 1. Mos. 37, 35 heißt es: „Ich werde mit Leid(e) hinunterfahren in die Grube zu meinem Sohne“, und 1. Mos. 42, 38: „Ihr würdet meine grauen Haare mit Herzeleid in die Grube bringen“. Merkwürdigerweise aber bezieht sich die mit „Leid“ gebildete Redensart nicht auf einen Bergmann, sondern auf einen Kutscher! Wer war der erste Kutscher? lautet die Verisfrage, und wird beantwortet mit: Leid; denn es heißt: Leid soll mir (nicht) widerfahren (wieder fahren). Damit ist es aber ebenso schlecht bestellt, wie mit den bisherigen Worten; ein solcher Satz findet sich nirgends in der Bibel. Der einzige, in dem die Zusammenstellung von „fahren“ und „Leid“ vorkommt, steht im Buche Sirach 33, 1: „Wer Gott fürchtet, dem widerfähret kein Leid.“ Damit ist aber offensichtlich nicht viel anzufangen für einen Kutscheramen Leid. — Die Philister oder die Pharisäer sollen die ersten gewesen sein, die das Mineralwasser kannten, wohl gar selbst fabrizierten; denn es heißt: „Die Philister (Pharisäer), so da (Soda) Wasser tranken.“ Nirgends in der Bibel findet

sich eine Stelle, die auch nur halbwegs hieher paßt. Ex. Joh. 4, 13 steht: „Wer dieses Wasser trinkt, der wird wieder dürsten; wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe...“, und Matth. 23, 15: „Weh Euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, die Ihr Sand und Wasser umziehet!“ Das ist Alles; von Sodawassertrinkern weiß also die Heilige Schrift ebenso wenig wie von einem Dichter Nebel und einem Bergmann Kummer. — Aber vielleicht findet sich der erste Uebelige in der Bibel. Es soll ein Herr v. F e r n e gewesen sein; denn es heißt: „Da sah ihn (rief ihm) der Herr von ferne (v. Ferne).“ Die Stelle, die dafür in Betracht kommen könnte, steht Est. 16, 23: „Er sah Abraham von ferne.“ Die anderen Stellen, in welcher der Ausdruck „von fern“ vorkommt, können für die Redensart gar nicht in Betracht kommen.

Die Jungfrau Maria soll mit ihrem Familiennamen Bitterlich geheißen haben; denn es steht geschrieben: „Da meinte Maria bitterlich.“ Die Stelle steht nirgends in der Bibel. Matth. 26, 75 wird das von Petrus gesagt, aber nicht in der Form, daß daraus ein Name gemacht werden könnte: Da dachte Petrus an das Wort Jesu und ging hinaus und weinte bitterlich. — S i m j o n soll der erste Stärkefabrikant gewesen sein: der Herr nahm seine Stärke von ihm. Ein solcher Wortlaut findet sich aber in der Bibel nicht, ja, das Wort Stärke kommt in diesem Zusammenhang im Buche der Richter bei der Geschichte Simjon's gar nicht vor, und die anderen 48 Stellen der Bibel, an denen sich das Wort Stärke findet, sind zu der Redensart nicht verwendbar. — Was für ein Landsmann war D a v i d? Es sei ein Holländer gewesen, wird behauptet, weil er von sich sagte: „Ich bin zu Seiden (Segden) geboren.“ Aber die einzige Stelle, die dahin paßen könnte, Psalm 38, 78 lautet: „Ich bin zu leiden gemacht.“ Es steht also damit nicht viel besser als mit den anderen Stellen. — Und endlich die Scherzfrage nach dem militärischen Rang Christi. Er sei Major gewesen; denn der Knecht Malchus habe, als ihm Petrus das Ohr abschlug, ausgerufen: O Herr, mein Ohr! (mai Ohr = Major.) Aber die betreffenden Stellen in den Evangelien wissen überhaupt nichts von einem Ausruf des Knechtes; und, nebenbei bemerkt, bezieht sich nur Johannes, es sei Petrus gewesen, der die That gethan, und der Knecht habe Malchus geheißen. Also auch diese Scherzfrage ist aus der Bibel unmöglich, wie die anderen alle.

Der stumme Ausschreier.

Paris, 9. November.

Dieses Paradoxon konnte natürlich nur in Paris entstehen, der Stadt, in der die abendlichen Straßen-geräusche zu einer wahren Hölle-symphonie anwachsen. Wenn dann — so schreibt man der „B. Z.“ am Mittag — eine unabhörbare Menschenmenge laut und lebhaft sich die Boulevards entlang wälzt, überdönt vom Gebrüll der Kamelots, dem Geschrei der zahlreichen Straßen-

händler, den Ausrüfern der Kientöpfe, hier Cinémas genannt, und der vielen anderen Straßenbewohner, die sich den Unterhalt durch möglichst intensive Betätigung ihrer Hals- und Kniekehlen erwerben, dann müssen die dicht nebeneinander liegenden Vergnügungstätten danach trachten, so viel als möglich von dem Menschenstrom in ihr Unternehmen zu locken. Die bunte, drehende, wirbelnde Lichtreklame ist am letzten Ende ihrer Möglichkeiten angelangt, auf die Ausrüfer und Programmvertheiler achtet kein Mensch mehr, und es mußte etwas Besonderes, Wirkameres gefunden werden — und das war der stumme Ausrüfer.

Selbstverständlich hat ein Cinéma den originellen Gedanken gehabt; ein als Gentleman verkleideter Mitbürger, halb Apachen-, halb Clowndiagnostik, in tadellosem Dref, das Monocle im Auge, eine weiße Chrysantheme im Knopfloch, den Cylinder auf einem Ohr, stellt sich vor seinem Etablissement auf, promeniert zehn Schritte nach rechts, bleibt plötzlich stehen und wippt mit der glacebehandschuhten Rechten auf seine Firma. Köstlich sind dabei die Gesten: Langsam beugt er den Arm, weist mit dem Zeigefinger auf die Lichtreklame, öffnet den Mund, wobei seine Augen vor Entzücken glänzen, sein ganzer Körper scheint fasziniert von den Genüssen, die er dort drin, im „roi des Cinémas“ empfangen hat. Die zunächst Befindlichen bleiben stehen, sammeln sich um den seltsamen Mimiker, und nach und nach nehmen ihre Mienen einen gewissen Ausdruck des Bedauerns mit dem armen Menschen an. Nach ein paar Sekunden geht dann der stumme Wegweiser zurück, um einige Schritte weiter dieselbe Pantomime mit demselben Erfolge aufzuführen. Der Mann ist geradezu ein Virtuose in seiner Art, der beste Heldenspieler könnte ein derartiges „Ah!“ des Entzückens mit dem weichen Schmelz seines sonoren Organs nicht so packend zum Ausdruck bringen, wie dieser Mann es mit der langsamen Geste seines Arms und seines Zeigefingers fertig bringt. Ununterbrochen von 3 Uhr Nachmittags bis spät in die Nacht hinein spielt er so den aufgelegenen Hampelmann, die einzige Abwechslung, die er sich gestattet, ist die, daß er alle halbe Stunde mal auf die andere Seite des Boulevards geht, um die dort Promenierenden zu „bearbeiten“.

Auch Nachahmer hat die lebende Reklamepuppe natürlich gefunden, aber zur Ehre des Originals sei es gesagt, ihn erreichen sie alle nicht. Die diskrete, vornehme Eleganz wird durch allerlei Mäzchen ins lächerliche gezogen; übergroße Monocle an breitem, rosafarbigem oder grünem Bande — wie sie diese Scherben stundenlang festgeklemmt halten können, konnte ich noch nicht ergründen —, auffällige Blumen, bunte Westen und dergl. müssen dazu herhalten, die mangelnde natürliche Begabung zu verdecken. Ihr mimisches „Ah!“ ist daher auch nur ein schwacher Abglanz des „roi des bonimenteurs“, und das kritische Pariser Publikum schätzt dann auch ihre künstlerischen Leistungen lange nicht so hoch ein, es geht bald achselzuckend an ihnen vorüber.

Ob das Auftreten der stummen Ausrüfer für ihre Etablissements einen Erfolg bedeutet oder ob dieser nur

38]

Das Vermächtniß des Rheders.

Roman von P. B. Scheuf. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Die kleine Schaar brach auf, um an die Küste zurückzukehren. Voran gingen Riouni und zehn Malaien, die besten Schützen und demnach mit Flinten versehen, ihnen folgten Hugo und Burkart mit den restlichen fünf Malaien und dem Dankali, der Werkzeuge und Lebensmittel schleppte. Auf dem Lande würde man je nach den Erfordernissen eine Kampfstellung einnehmen.

Alle diese unvorhergesehenen Vorfälle hatten sich so rasch und still abgespielt, daß von den an Bord befindlichen Frauen nicht eine einzige erwachte, und die auf dem Verdeck zurückgebliebenen Posten begannen abermals mit gespannter Aufmerksamkeit in Dunkelheit hinauszuspähen.

Wir müssen, sagte Burkart; bei unserem Handstreich Alles daran setzen, daß keiner der Wächter Prao's entweicht, denn der würde sofort Lärm schlagen. Darum werden wir die Räuber möglichst eng umzingeln.

Das wird kaum gelingen, meinte Hugo; denn ein Ausgang muß unbesezt bleiben, und zwar der zu der rückwärtigen Höhle führende, der mit der Lehmhöhle verbunden ist, in der zweifellos ein Posten zurückgelassen wurde, wenn schon aus keinem anderen Grunde, wie um die eingeschlossenen Malaien zu bewachen.

Riouni versichert, daß sich dort keinerlei Wachposten befinden; diese Wilden haben sich begnügt, den Zufluchtsort mit einer starken Verschanzung zu versehen, hinter der ein Aufpaffer steht.

Zwischen ihm und dem Lager dürfte in einem, der hinführenden Gänge ein anderer Aufpaffer sein, der bei der geringsten verdächtigen Wahrnehmung Lärm schlägt.

Der Ueberfall sollte mit der größten Beschleunigung erfolgen. Das Flintenfeuer durfte nur einen Augenblick währen, um den Angreifern Zeit zu geben, sich selbst zu verschansen, noch bevor das Lager Silbe schiden konnte. Burkart schätzte die Anzahl der Prao bewachenden Gegner auf zehn Köpfe, mit denen auf die eine oder andere Weise aufgeräumt werden mußte, und schied dementsprechend seine Schaar in drei Theile, deren jeder eine andere strategische Bestimmung hatte; seine Dispositionen waren so klar und verhiessen einen so gewissen Erfolg, daß Hugo unwillkürlich bemerkte:

Das wird für alle Fälle ein furchtbares Gemetzel abgeben.

Wir befinden uns im Zustande gerechter Nothwehr. Unterliegen wir, so haben wir von diesen Banditen nur den Tod zu erwarten. Fragen Sie Attaouil.

Dieser nickte sehr energisch zum Zeichen der Bejahung, was Marbot nicht hinderte, für weniger radikale Mittel einzutreten; seine Argumente wirkten indessen so wenig überzeugend, daß Burkart rund heraus erklärte:

Ihr Plan bedeutet die sichere Niederlage für uns, die Malaien, für Sie wie für die Damen...

Hugo mußte wieder an Marylie denken und ließ den Kopf sinken, ohne weitere Einwendungen zu machen. Nachdem er die besten Schützen zur Schachtöffnung geführt hatte, die sich auf dem schmalen Dünenplateau befand, erinnerte ihn Burkart, daß er dem getroffenen Uebereinkommen gemäß verpflichtet sei, auf die Nacht zurückzukehren.

Sobald Sie am Fuße des Schiffes angelangt sind, pfeifen Sie zweimal, hat er. Das wird das Zeichen zum Angriff sein.

Von einem letzten Bedenken erfaßt, zögerte der junge Kommandant, während der Kapitän ruhig und entschlossen hinzufügte:

Die Finsterniß währt nur mehr eine Stunde.

Marbot erkannte an diesen Worten, daß der Abenteuerer mit dem Leben abgerechnet habe und fest entschlossen war, aus dem jetzt beginnenden Kampfe als Sieger hervorzugehen. Er ergriff seine Hand und drückte sie mit einer Wärme, die dem Seemann zu Herzen ging, worauf er sich zum Gehen wandte. Doch Burkart eilte ihm nach und richtete gleichsam zum Abschied die Worte an ihn:

Ich vertraue fest auf unseren Plan und weiß, daß wir hier siegen werden. Sollte mir indessen ein Unglück zustossen, so sagen Sie Raimund Novère und den Uebrigen, daß ich thatsächlich an ein Bündniß mit diesem Firduz gedacht hatte. Allein schon die erste Bedingung, die ich stellte, bezweckte Ihr Heil: zwanzig Mann seiner Schaar und meine Malaien hätten Sie gesund und unverfehrt nach Djuba gebracht. Was den Schatz anbelangt, so hatte ich mir eine bestimmte Summe festgesetzt. Ich bin arm, habe kranke Schwestern und eine zahlreiche Familie, die im Glend lebt. Nur mich hat Pastor in seinem Testament nicht bedacht — nach dreißig-jähriger treuer und sehr schlecht entlohnter Dienstthätigkeit. Hätten wir die Diamanten gefunden, so würde ich mir einen Theil angeeignet, alles Uebrige aber Fräulein Marylie ausgefolgt haben, indem ich für sie und in Ihrer Gegenwart die Entdeckung des siebzehnten Depots an Bord des Schiffes selbst in Szene gesetzt hätte — bevor ich es verließ... Und als Marbot gleichgiltig, vielleicht auch ungläu-

rein persönlicher Natur ist, kann ich natürlich nicht sagen, ich möchte aber das letztere annehmen, denn fast nie sah ich jemanden ihren Lodungen folgen; dagegen hatte ein Kientopp ungeheurer Zulauf, obwohl er weder übermäßige Sichterreklame noch Ausrufer verwandte, aber rechts und links von der Thür standen Niesenplakate, die einen zweistündigen Sensationsfilm ankündigten. Hier drängte das Publikum in langer Dueene vor der Kasse, so daß die Passanten einen großen Umweg machen mußten, um überhaupt vorbeizukommen. Also auch hier entscheidet wohl wie überall mehr die Sache als die Mache.

Allerlei.

(Frau Toselli und der Geist.) Die Freundin der Frau Toselli, Maude Mary Chester Foulkes, zeichnet jetzt im „Matin“ kleine Bilder aus dem Familienleben der Toselli in Fiesole. Sie versucht, ihrer Freundin gegen deren Mann zu Hilfe zu kommen, indem sie den italienischen Maestro gründlich herabsetzt. Toselli wird als ein jekanter, unerträglicher Mann geschildert, der nicht einmal seinen kleinen Nublen mit Schimpfworten verschont. Legt sich Frau Toselli ins Mittel, so ruft er: „Ich begreife, daß Du diesen Gassenjungen verteidigst... er ist ja von Deiner Klasse... Ein Desterreicher, wie Sie... das genügt, um mich bedauern zu lassen, einen Sohn zu haben.“ Immer wieder wirft Toselli seiner Frau ihr Desterreichertum vor. Und sie hängt merkwürdigweise an ihrer Vergangenheit. Sie bewahrt Andenken aus ihrer Jugendzeit, die ihr kostbar sind. Dazu gehört ein Gewehr des Kaiser-Königs Franz Joseph. Es erhielt in der Villa zu Fiesole einen Ehrenplatz. Eines Tages holte es Toselli von der Wand. Louise stellte sich ihm entgegen. „Laß mich doch“, sagte Toselli, „ich will auf die Taubenjagd gehen... das Gewehr eines Kaisers ist doch zu nichts Anderem geeignet.“ Solche Bosheiten erzählt die Engländerin. Aber wir erfahren auch durch sie, daß der Frau Toselli Geister erscheinen. Sie ist abergläubisch und offenbar eine überzeugte Spiritistin. In der Villa der Tosellis wurden Séancen veranstaltet und die Geister citirt. Sie kündigten sich durch Tischklopfen an. Die Klopflaute wurden vermerkt und für sie ein ganzes Alphabet geschaffen. Da sagte eines Abends der Geist: „Ich bin Marie Antoinette, Königin von Frankreich.“ Und er fuhr fort: „Arme, arme Louise, wie ich Dich beklage, denn täglich sehe ich Dich so unglücklich! Auch ich habe viel gelitten... Du hast erst den Schmerz der Schande und der Erniedrigung kennen gelernt. Das Leiden, Louise, ist das Schicksal der Habsburger. Ja, ich beklage Dich, wie ich all die Unieren beklage...“ Die Worte des königlichen Geistes machten Herrn Toselli ganz wütend: „Fort“, rief er, „fort, abscheulicher Geist der Desterreicherin! Wie kannst Du es wagen, in meinem Hause zu erscheinen und hier Deine Berrücktheiten loszulassen!...“ Wer hier wohl übertrieben hat, Toselli oder Miß Foulkes?

(Was vornehme Damen früher lassen.) Damen von Welt, die sich heute einem Gang für Literatur hingeben, pflegen sich gewöhnlich mit der Lektüre von Romanen zu begnügen. Im vergangenen Jahrhundert ist es wesentlich anders gewesen; damals waren die Bücher, die Frauen in ihre Bibliothek aufnahmen, vielfach wissenschaftlichen Inhalts. Katharina von Medici, die mit

ihren ganzen Familie eine Reizung für schöne Bücher theilte, besaß eine Sammlung von 776 Werken, unter denen nicht weniger als 58 medizinische Abhandlungen in griechischer und 12 in lateinischer Sprache waren. Geographie und Mathematik, Geschichte, Rechtswissenschaft, Theologie und — Gegenwesen waren ebenfalls vertreten. Alle Bücher waren prachtvoll eingebunden und mit Arabesken und allegorischen Bildern verziert. Die Herzogin von Valentinois bevorzugte ebenfalls, wie auch Margarethe von Navarra und noch viele andere hochgestellte Damen der damaligen Zeit, medizinische Lektüre. Die Marquise von Pompadour las mit großem Eifer politische und staatswissenschaftliche Werke, während die Du Barry nach Ausweis ihrer Bibliothek eine Vorliebe für schöne Einbände hatte, im Uebrigen aber alles Mögliche nebeneinander stellte. Marie Antoinette, die eine hervorragend große Bibliothek besaß, stellte sich eine vorwiegend naturwissenschaftliche und medizinische Sammlung zusammen. Madame von Lamballe bevorzugte landwirtschaftliche Werke; die Gräfin von der Provence las chemische Abhandlungen und beschäftigte sich eingehend mit der Anatomie des Menschen.

(Kurzlebigkeit der Musiker.) Es ist eigentümlich — schreibt ein englisches Blatt —, daß man beim Vergleich der verschiedenen Altersstufen, die ausübende Künstler erreicht haben, die Beobachtung machen kann, daß in auffallend vielen Fällen Maler und Bildhauer wesentlich älter geworden sind als die Jünger der edlen Musik. So nennt das Blatt folgende Beispiele: Schubert, bei aller Kraft seines Sanges, starb mit 31 Jahren, Mozart, der seine Melodien ins Leben tanzte und lachte, mit 35, im gleichen Alter wie Bellini; Bizet, der Komponist von „Carmen“, ging mit 37 Jahren in die Ewigkeit ein, ebenso wie Purcell; Mendelssohn kam nicht über 38 hinaus; Chopin, der so sehr am Leben hing, mußte mit 39 Jahren aus ihm scheiden, während Weber mit 40, Schumann mit 46 Jahren starb. Nur Verdi ist als Ausnahme zu erwähnen: er lebte noch rüstig und arbeitete mit 90 Jahren.

(Die Affaire der Soubrette Mizzi Wirth.) Aus Berlin wird gemeldet: Zu der Affaire der Frau Mizzi Wirth erklärt der Rechtsvertreter der flüchtigen Schauspielerin, daß alle Angaben, die in den letzten Tagen über ihre Klientin verlautbart worden sind, unrichtig seien. Sie sei nicht nach Rußland entflohen, sondern mit Wissen und Willen der Direktion des Neuen Operntentheaters dorthin gefahren und habe für ihr Gastspiel einen Urlaub erhalten. Demgegenüber hält die „Nat.-Ztg.“, welche die Meldung zuerst brachte, ihre Mittheilung in vollem Umfang aufrecht. Sie jagt heute, daß die Mutter der Schuldnerin, als zur Vollziehung des Haftbefehls geschritten werden sollte, die Schauspielerin bereits nach Wien abgemeldet habe. Gegenwärtig trete Frau Wirth in Warschau in einem Variété auf und habe heute eine Postkarte unflätigen Inhalts aus dieser Stadt an einen Berliner Gläubiger gelangen lassen. Ferner erklärt die „Nat.-Ztg.“, daß bereits drei Strafanzeigen wegen Betrugs von Geschäftsfirmen an die Staatsanwaltschaft erstattet wurden und diese die die Voruntersuchung eingeleitet habe. Auch in Wien schwebt seit ungefähr einem Jahre ein Verfahren gegen Frau Wirth.

(Eine Ironie des Schicksals.) Zu der Meldung, daß die vor Kurzem gestorbene Helene v. Rakowicz,

die Freundin Lassalles, der Anatomie verfallen gewesen wäre, wenn nicht Freunde in letzter Stunde die Beerdigungskosten für die in Armuth Verstorbene entrichtet hätten, schreibt die „Augsburger Abendzeitung“: Das Romanhafte des Vorganges wird durch einen jetzt bekannt gewordenen Umstand noch gesteigert. Bekanntlich war Helene's dritter Gatte, der russische Schriftsteller v. Schewitsch, seiner Frau um wenige Tage im Tode vorangegangen. Kurz vorher hatte sich nun Helene in ihrer Noth an ihren ehemaligen zweiten Gatten, den Schauspieler Siegwart Friedmann, um Hilfe gewendet, die auch sofort gewährt wurde. Inzwischen starb Schewitsch, und so kam es, daß das Begräbnis des dritten Gatten mit dem Gelde des zweiten bezahlt wurde.

(Zwei „wissenschaftliche Landstreicher.“) Jesse und Warren Buffum, die beiden „wissenschaftlichen Landstreicher“, die ein Professor der Harvard-Universität ausgeschied hat, um den Einfluß der Nahrung auf die Körperkräfte zu studiren, sind auf ihrer langen Wanderung von Boston nach San Francisco in Denver angelangt. Die Reise der beiden Bagabunden, die ganz Amerika mit größter Aufmerksamkeit verfolgt, hat sich zu einem Zweikampf zwischen Fleischkost und Vegetarierthum ausgestaltet. Warren, der nur von Gemüse lebt, befindet sich in besserem Zustande als Jesse, der sich an Bestrecks und Hühnern labt. Der Vegetarianer aber ist in sehr schlechter Stimmung und blickt neidisch auf seinen besser versorgten, aber sich schlechter fühlenden Kumpan.

(Der Tenor als Ruhjunge.) Arabiens goldenen Tage kehren wieder! Wie in den schönen alten Zeiten soll auch heute die friedliche Herde mit Gesang und Schalmeienklang geweidet werden. Eine englische Zeitung enthielt nämlich kürzlich folgende niedliche Annonce: „Es wird gesucht ein junger Mann zum Ruhhüten. Er muß einen schönen Tenor haben und hübsche, melodische Lieder singen können, während er die Thiere weidet.“ Vielleicht erwartet man von der Musik, wie man eine Verbesserung des Haarwuchses von ihr erhofft, daß sie auch auf die Milchproduktion der Kühe von günstigem Einflusse sein könne. Aber wie dem auch sein möge, Gesangstalente bietet sich hier eine reiche Zukunft.

(Der Czarewitsch als Schachspieler.) Der jetzt siebenjährige Czarewitsch soll ein eifriger Schachspieler sein. Mit Vorliebe widmet er sich diesem Spiel. Am liebsten hat er die Großfürstin Olga, seine Schwester, zur Partnerin, spielt aber auch gern mit seinem kaiserlichen Vater. Nur dem Czaren gestattet er zu gewinnen. Die anderen Spieler, selbst die Großfürstin Olga, müssen immer verlieren.

(Silbertrompeten für das Durbar.) In London sind soeben 24 Silbertrompeten fertiggestellt worden, mit denen die Stabstrompeter die Krönung des englischen Königs zum Kaiser von Indien feierlich verkünden sollen. Jede dieser Trompeten hat einen Werth von vierhundert Kronen. Die Banner, mit denen sie geschmückt werden, werden in Indien hergestellt. Nach dem Gebrauch werden die Trompeten als Erinnerungen an den großen Tag aufbewahrt werden. Der König wird selbst eine davon als Andenken behalten, eine zweite bekommt der Vikarönig und noch andere werden an hervorragende Persönlichkeiten vertheilt werden.

big verharrete, fügte der Abenteurer gereizt hinzu: Ich lüge nicht!

— Das glaube ich selbst, Burkart, erklärte Hugo ruhig, aber wir brauchen jetzt nicht über Ihre Absichten zu streiten, die sich gewiß noch geändert hätten; ich weiß es bestimmt. Im Uebrigen seien Sie unbesorgt: ich werde Novère Alles sagen. Auf Wiedersehen morgen!

Langsam stieg er den abschüssigen Pfad hinunter und blieb, unten angelangt, stehen, drehte sich um und suchte auf dem Hintergrunde des schwarzen Himmels, an dem die Sterne allmählig erbleichten, nach den Umrißen der hohen Gestalt des Seemannes. Er sah nichts und erschauerte; ein vom Meere her kommender Lufthauch wehte frisch daher und kündigte den anbrechenden Tag an. Marbot beeilte sich, an Bord zu gelangen und straukelte wiederholt über kleine Pfützen, durchwatete auch einige Male die sich zwischen den Klippen hienziehenden Wasserläufe, die er aus Zeitmangel nicht mehr umschreiten konnte.

Balaruc und Zepp kamen ihm entgegen, die übrigen umringten mit ernster, ängstlicher Miene den jungen Kommandanten.

— Alle Mann an Bord! befahl dieser. Raban kommt mit mir, um die Hotchkiss kampffertig zu machen, damit ich, wenn nöthig, den Angriff der Malaien auf den Höhleneingang mit ein paar Granaten unterstütze.

Als sich unter dem wachsamem Auge des jungen Offiziers Jedermann auf seinem Posten befand, ließ er kurz hintereinander ein zweimaliges durchdringendes Pfeifen vernehmen, das in vielfachem Echo von den Felswänden widerhallend, allmählig im Palmenhaine verhallte. Eine regungslose Stille hüllte nun die Schiffbrüchigen ein; doch brauchten sie nicht lange zu warten. Eine dumpfe Detonation drang an

ihre Ohren, gefolgt von einer Art wilden Getöse, das urplötzlich abbrach, als wären unterirdische wühlende Stimmen mit einem Male voll Entsetzen verstummt. Auf der Spitze der Düne aber rührte sich trotz der Voraussetzungen Marbot's gar nichts.

Aber auch in der Richtung des Nomadenlagers deutete nichts darauf hin, daß die schlafenden Plünderer nicht erwacht wären, nicht einmal das Aufklackern eines Wachtfeuers. Es verstrichen einige Minuten, die in der hangen Erwartung, in der man sie verbrachte, endlos schienen.

— Was ist eigentlich geschehen? rief Monginot aus, der die Ungewißheit nicht länger ertragen konnte. Wir sollten einen Streifzug unternehmen...

— Das wäre ganz zwecklos, erklärte Hugo. In einer halben Stunde bricht der Tag an; dann werden wir unseren Entschluß fassen. Nichts weist darauf hin, daß Burkart's Plan mißlungen sei.

— Haben denn die Nomaden die Flintenschüsse nicht vernommen, daß in ihrem Lager Alles ruhig bleibt?

— Die in der vordersten Höhle abgegebenen Schüsse konnten nur nach unserer Seite her gehört werden, während die Dünenwächter nichts vernehmen konnten. Darum rührt sich in der Ebene noch immer nichts. Ich glaube nach wie vor, daß sich Alles unseren Voraussetzungen gemäß abgespielt hat...

Erst später sollte Marbot von den Ereignissen Kenntniß erhalten, die den Dingen ein ganz verändertes Aussehen verliehen.

12. Loustalot befand sich noch auf dem Rückwege zum Schiffe und schon hatten die drei Malaienabtheilungen ihre Stellungen eingenommen, um nach kurzem Verweilen ihre vorgeschriebenen Operationen durchzuführen. Die unter Burkart's Führung in die

große Höhle eindringenden Männer hatten ziemlich leichtes Spiel, und trotzdem sie sich in dem dahin führenden engen Zugange kaum rühren und in der sie umgebenden tiefen Finsterniß den Lauf der eigenen Waffe nicht unterscheiden konnten, genügte es, daß sie bei der ersten Salve, die sie abgaben, einen der Wächter Prao's niederstreckten und andere drei verwundeten, die ein gellendes Jammergeschrei ausstießen, daß die aus dem Schlummer aufgeschreckten Nomaden nicht einmal an eine Flucht dachten, sondern auf die Knie fielen und ihre unsichtbaren Angreifer um Gnade anflehten. Die am Eingange, hinter der schlecht geschlossenen Barrikade aufgestellten zwei Wächter stürzten auch nicht hinaus, sondern baten voll Furcht vor der heimtückischen Nacht gleichfalls um Gnade.

Burkart zögerte. Ein Blick Attaouil's erinnerte ihn an die Worte Marbot's, an dessen Widerwillen vor einem unnütz gewordenen Gemetzel, und bedauernd gab er dem Wunsche des jungen Kommandanten Folge.

— Gnade! schrien die Besiegten. — Legt die Waffen nieder! Nehmt dem Gefangenen die Fesseln ab! befahl der Kapitän.

Die Nomaden überstürzten sich förmlich, um dem erhaltenen Befehl so rasch wie möglich nachzukommen, denn ihnen lag vor Allem daran, eine zweite mörderische Salve zu vermeiden. Sie durchschnitten die Stricke, die Prao gefesselt hielten und warfen sich vor ihm nieder, ohne den Blick in die Höhe zu richten, von wo das vernichtende Feuer auf sie niederprasselte. Gleichzeitig drang Riouni mit seinen sieben Leuten durch die Barrikade ein.

— Fesselt die Gefangenen! rief ihnen Burkart zu. Ich komme hinunter.

(Fortsetzung folgt.)

# Bekanntmachung.

In Folge der **enormen Nachfrage** nach Losen aus unserer **Glückskollekte** haben wir total ausverkauft. Diejenigen unserer w. Kunden, deren Auftrag wir nicht ausführen konnten, werden zur zweiten Klasse soweit wie möglich bedient. **Vormerkungen** für die zweite Klasse werden schon jetzt entgegengenommen und die Aufträge der Reihe des Eingangs nach, so lange unser Vorrath reicht, ausgeführt. **Kauflose 2. Klasse kosten:**

**Ziehung am 13. und 14. Dezember 1911.**

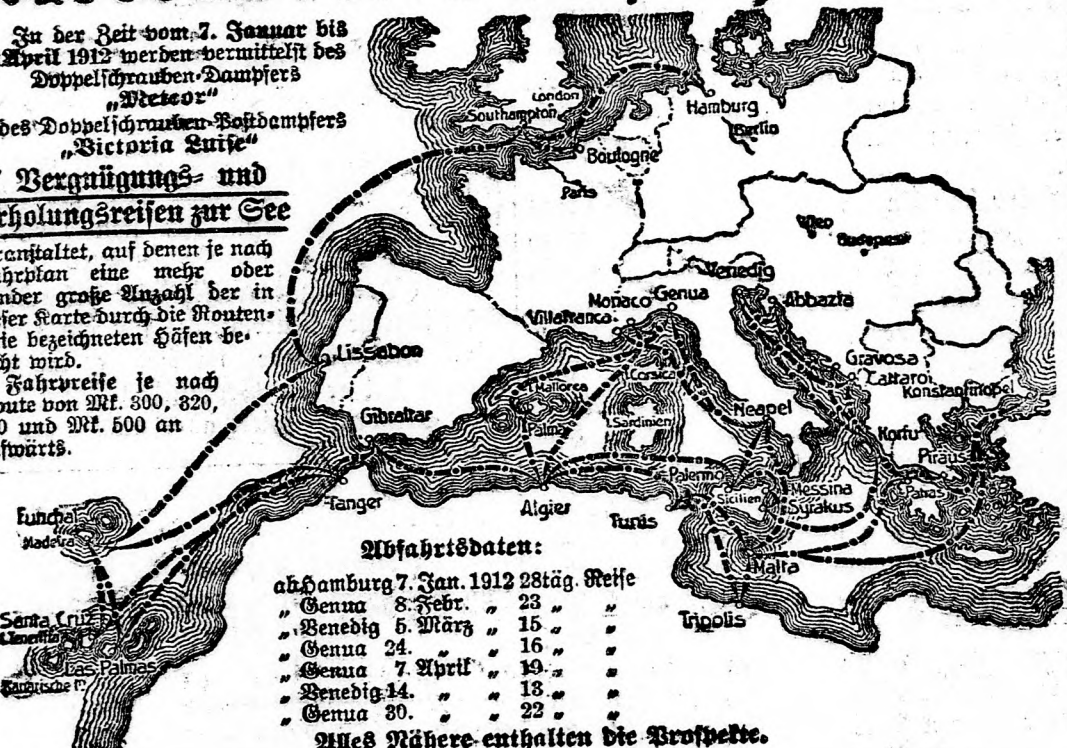
$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$ Lose
32.—	16.—	8.—	4.— Kronen

## BANKHAUS GAEDICKE

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 11.

### Mittelmeerfahrten

Su der Zeit vom 7. Januar bis 30. April 1912 werden vermittelt des Doppelschrauben-Dampfers „Vektor“ u. des Doppelschrauben-Postdampfers „Victoria Suite“ 7 Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See veranstaltet, auf denen je nach Fahrplan eine mehr oder minder große Anzahl der in dieser Karte durch die Routen-Linien bezeichneten Häfen besucht wird. Fahrpreise je nach Route von Mt. 300, 320, 450 und Mt. 500 an aufwärts.



**Abfahrtsdaten:**

ab Hamburg 7. Jan. 1912 28täg. Reise	
„Genoa 8. Febr.	23
„Venedig 6. März	15
„Genoa 24.	16
„Genoa 7. April	19
„Venedig 14.	18
„Genoa 30.	22

**Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Vergnügungsreisen, Hamburg.**

Megen Information und Platzbestellungen wende man sich an das **Central Reisebureau der Fremdenverkehrs- und Reiseunternehmens-A.G.** in Budapest, Vigadó-tér 1.



### Solarine

putzt **rasch, sauber** und hält den **Glanz am besten!** Neu! Neu! **Spartropfer.**

Solarine-Gesellschaft Meyers & Co., Wien-Kagrán.

General-Repräsentanz für Budapest: **J. Heinrich Markovits**, Budapest, VIII., Rákóczi-ut 73. Telefon: 94-08

### BUTOR

hálo, ebédlő, uriszoba, villa-berendezés, rézbutor, szőnyeg a legújabb, legmodernebb kivitelben kaphatók:

**BALASSA GYULA és Tsa**

Czégtulajdonosok: Balassa Gyula és Kövesdi Kálmán Budapest, Teréz-körút 20.

### MÖBEL

Bevor Sie Ihren Möbelbedarf decken, besuchen Sie unser riesiges Lager.

**Wittmayer und Comp.** Andrassy-ut 60. szám Csengery-utca 54. sz

### FERNET-BRANCA

Spezialität von **Fratelli Branca, Mailand** ist in Folge seiner ungemein diätetischen und hervorragend magenstärkenden Eigenschaften bekannt als der



General-Vertrieb: **SIGM. WINTER, Wien III., Ungargasse Nr. 20.**

### Zuckerkrankel!

Aerztlich empfohlen und sanitätsbehördlich genehmigt ist **Schön's Diabetikerwein** aus Heidelbeeren mit Sacharinzusatz. Depot in Budapest: k. u. k. Hoflieferant **Glasner**, Spezialhaus für diabetische Nahrungsmittel, VI., Király-utca 56. Preis per Flasche 2 K. Versand inkl. Emballage von 5 Flaschen aufwärts per Nachnahme. Erzeugung: **D. Schön's Witwe, Ung.-Brod, Mähren.**

### Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt, seit in längerer Zeit gründlich, ohne Berufshörang **geheime Krankheiten** u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Gichtmühe, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugendlinden. **Ueberrassend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche)** auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Besuche werden bis spät beantwortet. — Medikamente bezogen. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr. **Budapest, Rákóczi-ut 8/A.** (Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pannonta). Eingang vom Treppenhause. Separate Wartezimmer.

### MOLNÁR'S

NEUESTER PREIS-COURANT ÜBER

GUMMI- u. FISCHBLASEN-

SPEZIALITÄTEN INTERESSIRT

**!! JEDEN !!**

PREISCOURANT UNTER COUVERT SENDET SOFORT FRANKO

**MOLNÁR VILMOS** K. U. K. PRIV. BANDAGIST BUDAPEST, IV. KER., KÁROLY-KÖRUT 28.

**Gelegenheitskauf in Handarbeiten,** vorgezeichnet, angefangen und fertig gestickt, sowie alle dazugehörigen Stoffe und Materialien zu tief reduzierten Preisen bei **Gertler Adolf,** Handarbeit-Industrieller und Zeichner, Budapest, József-körut 75. **PREISKATALOG-VERSANDT.** TELEPHON 146-22. **GEGRÜNDET 1898.**

**Maiglöckchen 4.—**  
**Rose, Flieder 4.—** **Veilchen 5.—**  
**Heliotrop 4.—** **Wistaria 4.50**



**Dralle's Illusion** im **Leuchthurm.**

Blüthentropfen ohne Alkohol. Ein Atom genügt.  
**Wunderbarer Blüthenduft** von **unerreichter Naturtreue.**  
**Original und Vorbild aller Parfüms ohne Alkohol.**  
 Überall zu haben. **GEORG DRALLE, Bodonbach a. E.**  
 Turin 1911: Grosser Preis!

**500 Kronen**

zähle ich Dem, der bei Gebrauch von **Bartilla's Zahnwasser** eine Flasche 80 Heller, jemals wie der Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht **Bartilla Winkler E., Wien** 1911. Sommergasse 1. Man verlange in allen Apotheken ausdrücklich **Bartilla's Zahnwasser.** Fälschungsanzeigen werden gut belohnt. Hauptdepots in **Budapest, J. v. Török, Königsgasse 12 u. Andrássystrasse 29, Thalimayer & Seitz, V., Zrínyi-utca 8.**

**Higitott Magdalin**  
 a legideálisabb par-kettényestű és be-eresztő oldat.  
 1 nagy üveg K 2.—  
 1 kis üveg K 1.20  
 5 nagy üveg ren-deléséért bérment-ve mindenütt kapható.  
 Főraktár Magyarországon részére  
**WEISZ LIPÓT,**  
 Budapest, III., Tavasz-u. 5  
 Telefon 104-36.

**Die ANTISEPTISCHEN "VALDA" - PASTILLEN**  
 von **H. CANONNE, Apotheker, PARIS**  
 sind **von ausgezeichneter Wirkung** auf **HALS, RACHEN, KEHLKOPF** und **STIMMBÄNDER**, und da sie **flüchtige Bestandteile** enthalten, auch auf alle **ATMUNGSORGANE.** Gegen Folgen von **VERKÜHLUNGEN** glänzend bewährt.

Preis einer Schachtel **K 1.75**

**IN ALLEN APOTHEKEN DROGERIEN UND EINSCHLAGIGEN GESCHÄFTEN ZU HABEN**

Generaldepot:  
**KORWILL'S MOHREN-APOTHEKE WIEN, I.**  
 Wipplingerstrasse 12.

**Die beste Pendeluhr!**



Diesen hier abgebildeten **70 Cm. langen Pracht-Regulator** in schönem, poliertem Nussbaumkasten, **72 Cm. hoch**, mit geschmücktem und gedrehtem Ornament, sehr gutes Werk, Email-Zifferblatt, **1 Tag Schlag- u. Gehwert 11 R.** mit **14 Tag Schlag- u. Gehwert 13 R.** Mehrlüchlige, schöne **Pracht-Pendeluhr, "Bismarck"** **78 Cm. lang, 1 Tag Schlagwert 12 R.** **85 Cm. lang, mit 14 Tag Schlagwert, 1/2 und stündlichem Schlag** und mit stündlicher Musik inbegriffen, **6 Noten-Walzen 26 R.** Beim Versand wird die größte Sorgfalt beobachtet, um den Besteller auf das Beste zufrieden zu stellen. Bei Bestellungen von Pendeluhr wird um eine Anzahlung gebeten. — **5 Jahre Garantie.**

Verlangen Sie meinen illustrierten Preis-Katalog gratis und franko.

**J. Schönwald, Pécs 7, Király-utca.**  
 Uhrmachermeister und Goldwaaren-Versand-Abtheilung: **Wien, XI/1. Hauptstrasse Nr. 54.**

Die seit **30 Jahren** bestehende und bestbekannte **Ordination-Anstalt** wird wärmstens empfohlen

**Geheime Krankheiten,**  
 die vernachlässigtesten und ver-dächtigsten **Gonorrhoeen, Syphilitische Geschwüre**, die üblen Folgen der **Syphilis, Manneschwäche** durch **Electro-Massage** oder **Wyd-rophor**, **Blut** bei Frauen ohne **Einwirkung**, **Blasen- und Rückenmarks-leiden**, die hartnäckigsten **Blutkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Berufs-änderung

**Dr. Kajdacsy**  
 Ordination-Anstalt:  
**Budapest, VIII, József-körut 2.**

Ordination von **10 bis 4 Uhr** und von **7 bis 8 Uhr** Abends. Besuche nach Vereinbarung. **Bestrichlich sicherer Heilerfolg** für diejenigen, welche be-züglich zu erweisen ver-hindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. **Rezepte** samt Ge-brauchsanweisung werden auf Wunsch zugesendet.

**Acetylenlampen BARDI.**

Bei nächtlichen Pflugarbeiten auf Dampfpflügen besonders empfehlenswerth, weil sie taghelles Licht geben.

**Automobil-, Hand-, Wagen-, Spritzbogen-, Stangen-, Tisch-, Hof-, Garten-, Stall-Acetylen-Lampen.**

**BARDI JÓZSEF R.-T.**  
 Budapest, VI., Liszt Ferencz-tér 15.  
 Telegrammadresse: Pneumatik. Telephon: 16-28.  
 Preisocourant auf Wunsch gratis u. franko.



**MODERN BUTOR**  
 Benedek M. A. VIII., Üllői-ut 14. szám  
 Fonál 1860 óta.

**Traurig, aber wahr,**

daß es heutzutage eine auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körpersäfte infiziert sind und welche durch jugendlichen Leichtsinns und schlechte Gewohnheiten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Diesem fürchterlichen Uebel kann nur dann gründlich abgeholfen werden, wenn die Betroffenen sich an einen solchen Arzt wenden, der als gewissenhafter und erfahrener Spezialist das geschlechtliche Leiden betreffend gute Rathschläge ertheilen und etwa schon vorhandene Leiden gründlich heilen kann; dann werden keine geheimen Krankheiten mehr existiren. Dieses edle Ziel verfolgt das weitbekannte Institut des Spezialisten **Dr. Palóczy, Professor der Hyg., am Spitalsarzt (Budapest, IV., Museum-körut 13)**, wo bei strengster Geheimhaltung und ohne Berufsänderung schon seit Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen syphilitische Geschwüre, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarksleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstbefriedigung, Samenfluß, Manneschwäche (Impotenz), beginnende Geistesstörung, Hämorrhoiden (goldene Ader), Brüche, Blut- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründlich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Wartesalon und Ausgang. Wer aus welchem Grunde immer persönlich nicht erscheinen könnte, wende sich brieflich an das Institut (dem Briefe ist nur eine Retourkarte beizulegen) und wird demselben sofort bei strengster Geheimhaltung bereitwilligst ausführliche Auskunft darüber ertheilt, wie er zu Hause sicher kurirt werden kann. Die Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder verbrannt, oder auf Wunsch jedermann zurückerstattet. Die Anstalt besorgt auch die nöthigen Spezialmedikamente. Ordinationsstunden täglich Vormittags von 10 bis 12, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. (An Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) **Behandlung auch mit Chelid 606.** Adresse: **Dr. Palóczy, Spezialarzt, Budapest, IV., Museum-körut 13.**

**Bruchleidende!**

sollen nicht säumen, von dem in der ganzen Welt patentirten austauschbaren Peloten

**Multiform Bruchband**  
 Prospekt zu verlangen. Elegante Ausführung, leichtestes u. bequemstes Tragen.

**Bruchbänder**  
 schon 5 Kronen aufwärts erhältlich.

**Kunstfüsse und Hände Kunstmieder, Stützapparate, Bauchbinden, Gradhalter Gummistrümpfe**  
 gegen Gutstehung werden angefertigt.

**Hygienische Spezialitäten**  
 Grosse illustr. Preisliste senden wir auf Wunsch gratis und franko.

**Magyar Orvosi Müszertár**  
 Budapest, VII., Rakóczi-ut 32.  
 Genaue Adresse und rothes Kreuz ist zu beachten.

**EIN GESUNDES KIND**  
 gewinnt gesteigerte Lebenskraft u. wird gegen Krankheiten widerstandsfähiger, wenn es die geruch- und geschmacklose **Egger'sche Leberthran-Emulsion** trinkt.

**EIN KRANKES KIND**  
 von zartem Knochenbau und schwachem Nervensystem, das in der Entwicklung zurückgeblieben ist und an englischer Krankheit oder Skrofeln leidet, wird, wenn es nicht die von den hervorragendsten Aerzten empfohlene **"EGGER-EMULSION"** trinkt, nicht lebensfähig sein und an Kraft und Körpergewicht nicht zunehmen. Hergestellt von der Reichspalatin-Apotheke, Budapest, VI., Váci-körut 17.

**Alte u. neue Gold-, Silber- und Brillantwaaren zu billigsten Preisen bei**  
**Fuchs David's**  
 — Nachfolger —  
 Juwelier  
**Budapest, IV., Váci-utca 19, I. Stock 5.**

**50% ERSPARNISS**  
 wenn jeder häuslich erzeugt die feinsten **Rumeu-Liqueure**  
 Unterweisungen **gratis und franko**  
 durch die Firma **A. Watterich, Budapest, VII/4, Dohány-utca 5.**

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

## Unterricht

**Magyar-német gyorsírási, kereskedelmi, nyelvtanfolyamok** havonként kezdődnek Markovits szakiskolában. **Baross-utca 30. Szentkirályi-utca sarok.** Telefon 101-44. Gépírás, levelezésoktatás, állásközvetítés díjtalan. 3239

**Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola.** Gépírás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes képzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal. **(Könyvtel stb.) Az országos Magyar Gyorsíró Egyesület** miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Havi tanfolyamok. Középvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! **Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola** előbb listát Ferenc-ler 10. most átellenben: **Hegedüs-Sándor-u. 7.** Címre vigyazzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos és Gabelsberger Szakiskola” jelzőket megtevés nélkül azonosítást. Telefon 64-62. Beiratások egész nap. 55637

**Sprachschule.** Bodmaniczky-gasse 27. Einzelunterricht und Lehrfächer in sämtlichen Sprachen. Honorar 8 Kronen monatlich. Prospekt. 4110

**Tanérők** kerestetnek. Cizmek olvasbátók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Üllői-ut 55. 50526

**Jó jude** eine französische oder so eine französische Schweizerin, welche perfekt deutsch spricht und gut Manier spielt. Oder ich jude eine Deutsche, welche perfekt französisch spricht. Die Englisch sprechenden sind bevorzugt. Offerten bitten nach Nagybánya, zu Frau Feinrich Weiß zu senden. 55062

**Junge** Wienerin mit schöner deutscher Aussprache und perfektem Französisch, in Paris erlernt, gibt Unterricht und Konversationsstunden. Teréz-körut 26. III. 17. 62959

**Lehrling** aus der Provinz wird mit ganzer Beschäftigung aufgenommen. Grimfeld, üveges és edény-nagykereskedő, Calvin-ter. 63106

**Erzieherinen.** Deutsche, Engländerin, Französinen. Sollen jeder Nationalität, sprach- und musikkundig, empfindlich und pädagogisch, ungetraute Lehrereinen, sprach- und musikkundig, 2000 Kronen Jahresgehalt, jüde dingend. Louise Szeghedi S., Budapest, VI., Dessoewly-utca 22. 55674

**Nappali kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal, Andrassy-ut 67,** bejártatja a Kereskedelmi Alkalmassági Országos Egyesületet. Női és férfi tanfolyamok. Kultusz és kereskedelmi miniszteriumok fennhatósága és támogatása alatt havonta új 6 havi tanfolyamok kezdődnek. **Gyorsírási, gépírás, könyvtel stb.** szaktárgyak teljes havi tandíja 10 korona. A végzett növendékek **állam-érvényes bizonyítványt** és az egyesület által állást nyernek. Beiratás egész nap. Telefon 79-45. Kérjen tájékoztatót! A tanfolyam vezetősége nevében: **Dr. Vásonyi Vilmos,** országgyűlési képviselő, elnök, **Aranyosi Miksa,** felsőkereskedelmi iskolai igazgató. 50387

**Lehrerinen** mit Diplom, Erzieherinen mit Wirkungszugentzungen, Kinder- und Jugendpflieger, in der Kinderpflege vertraut, sucht für vornehme Gentry- und bürgerliche Familien, Budapest, Umgebung, In- und Ausland. **Nitschné-Gerson Anna, Budapest, Erzsébet-körut 52.** 55691

**Empfehle für Stunden:** vorzügliche Lehrereinen, Lehrer in Sprachen, Musik, mit ausgezeichneten Referenzen aus den besten Familien, gebiegen, vertrauenswürdig. **Nitschné-Gerson Anna, Budapest, Erzsébet-körut 52.** 55692

**Egyetemi hallgató,** ki kitünő praxissal rendelkezik az oktatás terén, elemi, középiskolai vagy magántanulót ebédosztást vagy szerény díjazásért lelkiismeretesen tanít. Spielberger, VIII., Gyöngygyuk-u. 10. III. 74. 55695

**Demoiselle** diplomée donne des leçons en échange des diners. Ecrire sous „Française“ Trafik, Lipót-körut 15. 63118

**Française** cherche leçons. M. Babel, Szentkirályi-utca 23, II. 2. 63093

**Israelita** elemi népiskolánknál a megüresedett tanítói állás azonnal betöltendő. Evi fizetés 1000 kor. s az iskola épületében lakás. Csak nőlen irak pályázhatnak és nov. 25-ig bezárólag terjeszthetők be az ajánlatok okmány másolattal. **Endröd (Békés m.), 1911.** nov. hó 13-án.

**Grösz Géza,** isk. elnök, **Farkas Mór,** jegyző. 56815

**Wanted** for Budapest and for the country in aristocratic houses young English lady companion. **Nitschné Gerson Anna, Erzsébet-körut 52.** 55693

**Polgári** és elemi iskolai tanulóknak mellé korrepetitorul ajánlunk nagy oktatási gyakorlatlalt bíró, heberben is jártas tanító. Ajánlatokat „Tanító” jelleggel VI., Király-u. 16, III. 31. alá kerem intézni. 55694

**Intelligentes** deutsches Fräulein wird gesucht für feines Haus zu einem 6-jährigen Knaben. Gehalt 40-60 Kronen. Adresse: Kulsó, Váci-ut 10, III. 30, vis-à-vis dem Weinbühnel. 4445

**Deutsches,** eventuell deutsch-ungarisches Fräulein zu 2 Kindern von 7 Jahren aufgenommen. Aczel, Thököly-ut 16. 4434

**Uno** petite société cherche une française diplomée, litérée pour un soir entier par semaine. Lettres sous „Distinction 427“ à l'expédition. 4427

**2 éves gyermekhez** gondozóul jobb leány felvétetik. Podmaniczky-utca 41. II. 3. 4449

**Professeur** de français, 38 ans, ayant enseigné en France dans les écoles du gouvernement, donne leçons et cours, chez lui ou à domicile. Répondre en français seulement. Mr. Gaston Melou, Magyarokrona-utca 11, III. 15. 50541

**Munkácsy-u. 23,** II. 5, egy intelligens, jó bizonyítványokkal rendelkező német benne felvétetik. Bemutatók 9-12. 63095

**Intelligentes** deutsches Fräulein, das im Haushalt und Nähen bewandert ist, wird zu zwei großen Kindern aufgenommen. Näheres: Meiner, Erzsébet-körut 35. Von 10 Uhr angefangen. 53288

**Intelligentes** deutsches Fräulein wünscht Vormittags- oder Nachmittags-Beschäftigung. S. R., Csáky-utca 21, II. 33. 4475

**Fräulein,** das deutsch und ungarisch spricht, zu einem 10-jährigen Knaben gesucht. Anträge unter „Direktor 107“ an die Exp. 63107

**Enche** ein intelligentes deutsches Mädchen zu meinem 5-jährigen Sohn für Nachmittags-Beschäftigung von 10 Uhr. Dr. Braun, VII., Hársfa-utca 25. 4454

**Breslauerin** mit guten Zeugnissen, welche auch gern im Hauslichen mithilft, sucht Vormittagsstunden. Anträge unter „Fräulein“ Kationa József-utca 28, IV. 25. 4458

**Bonne,** die auch im Aufstehen behilflich ist, wird zu 2 Kindern sofort aufgenommen. Margit rakpart 56, feldsz. 2. 50540

**Deutsche,** die auch im Hause mithilft, wird bei guter Bezahlung zu einem Kinde gesucht. Borzupfellen: Braun, Vörösmarty-utca 20. 63096

**Deutsches** Fräulein wird zu Kindern aufgenommen. Koronaherzeg-u. 2. Révész. 50539

**Französin** wird für Nachmittags von 4 bis 7 gesucht. Vorstellung nach 11 Uhr. Weiß, Szerecsen-utca 25. 55070

**Deutsches** Fräulein mit schöner Aussprache und sehr guten Zeugnissen empfindlich sich zu Kindern für ganzen oder halben Tag. Gef. Anträge unter „S. M. 456“ an die Exp. 4456

**Junger** Mann will deutsche Stunden nehmen von Dame, die nur deutsch spricht. Anträge unter „Germania 458“ an die Exp. 4458

**Ein** einfaches Fräulein mit guten Zeugnissen sucht Stelle zu 2-3 kleinen Kindern. Sziv-utca 17, II. 4338

**Intelligentes** deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen sucht Stelle zu größeren Kindern. M. W., Szondi-utca 100, I. 55696

**Weiteres gebildetes** Fräulein, hochdeutsche mit besten Zeugn. sucht Stellung bei Kindern oder bei einzelner Dame. Gef. Off. erb. unter „R. S. Ráday-u. 36. 63105

**Sprachschule „Progrek“** Calvin-ter 8. Beszé Lehrethode für Sprachen. 63109

**Deutsches Fräulein** mit guten Zeugnissen wird zu zwei Kindern für den ganzen Tag gesucht. Városház-utca 3, III. 5. 50544

## Bekleidung

**Moderne Himalaya-Regen- und Taumantel, Pelzwaaren, Theatermäntel, Pelzwaaren** feinste Weißwaaren, und sämtliche Damenmode-Artikel bei vornehmem großen Warenhaus auf Raten. Wenn Sie zu kaufen wünschen, schreiben Sie an das Annoncenbureau Ghöry und Nagy, Erzsébet-körut 5, unter Chiffre „Diskreter Vermittler“. Der erscheint zu bestimmter Zeit in Ihrer Wohnung mit Musterkollektion. 51812

**Gegen Raucherzahlung** wünschen Sie in einem vornehmen Warenhaus zu kaufen, fertige oder nach Maß hergestellte Herren-Kleider, Herbergangs-Heberzieher, moderne Winterrod, Stadtpelz, so auch die feinste Weißwäsche, überhaupt sämtliche Herren-Modeartikel, so schreiben Sie an Györi & Nagy, Annoncenbureau, Erzsébet-körut 5, unter Chiffre „Diskreter Vermittler“. Zu einer bestimmten Zeit befuche ich Sie in Ihrer Wohnung oder Amt. 51844

**Halscont nélkül** fűzők kizárólag mérték után készülnek egyszerű és díszes kivitelben egyaránt Dr. Misz né fűzőtermében, Váci-utca 7, I. 4. 53282

**Mädchen-** Mäntel und Kleider verfertigt elegantest Kertészné, Baross-ter 15. 2. 4239

**Elegans** női és férfi télikabátok, öltönyök, férfi és női kelenyék, készen és mérték szerint, továbbá férfi és nő szövetek, vásznak, szőnyegek, függönyök, jutányos árban kedvező fizetési feltételek mellett kaphatók. Megkeresések „Bevárlás” jelleggel Györi és Nagy hirdetői irodájába, Erzsébet-körut 5, küldendők. Levélbeli megkeresésre házhöz küldünk. 51847

**Heberzieher** 22.-Kronen, **Modenanzug** 32.-Kronen, **blau Cheviotanzug** 32.-Kronen. **Jakob Rotberger, Budapest, IV., Váci-utca 6.** 55266

**Von einer** Schauspielerin ist ein hocheleg. Perzmantel, ganz neu, sofort zu verkaufen. Zu besichtigen beim Kürschner Käfer, O-utca. 4344

**Einfache** billige Schneiderin empfindlich sich, geht aber nicht ins Haus. I. Ados-ut 1, II. 6. 4425

**Toiletten** aus Seide für schlanke Gestalt, fast neu, herfürlich. Preis K. 40.- bis 120. Beschäftigung 11-4 Uhr. Vörösmarty-utca 31, I. 8. 55071

## Stellen-Gesuche

**Häsi** kisasszony, ki kitünően főz, éves bizonyítványokkal, ajánlkozik. Leveleket e lap kiadó-jába, Kisasszony 436” jellegre. 4436

**Közpiseletoket** keres utazó, ki évi vasúti bérlettel rendelkezik, egész országot utazza, fűszer-, vid-, papirkereskedésekben bevezetve. Megkeresések Lukács Béla, Bpest. Arany Janos-u. 22. 4423

**Kammerjungfer** mit Jahreszeugnissen sucht Posten in Budapest. C. S., Wien, I., Naglergasse 17, I. 5. 4435

**Perfekt** magyar gép- és gyorsíró nagy gyakorlattal, jártas az írodai teendők összes ágában, ügy pénztár kezelésben is, megfelelő állást vállalna reggel 9 óráig kezdődőleg. Szíves meghívást „Megbízható és perfekt 420” címen a kiadóba kérek. 90420

**Német** fiatalember keres írodai alkalmazást azonnali belépésre. Gottlieb, Rök Szilárd-utca 17, I. 3. 51444

**Perfekt** englischer Korrespondent sucht Nachmittagsbeschäftigung. Gef. Antr. unt. „Berühmte 164954“ an Josef Schwärz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 55074

**Oekonomiebeamter,** mit mehrjähriger Praxis, zugleich Spiritusbrennereileiter, sucht Posten für größere Landwirtschaft zum sofortigen Eintritt. Gefällige Briefe unter „Oekonomiebeamter 455“ an die Exp. 4455

**Fiatol** csinos özevgy asszony házvezetőnőnek menne jómódú uriemberhez. Akácfa-utca 20, III. 18. 63100

**STUHL** Soeben erschienen: **Sauerstoff-Yoghurt** nach Prof. Dr. A. Jungkahn. Die erfolgreichste Behandlung aller Magen- u. Darmleiden, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, speziell der **chron. Stuhlverstopfung** von Dr. med. Jul. Neubauer. Obige Broschüre versenden gratis und franko die **Sauerstoffwerke, Sauerbrunn 50, bei W. Neustadt.**

**MALOM** BÉRENDEZÉSEK LEGMODERNEBB KIVITELBEN GYART. **BUDAPESTI GÉP MALOM és AUTO MOBILGYÁR RESZVÉNYTÁRSASÁG** VI. VÁCI-UT. 14. AR JEGYZÉKET INGYENKÜLD

**ELLDARLEHEN** auf Lose u. Aktien auch nach der Provinz in beliebiger Höhe ertheilen wir billig. Auf versetzte, oder unter Theilzahlung befindliche Lose geben wir Darlehen. Das Darlehen kann in beliebigen kleineren Teilzahlungen rückbezahlt werden. **Bankhaus Kövály Ármín BUDAPEST, Kossuth Lajos-u. 20** Gegründet 1873.

**HANDARBEITEN KATALOG MIT 3150 ZEICHNUNGEN.** **BÉRCZI D. SÁNDOR BUDAPEST** LEINEN UND WIRNWAAREN ABTHEILUNG VII. DEJENFFY U.S. NACH DER PROVINZ GRATIS

**Buchhalter.** Jsr., wird für ein Holzgeldhäft in der Provinz gesucht. Ungarische, deutsche und slowakische Sprache unbedingt nöthig. Solche, die bei dem Sache thätig waren und den Detailberlauf kennen, werden bevorzugt. Inng. und deutsch gehaltene Offerte nebst Gehaltsanprüchen sind unter „Zaune 333“ an die Exp. zu richten. 56745

**Mal was anderes!** Ist das nicht der Wunsch ungezählter Frauen in Bezug auf ihre Kleidung? Eine entzückende Auswahl des Neuesten bieten das Favorit-Modenalbum (nur 15 H.) und die berühmten Favorit-Schnitte zum Selbstschneiden. Erhältlich gegen Voreinsendung des Betrages bei Ed. Zentner, Wien, VIII., Florianig. 1.

Az Istenhegyi-ut 22. sz. telket, mely átnyulik az Orbánhegyi-utra (Budapest, szűzfővárosi budai részének 10. sz. betételeben 9952/1. hrsz. alatt felvéve), a tulajdonos egyesület ajánlati verseny útján eladja. Az ingatlan terület 1894 n.-öl, parcellázásra is igen alkalmas. Az írásbeli zárt ajánlatok november hó 30-ig Dr. Vámosy György ügyvédhez adandók be 1000 K. bántáppénzzel együtt, mely összeg óvadékképes értékpapirokban is elfogadatik. Az ajánlatok felett az egyesület vezetősége f. évi december hó 15-ig határoz, a mely ideig az ajánlattevő ajánlatához köve van. Az ajánlatok el vagy el nem fogadásáról az ajánlattevők december hó 20-ig ajánlott levélben értesítetnek, s a kiknek ajánlata el nem fogadtatik, az erről szóló értesítése után letett bántáppénzeiket azonnal átvehetik. A tulajdonos fentartja magának a jogot, hogy a beérkezett ajánlatok mindegyikét is visszautasíthassa, minden kártérítés nélkül. Bővebb értesítést ad **Dr. Vámosy György, ügyvéd, VIII., Baross-utca 44.**

**Adler Thymol-Mundwasser.** Ein sehr angenehme schmeckendes Mundwasser von höchst wohlthuender Wirkung für Zahnfleisch und Zähne. Verhindert Anstau von Zahnstein und löst solchen auch auf. Bei leichten Halsentzündungen ist es als Gurgelwasser ein ausgezeichnetes Hausmittel. **Stadtapotheke BESZTERCZE.** Zu haben bei Török, VI., Király-utca 12. Nerada Nándor, IV., Kossuth Lajos-u. 7, und Sigmund Stern, V., Váci-körut 24

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik

VI. Bezirk.

Csillag Trafik Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik

VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arénasstrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut

VIII. Bezirk.

Frau Wwe. Louis Glatz Museum 18. + Frau Mátys Gottlieb

IX. Bezirk.

Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupost.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverleiher, Árpád. 10. Sowie in allen bestaccreditierten Annoncen-Bureaux.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte neue u. feuerfeste und einbruchsfichere Kassen

offert billigt Budapest Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Gütergasse 6. 55639

Demolitionen.

VI., Lehel-utca 25 und III., Lajos-utca 1, sind prachtvolle Doppelthüren, Kreuzthüren, Spiegelschleusen, Bretter etc. nur einige Tage noch zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. 50522

Billardtische.

Cesfel, Bierapparat, Matmorische, Weinpult, Kaffeehaus, Gasthaus-Einrichtungen zu verkaufen. Betz, Akácia-utca 55. 62338

Berier-Verbindungsstücke.

berier-Verbindungsstücke, 400 Cm. lang, mehrere hundert, seltene Exemplare, 40-90 Kronen. „Szönyegvásár“, Révay-utca 2. 4371

Ein

geöffneter, ein offener und ein Kutschierwagen von der Firma Köhler sofort billig zu verkaufen. Näheres: II., Aranka-utca 10. 55065

Kassen, Dokumenten-schränke.

feuerfest, neu und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 3514

Demolition.

VII., Rákóczi-ut 36, wegen schleuniger Räumung wird sämtliches Baumaterial wie Dachziegel, Dippelholz, Bretter, Ziegelsteine, Kräne etc., billig verkauft. Näheres am Demolitionsplatz. 50326

Demolition.

Papnövelde-utca 6 és 4, wegen schleuniger Räumung wird sämtliches Baumaterial wie Dachziegel, Dippelholz, Bretter, Ziegelsteine, Kräne etc., billig verkauft. Näheres am Demolitionsplatz. 50326

Demolition.

Papnövelde-utca 6 és 4, wegen schleuniger Räumung wird sämtliches Baumaterial wie Dachziegel, Dippelholz, Bretter, Ziegelsteine, Kräne etc., billig verkauft. Näheres am Demolitionsplatz. 50326

Persaszönyegek.

remek selymfényű exotikus darabok olcsóbban mint bárhol Feldmann I-nál, Nádor-utca 3. 55656

Obfbäume.

Zierbäume und Rosenataloge versendet gratis Weber's Baumgärtner in Bétastrasse bei Budapest. 51779

10.000 Stück

Damenhemden, beste Qualität, auffallend billig zu haben im Fernvertriebigen Warenhaus IX., Karlsring 9, im Hofe. 55267

Sörapparátok.

borpultok, korsmaszaltok, pohárállványok, Thonetszeker, üvegédények, porcelánne-műek legolcsóbban Braun és Társa, Király-utca 25. 55653

Bronz-lüster.

Gasthölzer a Herlillight, Zwillingger, Hajós-utca 5. Telefon 43-54. 50408

Jungenier-Instrumente.

Photographie-Apparate, Präzisions, Sinofle, alle Fabrikate, neu und gebraucht, billiger als überall bei Gausch Emil, Andrassy-ut 13. Filiale: Elisabethring 38. Kauf, kaufst. 50454

Bronze-Lüster

für Gas und elektrisch. Licht, anerkannt solides Fabrikat, äußerste Fabrikpreise. Lüsterfabrik Stern, Mersel & Comp., Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telefon 26-95. 40407

Kassen.

feuerfeste Büchereischränke liefert billigt Hirsch & Co., Budapest, Alkotmány-utca 19/P. 54913

Kanarienvögel.

hochehle, tief, tonreich, vornehm im Vortrag, fleißige Sänger, Zug- u. Lichtflügel, á 6 Mark, Weibchen 1/2 Mark gegen Nachnahme. Umtrauf innerhalb 10 Tage gestattet. Volle Garantie für gesunde Ankunft u. Gesangs-werth. Preisliste frei. Hermann Görge, Bücherei, Ryale im Garz, Steinbruchweg. 4158

Kassen.

feuerfeste und einbruchsfichere, offerirt Budapest Kassenfabrik, Wülfelager Széchenyi-utca 7, Fabrik Rákos-utca 4. Telefon 116-40. 50416

Berier Teppiche

für Speisezimmer in den Größen 300x400 Cm. hat 480 Kronen jezt 320 Kronen; 250x300 Cm. hat 400 Kronen 240 Kronen. „Szönyeg-vásár“, Révay-utca 2. 4472

Persza-szönyegek.

valódi, közte 2 ebédli és több kisebb-nagyobb darabok rendkívül jutányos árban kapható. IV., Városház-u. 16. I. emelet 1. 53284

Csukott

fiaker, használt, de jókarban, kéz alatt sürgösen 120 frtért eladó. Pozsonyi-ut 15, ház-mesternél. Telefon 83-97. 53285

Demolition.

Wegen rascher Räumung des Platzes werden Dachziegel, Ziegel, Bretter, Ratten, Kräne, inwendiggehende Fenster, Thüren etc. billig verkauft. V., Révész-utca 27, im Hofe der neuen Gasmeter. 51434

Persaszönyegek

legolcsóbban vásárolhatók Juwelier Gézáni, IV., Sarkantyus-utca 9. 53286

Demolition.

Mauerziegel, Mauersteine, Dachziegel, Dippelboden, Thüren und Fenster, Bretter, Ganggitter, moderne Kachelöfen, Parquetten billig zu verkaufen. IV. ker., Aranykő-utca 1 (Régi Posta-utca sarkok). 4377

Demolition.

Mauerziegel, Mauersteine, Dachziegel, Dippelboden, Thüren und Fenster, Ganggitter, Stufen, Bretten, Geschäftsthüren mit Eisen-Mouleazur billig zu verkaufen. V. ker., Bank-utca 5. 4378

Angelmühle

größeren Kalibers, gebraucht, jedoch vollkommen betriebsfähig, wird zu kaufen gesucht. Anträge zu richten an Rajchij u. Jaksabij, Lemesdár. 56877

Bettfedern

bester Qualität verkauft billigt Gausch, Dob-utca 3. II. Etod. 50538

Geschäfte

Hotel-Verpachtung.

Das am Hauptplatze in Sissef gelegene, modern eingerichtete, elektrische Beisetzete „Hotel Grosz-Rapitel“, nebst Restaurant und Kaffeehaus, gelangt zur Verpachtung. Anfragen und Offerte an die Direktion der „Hotel Grosz-Rapitel“ Aktiengesellschaft in Sissef (Kroatien). 56803

Czipözlet

nagy vidéki városban, legelőnkb helyen, fenyésen herendezve, eladó vagy bízománnyá átadó. Jelentkezések „Robur“ czipögár, Dob-utca 94. 55064

Angyalöldön

jó forgalmu fűszerüzlet eladó. Köppentyű-utca 11. szám, Sponzel. 4429

Sarokszöntés.

főváros legforgalmasabb göczpontján, malmok és gyárak tövében, kimér évente 800 hektó sört, 250 bort, 80 hektó pálinkát, régi üzlet, potom házbér, hosszú szerződésel, csaldai okok miatt minden árt eladó. Sörgyár vételhez 6000 koronával hozzájárul. Bővebben megtudható tulajdonosnál Rákos-utca 4. I. 10. Ugynekők kizárva. 4443

Kaffeehaus.

Centrale der Hauptstadt, prima Tagesgeschäft, welches jährlich 30.000 Kronen rein trägt, mit billigen langjährigen Pachtvertrag, um 110.000 Kronen zu verkaufen. Nötziges Kapital 30.000 Kronen. Kaffeehaus, welches jährlich 20.000 Kronen trägt, um 50.000 Kronen zu haben. Nötziges Kapital 12.000 Kronen. Kaffeehaus mit einer Tageslohnung von 260 Kronen ist um 60.000 Kronen zu haben. Nötziges Kapital 15.000 Kronen. Jedes Geschäft finanziert wir. Centralbureau, Teréz-körút 1a. Telefon 166-38. 63120

Hotel.

allbekanntes prima Geschäft, 16 vollkommen eingerichtete Zimmer, täglich vergiffen, prima Kaffeehaus u. Restaurant, wegen Mangels an Leitung um 24.000 Kronen zu haben. Betrag 10 Jahre, Jahreszins 6000 Kronen. Näheres: Centralbureau, Teréz-körút 1a. Telefon 166-38. 63104

Kantine.

das beste Geschäft der Hauptstadt, welches jährlich 15.000 Kronen rein trägt, wegen Mangels an Leitung zu verkaufen. Nötziges Geschäft, großer Konsum, Speisepaal, elektrisches Klavier, preiswürdig zu haben. Sontes, welche jährlich 1200 Netto Bier, 600 Netto Wein und 200 Schmapf konsumirt. Großer Gelegenheitskauf. Jedes Geschäft finanziert wir. Centralbureau, Teréz-körút 1a. Telefon 166-38. 63121

Kisobb

kávéház, elismert igazi nagyforgalmu erös 20 éves üzlet, hosszú, olcsó bérserződésel, csakis betétség miatt eladó. Felvilágosítás kapható Luther-utca 4, Rohácsnál. 63111

30

éve fennálló fényképező műterem kiadó. II., Fő-utca 52. 51445

Hotel Benfou.

Haus I. Ranges, mit über 100 Zimmern, in einem Kurorte an der Osterr. Riviera, wegen Zurückziehung vom Geschäft an Kapitalistfrüheren Sachmann zu verpachten. Best. Anträge erbeten unter Offerte „Riviera“ an die Exp. 56816

Realitäten

Hausverkauf.

III. Bez., Alföld, Raktár-u. 6200/17 hrsz., ist ein Familienhaus, ganz neu, mit dem Preis 21.000 Kronen sofort zu verkaufen. 4231

Villatellök.

téli és nyári lakásnak alkalmasak, Ellér-utca és Rökushegyi-ut között, vizvezetékek, csatornával és gázvilágítással ellátva, vilamos mentén, 300 □ öles parcellákban jutányosan eladók. Bővebbet V., Kálmán-utca 24. II. em., ügyvédi irodában. Telefon 40-60. 4432

Családi házak

harmadik kerületben, villamos megállónál, előnyös fizetési feltételekkel eladók. Deletán 3-5 óráig. Sebes, Stáhy-utca 5. 51849

Birtok

Pestmegyében, 2270 holdas, bérbe vagy örökáron eladó. Sebes, Stáhy-utca 5. Telefon. 51848

Előnyös vétel.

Ferencvárosban, Üllői-ut mellett, 13 évig adomentes, előkelő lakóktól bérelt parkettás, fűrdőszobás lakásokkal épített ház eladó. Bővebbet tulajdonosnál, Rákóczi-ut 30. I. I. Telefon 44-88. 63112

Häuser

paçhte ich im VI., VII., VIII., IX. Bezirk, Ertabillan ausgenommen, Agenten honorirt. Anträge unter „Bruchhäuser 164940“ an Gsmarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 55073

Familienhaus.

Festungsseite, auf 2 Gassen, mit 2 4zimmerigen und 2 zimmeriger Wohnung, 26.000 fl., 200 Klfater; bei Schlossgasse 360 Klfater, schöner Park, mit 2- und 3zimmeriger moderner Wohnung, 34.000 fl. Ujbáry, II., Kapács-gasse 12. 63119

Dienst und Arbeit

Safnermeister

übernimmt alle Safnerarbeiten, so alt wie neu. Foris, Izabella-utca 39. 63068

Befreres

Etubenmädchen, das denjäh und ungarisch spricht, Vorliebe für ein hjähriges Mädel hat, wird aufgenommen. Rákóczi-ut 32, II. 11. 4426

Büglerin

empfehlst sich nur in feineres Haus. Vagner, Ujpest, Gyár-utca 7. 4438

Bedienerin

wird tagsüber zu einer allein-stehenden Dame gesucht. Gröz Zichy Jenő-utca 45, II. em. 15. ajtó. 63094

Musik

Zongorák

100, 150, 200, 250, 300, 1800 forintig részletek kaphatók; javitunk, hangolunk. Szerecsen-utca 33, Kermács. 4227

Mozart-Klavier.

kurz, in Mahagoni, bekannt vorzüglichen Qualität, vor 3 Monaten neu, um 1000 Kronen angekauft, wegen plötzlicher Abreise um 700 Kronen zu haben in Eder's Klavierfabrik, Párisi-utca 1. 55677

Klaviere.

neue u. wenig überpielte, kauft man am besten und billigsten im Klavierfabrik Szwazny, Király-utca 49, I. Etod. Gegenüber der Theresienstädter Kirche. 55254

Bösendorfer Flügel.

kurz, schwarz, eleg., vorzüg. gut, mit Garantie billig zu verkaufen in Eder's Klavierfabrik, Párisi-utca 1. 55678

Klaviere.

Pianos, zu billigsten Massenpreisen und bequemen Ratenzahlungen bei Farkasházi és Bíró, Klavierfabrik, Váci-körút 12. 48597

Chrabar.

kurzes Klavier, fast neu, um den halben Preis, ausländisches Piano 220 fl., ferner neue Klaviere, nur erstklassige Fabrikate, allerbilligst im Klavierfabrik Szwazny, Király-utca 49, I. Etod 8. 55584

Feine Piano

von gutem Meister, fast neu, mit Harfenpedal, sehr preiswürdig veräußert in Eder's Klavierfabrik, Párisi-utca 1. 55679

Riesengrammophon.

Größt (früher 400 fl.), ganz neu mit Platten wird um 25 Florin dringend verkauft. Fried Miksa, Budapest, Baross-tér 15 (Halbtod). 63092

Konturs.

Bei der Garam-Egölöser Filial-gemeinde ist die Stelle eines

Konturs.

in der hiesigen aut. orth. ist. Kultusgemeinde ist die Stelle eines guten

Konturs.

zu der hiesigen aut. orth. ist. Kultusgemeinde ist die Stelle eines guten

Konturs.

zu der hiesigen aut. orth. ist. Kultusgemeinde ist die Stelle eines guten

Konturs.

zu der hiesigen aut. orth. ist. Kultusgemeinde ist die Stelle eines guten

Konturs.

zu der hiesigen aut. orth. ist. Kultusgemeinde ist die Stelle eines guten

Konturs.

zu der hiesigen aut. orth. ist. Kultusgemeinde ist die Stelle eines guten

Konturs.

zu der hiesigen aut. orth. ist. Kultusgemeinde ist die Stelle eines guten

Konturs.

zu der hiesigen aut. orth. ist. Kultusgemeinde ist die Stelle eines guten

Konturs.

zu der hiesigen aut. orth. ist. Kultusgemeinde ist die Stelle eines guten

Konturs.

zu der hiesigen aut. orth. ist. Kultusgemeinde ist die Stelle eines guten

Konturs.

zu der hiesigen aut. orth. ist. Kultusgemeinde ist die Stelle eines guten

Konturs.

zu der hiesigen aut. orth. ist. Kultusgemeinde ist die Stelle eines guten

Konturs.

zu der hiesigen aut. orth. ist. Kultusgemeinde ist die Stelle eines guten

Konturs.

zu der hiesigen aut. orth. ist. Kultusgemeinde ist die Stelle eines guten

Konturs.

zu der hiesigen aut. orth. ist. Kultusgemeinde ist die Stelle eines guten

Konturs.

zu der hiesigen aut. orth. ist. Kultusgemeinde ist die Stelle eines guten

Konturs.

zu der hiesigen aut. orth. ist. Kultusgemeinde ist die Stelle eines guten

Konturs.

zu der hiesigen aut. orth. ist. Kultusgemeinde ist die Stelle eines guten

Konturs.

zu der hiesigen aut. orth. ist. Kultusgemeinde ist die Stelle eines guten

Konturs.

zu der hiesigen aut. orth. ist. Kultusgemeinde ist die Stelle eines guten

Konturs.

zu der hiesigen aut. orth. ist. Kultusgemeinde ist die Stelle eines guten

Istálló

azonnalra kiadó. Soroksár-ut 51. 51443

Gesundheitspflege

Damen

finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebamme unter Dis-ktion. Wollner Emma, VII., Bethlen-utca 8, II. 14, Stiegenhaus, nächstem Central-bahnhof. 3501

Damen

von hier und anderswärts finden Aufnahme, werden bestens gepflegt in größter Beschwiegenheit, freundschaftliche Information diskreter Angelegenheiten, bei intelligenter dipl. Hebamme. Mme. Stern, Teréz-körút 29, öldsint 3. 4463

Damen

finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. Miska Klara, VII., Baross-tér 12, I. Et. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 53283

Damen

finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. Miska Klara, VII., Baross-tér 12, I. Et. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 53283

Damen

finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. Miska Klara, VII., Baross-tér 12, I. Et. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 53283

Damen

finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. Miska Klara, VII., Baross-tér 12, I. Et. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 53283

Damen

finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. Miska Klara, VII., Baross-tér 12, I. Et. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 53283

Damen

finden Rath und Hilfe

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeile 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

## Offene Stellen

**Korrespondent, ungarisch-deutsch**, perfekter selbstständiger Arbeiter aus der Kolonialwaaren-Branche, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche und Alters sind an Salomon Lutz, Kolonialwaaren-Agentur, Eszseg, zu richten. 56805

**Deutsch-ungarischer Korrespondent, flottes Maschinenschreiber und schöner Handschrift, wird zu baldigem Eintritt gesucht. Offerte an die Kolonialwaarenagentur Brenner Mark, Komárom. 56807**

**Kommiss in Spezerei und Kurzwaarenbranche wird sofort acceptirt bei Joh. Müller Radolfer, Nagyszombat. 56793**

**Allások.** Az egész országban betöltendő összes szakmabeli állás olvasható Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóványzám. Üllői-ut 55. 50527

**Administrationsbeamter** zu Protokollzeitung, der auch Sachverständigenamt versehen kann. Offerte unter „B“ an die Exp. 4371

**Reiseüber.** im Kolonialwaaren-Agenturgeschäft, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird per sofort acceptirt. Offerte nebst Gehaltsansprüchen erbeten an Gisinger & Siebold, Ujvidék. 56809

**Tüchtiger Kommiss** der Spezereibranche, der drei Landessprachen mächtig, wird zum ehesten Eintritt gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüchen an Wollner Jakob, Divény, Nógrád. 56810

**Edittwaarenkommiss** wird bei Leopold Csábor, Eszenggóthárd, sofort aufgenommen. Gehalt 40 Kronen und Verpflegung. Mit slavischer Sprache beauftragt. 4255

**Gépirónó,** ki nemetül jól stenografál, jó fizetéssel azonnali belépésre kerestetik. Czim: Horváth Adolf, Akácza-utca 51. I. 4. 63065

**150-600** Kronen, eventuell auch mehr, kann Jedermann monatlich verdienen hier und in der Provinz, der sich mit dem Verkauf geistlicher erlaubter Kartenbriefe von Seiten befaßt. Entsprechende Befähigung erhalten auch fixe Bezahlung. Beifeld József, Baumhaus, Budapest, Károlykört 1. 51817

**Verlässlicher Regimentsführer** für Honvéd-Uniformen wird gesucht. Gefällige Offerte mit Zeugnis-Abdrücken findet unter Chiffre „Regimentsführer“ an die Exp. zu senden. 56792

**Pinczemunkás,** likörgyárban éves bizonyítványal, a szakmában való jártassággal, felvétetik. Podmaniczky-utca 53. 4437

**Kárpitossegéd,** 24 éven felül, rendes segédnek felvétetik. Margit-kört 50, Butorizlet. 4446

**Komptoirist** wird acceptirt im Manufakturwaaren-Engrosgebfabrik Eisenstein Manó, Kolozsvár. 55069

**Zu** der Damenmodewaarenbranche gut eingeführter, acquisitionsfähiger Blagagent wird sofort aufgenommen bei Guttman Lipót, Váci-kört 5. 55068

**Selbstständigen.** perfekten deutsch-ung. Korrespondenten sucht größere Provinz-Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft. Herren der Branche werden bevorzugt. Ausfällige Offerte unter „M. M. 114“ an Blocher's Annoncenexpedition, erbeten. 50537

**Ügyes** gyakornok fővárosi nagy iszapari vállalat részére kerestetik. Ajánlatok „Fajpar“ jelleg alatt Mosse hirdetőjébe, Andrássy-ut 2 alá küldendők. 50542

**Bilanzfähiger Buchhalter,** ungarisch-deutscher Korrespondent, 33er, lediger oder kinderlos, bevorzugt, wird für meine Defonomen und Brennerei gesucht. Offerte nebst Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen sind an Simon Schwäbger, Galgóczi, zu richten. 56811

**Ein** selbstständig arbeitender, bilanzfähiger Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent zum sofortigen Antritt sucht eine Aktiengesellschaft in die Provinz. Offerte unter „Nächsten 812“ an die Exp. d. Bl. 56812

**Kommiss** der Mode- und Manufakturbranche, der drei Landessprachen mächtig ist, wird für sofort oder spätestens bis 25. dieses aufgenommen. Offerte samt Gehaltsansprüchen sind an Adolf Deutsch, Szeged, zu richten. 56813

**Elsörangú** női divatterem részére olyan egyén kerestetik, aki pesti hölgyevököt bir akvirálni. A fizetés akár fix, akár magas jutalékban lesz megállapítva. Teljes című ajánlatokat „Női szabó“ jellegre kerék a főpostára. 63097

**Vidéken** lakó urakat és hölgyeket alkalmazok havi 200 K. fix fizetéssel és 8 K. rapiddíjjal varrogép és kerékpár részfelvétellel való eladásához. Csakis levelbeli ajánlatok vétetnek figyelembe. Varrogéptelep, Erzsébet-kört 20. 51846

**Perfekt** német, lehetőleg németajku, de magyarul tudó fiatal komptoirista elsőrangú vállalatok kerestetik. Ajánlatok „Mégbizható 164933“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 55069

**Művészen** werden aufgenommen bei Fischer Zsigmond, Dorottya-utca 14. 55066

**Tüchtige** deutsch-ungarische Stenographin findet sofortige Anstellung bei Hoffmann & Rosenfeld, Bálvány-utca 13. 4451

**Hárvezetőt,** intelligens izr. anyahelyettes, ki főzésben jártas, keresek. Ajánlatokat „Intelligens 452“ jellegre a kiadóba. 4452

**Meinverreter** von wirtschaftlicher Maschinenfabrik für einige Rayone gesucht. Offerte unter „Hohe Provinz 447“ an die Exp. 4447

**Nötsztviselő,** néhány évi irodai gyakorlatral bíró, komoly hölgy, helybeli vállalat irodájába kerestetik. Ajánlatok „Komoly hivatalba küldendők. 4444

**Kárpitossegéd,** 24 éven felül, rendes segédnek felvétetik. Margit-kört 50, Butorizlet. 4446

**Zur Pflege** und Gesellschaft für eine alte Dame wird eine deutsch sprechende Person gesucht. Näheres Dorottya-utca 6, IV. St. 46. 4425

**Ein jüngerer** Mädchen, welches slavisch, deutsch, eventuell ungarisch spricht, wird für ein Spezereigeschäft in einer größeren oberungarischen Stadt mit freier Station nebst Gehalt gesucht. Offerte unter „Gute Behandlung 428“ an die Exp. 4428

**Ügyes** segéd uri, női és rövidaru szakmából felvétetik. Ügyes portálrendező előnyben részesül. Zirner Jakob, Nador-u. 21. 4430

**Ügyenköket,** kik droguistaknál, borkereskedőknél bevezetve vannak, fix fizetéssel akceptál Mézszoly vegyészeti gyáros, Kőbánya, Halom-utca 30. 4422

**Anständigés,** nur ganz verlässliches Fräulein, das bei Eltern wohnt, als Praktikantin zu Zahnarzt aufgenommen. Bonnen, Erzherrin u. ausgehüllten. Näheres Museum-kört 13, I. Radolfer, 4474

**Buchhalter,** tüchtig in ungarischer und deutscher Sprache, welcher schon in Detailgeschäften thätig war, wird für sofort gesucht. Dauernde Stelle, gute Honorierung. Schriftliche Offerte an Dóczy Mór, Budapest, Rákóczi-ut 10, erbeten.

**Aktiengesellschaft** sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen Geschäftsführer-Stellvertreter, der der deutschen, ungarischen, eventuell tschechischen Sprache mächtig und tüchtiger Verkäufer ist. Kautions erforderlich. Offerte unter „E. M. C.“ an die Annoncen-Expedition Anton Rejz, Budapest, IV., Eszkü-ut 5. 4457

**Buchhalter,** gleichzeitig Bureauchef, für ein Budapest Unternehmen gesucht. Nur auf ganz perfekte Kraft wird rekrutiert; Vorzug haben solche Herren, die mit der Zeit sich mit größerem Kapital beschäftigen können. Anträge mit genauen Referenzen und Gehaltsansprüchen unter „Aktiengesellschaft 108“ an die Exp. 63108

**Benötigte** für mein Mode-, Manufaktur- u. Baurenwaaren-Geschäft einen sehr tüchtigen Kommiss ledigen Standes, womöglich militärisch, welcher auch gleichzeitig zum Buche u. Korrespondenz zu begleiten fähig wäre, der 3 Landessprachen vollkommen mächtig, zu sofortigem Eintritt oder längstens 1. Dezember. Diejenigen, welche in Provinzstädten fernwärtig sind und eine dauernde Stelle suchen, werden bevorzugt. Gehaltsansprüche samt Zeugnis-kopien zu richten an Wilhelm Grötte, Léva. 63103

**Perfekt** gépirónó, magyar-német, azonnal felvétetik. Geitner és Rausch, Andrássy-ut 8. 55076

**Irodistanó** kezdő fizetéssel felvétetik. Neumann László, Kálvin-tér. 63110

**Für Bädergeschäft** wird ein Bedienungsmädchen sofort aufgenommen bei Weiner, Bäderstr. I., Allos-ut 54. Das schon in Bädereien angestellt war, wird bevorzugt. 63098

## Möbel

**Möbel,** eigenes Erzeugnis, Ständig über 100 Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen am Lager. Englische Ledergarnituren, Amerikanische Schreibtische, Nischenwahl in allerlei Möbeln. Bittmayer und Komp., Möbelfabrikanten, VI., Andrássy-ut 60. 55332

**Möbel** Baarenhaus, Király-utca 27, im Hofe. Wichtig für Möbelkäufer. Keine politische Schlaf-, Speise- und Speisezimmer-Einrichtungen, sowie einfache Möbel in bester Ausführung, mit Garantie, für außerordentlich billige Preise nur bei Buchner, Möbelgroßhändler. Bitte auf die Adresse zu achten. 53027

**Gegenstands-Möbelauf.** Mahagoni-Schlafzimmer samt Toilette 180, Mahagoni-Speisezimmer 250, Gipselung 12, Rahmen 14 fl. Höchstbelieben zu billigstem Preis. Pártos, Aradi-utca 19. 55229

**Wunderpreise.** Wegen Hausdemolition komplettes Mahagoni-Speisezimmer 190 fl., Mahagoni-Schlafzimmer 110, Gipselung 12, einzelne Möbelstücke spotbillig. Göttsches gasse 23. 62573

**Verfchwenderisch** elegante, aus sieben Zimmern bestehende vollkommene Wohnungseinrichtung, sowie Verputzputze, Kunstgemälde, Bronzestatuette, Vorzimmer- und Küchenanrichtung, Nähmaschine Kleider und Bettzeug dringend zu verkaufen. Jozsef-utca 4, II. St. Bon 10-1 und 3-7. 4470

**Stahlbrahtmatrasen** mit Holzrahmen 7, mit Eisenrahmen 11.50, Eisenbett mit Matrasen 17.50, Eisenbett mit Messinggerüstern und Drahtmatrasen 32 Kronen. Eisenmetall-Möbel liefert billigst Brody's Fabrik, Groß Zichy Jenő-utca 41, II. 4440

**Moderner Möbelhof** liefert komplette Wohnungseinrichtungen, auch einzelne Möbelstücke in guter und geschmackvoller Ausführung auf Ratenszahlungen und Barzahlung, bis 100 Kronen monatlich 6 Kronen, bis 200 Kronen 10 Kronen, bis 300 Kronen 15 Kronen, bis 500 Kronen 20 Kronen, bis 1000 Kronen 45 Kronen. Als Vorzahlung sind 15% zahlbar. Schwarz Lipót és Testvére, Möbelindustrie, Budapest, Hárfa-utca 37, Kreuzung der Besselenyigasse. Telephon 103-48. 51820

**Möbel** in guter Ausführung in großer Auswahl außerordentlich billig beim Tischler Dessewffy-utca 35. 4473

**Moderne** Schlaf-, Speise-, Speisezimmer und einzelne Möbel werden gegen Kassa, wie auch zu annehmbaren Bedingungen gegen Raten verkauft. Herzhafte Möbel werden zu den höchsten Preisen gekauft. Jakob Fleischmann, Csányi-utca 12, Möbelgeschäft. Telephon 36-15. 4468

**Möbel.** Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herzhafte, moderne, neuzeitliche, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge samt und verkauft Frau Karl Wechsler, Király-utca 23, I. St. Erte Kasziny-utca. Telephon 110-86. 4465

**Teffel, Gartenstuhl,** Lederstuhl, Holzstuhl, Speisestuhl, Klavierstuhl, Schaukel, Jantentisch, Kinderstuhl, Kleiderstühle, man gut u. billig bei Langraf Mór, Seffelschneider-Niederlage, Budapest, IV., Gerleözy-utca 2. (Központi városbáz.) 4466

**300 Erparnik!** Régi butorsalon, Budapest, Ferencz-ter 3, 18. emelet. Kauf, Verkauf von Herzhafte- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Speisezimmer, orientalischen Teppichen. Lujter. Telephon 82-13. 4461

**Möbelkredit** neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-kört 43 (Eigene Haus). Bei Kreditantrag Kauffpreis, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 4462

**Megvakult** hálószobát, ebédőt, zongorát feltűnő olcsón politorozok. Vavrik, Remete-utca 5, földszint 6. 4439

**Altes in Biedermeierstil** verfertigtes Nischenholz-Schlafzimmer, Bücherschrank, Schreibstisch, Kiste, 3 Stück Berjer Lauffeppiche sind preiswürdig zu verkaufen. Nepszínház-utca 29, II. St. 5. Zu besichtigen von 11-1 Uhr. 51447

**Gäulen** Speisezimmer, eht Ruß, gebraucht, aber sehr gut erhalten, billigst abzugeben. Wesselenyig-utca 18, III. 19. Zu besichtigen 9-2 Uhr. 50543

**Budán** használt ebédő, háló és egyéb butordarabok olcsón kaphatók. Margit-kört 50, Steiniz és Schulzer. 4450

## Wohnungen

**1-2** háromszobás lakások rögtön, hétszámra is kiadók. III., Lajos-utca 114. 55051

**Belvárosban,** Királyi Pál-utca 11 alatt 5 szobás utcai szobából álló urilakás minden mellékkel felszerelt azonnal kiadó. Irodának is alkalmas. Telephon 151-73. 51834

**Den heutigen** Anforderungen entsprechende moderne 2, 3, 4zimmerige Wohnungen per Mai 1912, eventuell für 1. Februar zu vermieten. V. ker., Visegrádi-u. 29. 4169

**Két elegánsan** butorozott utcai szoba külön-külön bejárattal, villanyvilágítás és fürdőszobabasználattal azonnal kiadó. Zichy Jenő-utca 41, II. 4440

**Vornehme Dame** vermietet elegant möblierte 2 Speisezimmer, 2 Kammern, jedem Komfort, eventuell mit ganzer ausgezeichneter Verpflegung vom 8. dieses angefangen an elegante Herren. V., Lipótkört 5, III. 4. 51481

**Prächtige vierzimmerige** Villenwohnungen für Mai preiswürdig Garasgasse 7 (Stadtmeierhof gegenüber). Centralheizung, Staubsauger u. Kesselanten ehestmöglichste Erfindung empfohlen: I., Csabagasse 12, I. 5. 63060

**3 szobás** utcai lakások, újonnan festve, összes mellékkel felszerelt azonnal kiadók. Ferencz-kört 26. 55055

**Budán, Lövőház-utca 22.** szám alatti új házban legmodernebb 3-4 szobás lakások azonnala vagy későbbre jutányosan kiadók. Telephon 87-03 és 55-46. 53262

**Wohnungen,** möblierte Zimmer, Speisezimmer, Fabriklokalitäten, Häuser, Villen jeder Art nur bei Spácz, Zrinyi-utca 1. Telephon. 4448

**Zwei** Speisezimmer, Badezimmer, großes Wohnzimmer, mit allen Nebeneinrichtungen u. den Jahreszins von fl. 345.- per 1. Dezember zu beziehen, sofort zu vermieten, so auch ein modernes Schlafzimmer mit 3theiliger Toilette sofort zu verkaufen. Zu sprechen von 2 bis 4 Uhr Nachmittag. V., Sziget-utca 17, III. 4. 53287

**Ein** elegantes Speis- und Speisezimmer, garantirt rein, bei feiner Familie mit sep. Speisezimmer, ev. Badezimmer, sofort zu vermieten. Szabadság-ter 2, II. 9. 55072

**Kerestetik** intelligens családnál 2 egymásba nyíló tiszta és csinos butorozott szoba 3 felmött szemelyből álló család részére. Liszt Ferencz-ter 20, III. 9. 51446

**Háromszobás** modern lakás azonnal kiadó. VIII., Vasi Imre-utca 11. Telephon 62-50. 63115

## Geid

**Verkaufsettel.** Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Juwelen, Juwelier, Király-utca 91, Erte Isabella-utca. 55226

**Verkaufsettel.** Brillanten, Juwelen, Antiquitäten, kaufe und verkaufe. Juweliergeschäft, Königsgasse 85. Telephon 95-48. 55331

**Verkaufsettel.** Gold, Silber, Platin, Brillanten kaufe zum höchsten Werth. Juwelier Schiller Jüder, VII., Sip-utca 3. Telephon 54-74. 55336

**Zálogosodulát,** brillánsokat, aranyat, ezüzt, ékszer legmagasabb árban veszek. Schwarz, Erzsébet-ter 7. Telephon. 53263

**Beraktárosunk** butort, zongorát, varrogépet stb. Altkölözest csukott kocsi-jánokban jutányosan eszközünk. Heller Testvérek, szállítók, VII., Rottenbiller-utca 3. Telephon 79-85. 53209

**Beraktárosunk** butort, zongorát, varrogépet, kerékpárt, kereskedelmi arakat stb. legjutányosabban felkölözéssel. Altalunk bizományba átvett ingóságokra pénzelölet azonnal adunk Szendrő Sándor és Társa, VII., Dobány-utca 43. Telephon 105-94. 53207

## Diverse

**Padlóbeorostást** 3 koronáért szobaként végzi Központi Padlóbeorostó Vállalat, VII., Rottenbiller-utca 9. Telephon 132-01. 54914

**Varenre** auf Erfindungen bezieht in allen Säubern dipl. Ingenieur Stefan Rabánji, beedeter Patentanwalt VII., Damjanich-utca 54. 4464

**Fußbodenreinigung.** Bürsten, Fensterputzen und Sanzenreinigung mit Dampf, geruchlos, so daß die Wohnung gleich zu bewohnen ist, übernimmt die Erste Ungarische Spezial-Reinigungs-Anstalt, Thököly-ut 16. Telephon 84-20. 63037

**Babajavítás** és eladás. Első Magyar Játék-babagyár, Szegényház-ter. Dobány-utca sarok. 51803

**Ratten-, Mäusevergiftungsbacillen „Ratin“** (kein Gift). Vertilgt auch Feldmäuse, Kanari und Ziergelbmaie. Preis gratis. Ratin Bakteriologischer Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 53337

**Waugen-** Ausrottung übernimmt billigt bei Garantie die besten Vertilgungsmittel erhältlich bei Reiner Géza, Podmaniczky-utca 35. Telephon 86-80. 3730

**Ratten, Mäuse, auch Feldmäuse tödende giftlose „Dulcan-Düffel“.** Originalboden 3, 6 u. 10 Kronen, nebst Anleitung beim Erfinder: Reiner Géza, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 35. Telephon 86-80. Gründliche Ausrottung billigt bei Garantie. 3731

**Gépirasmunkát** vállal kiváló gyorsor. Levelbeli megkeresésk Vasvárt Pál-utca 8, II. 12. 62896

**Telefon** átadásért fizetünk 25 koronát. Wertheim F. és Társa, Váci-kört 12. 52500

**Telefonszámot** veszünk, ajánlatokat kerünk „Astra“ jelleg alatt Tenzer hirdetőjébe, Szervita-ter 8. 53289

## Lebensmittel

**Speisefarostoffeln** guttoshende, vorzüglich schmeckende, weisse großkörnige, prima Waare eine Ladung 10,000 Kilogramm für 530 Kronen ab Verladort, ferner Weißkraut hochprima, gesunde, feste. Einladenebenaare eine Ladung 10,000 Kilogramm circa 3600 Köpfe für 550 Kronen ab Verladort befindet mit Bankdepot Julius Niemes, Exporteur in Budapest, Kozraktar-utca 12. 4316

**Kotusfett.** 70, hochprima, fünf Kilogramm franco Kronen 7.50. Kotusbutter Kronen 8. Sandor Klein, Wien, Friedberggasse 45. 55661

**Tofajer** Szamorodner, 1906er, 5 Liter 10 Kronen, Tofajer Ausbruch, 10, 5 Halbliterflaschen 12 Kronen franco versandt. Grinzer Lajos in Tofaj. 4442

## Maschinen

**Elektromotorok** raktáron csillárok, villamosítottórak, szerelések, költségedes díjmentesen. Stern, Lipót-kört 20. 52169

**Bumpen** jeder Art, für Hand-, Dampf-, Mienen-, elektrischen Betrieb liefern meistens prompt vom Lager Béla Gyögy és Comp., Budapest, Báro Aczel-utca 3, beim Lujpilletheater. 52289

## Obst

**Winter Waschanter-Neppel!** Berende täglich jedes Quantum gesunde, haltbare Waschanter pro 100 Kg. fl. 26.-, 28, farbige div. Sorten-Neppel pro 100 Kg. fl. 24.-, gewählte Obermaron pro 100 Kg. fl. 18.-, Hochkaffianen pro 100 Kg. fl. 14.-, Papierneppel pro 100 Kg. fl. 60.-, feinstmüht, lichte Pilse 1/2 Kg. fl. 5.-6. Alles ab Verladort. Dstar Mojcs, Lebensmittelhandhaus, Pettau. 4424

## Kompagnon

**Kompagnon** mit einigen tausend Kronen und persönlicher Mitwirkung wird für Kartonagenherzeugung gesucht. Anträge unter „Kartonage 433“ an die Exp. 4433